Emmendinger Heimatkalender

1974

Müller

INTERNATIONAL PARTNERS

Das leistungsfähige Fachgeschäft für

HERREN- UND BUBENKLEIDUNG

vor Ihrer Haustür

Emmendingen

Markgrafenstraße 2, Telefon 8921

Textgestaltung: Ernst Hetzel und Otto Bär, Emmendingen Aufnahmen: Foto-Hirsmüller - Hennenbruch
Entwurf und Zeichnung des Umschlagbildes: Fritz Kölsch, Emmendingen
Herausgeber: Görner-Druck, Inh. R. Wiehler, Emmendingen - Karl-Friedrich-Straße 24 - Telefon 87 60

Emmendinger Heimatkalender 1974

Fünfundzwanzigster Jahrgang

Allen alten und neuen Emmendingern gewidmet
und mit Unterstützung vieler Firmen unserer Stadt
herausgegeben von

GÖRNER-DRUCK, EMMENDINGEN
Weihnachten 1973

Das Rathaus in Mundingen

Zum Geleit!

Willkommensgruß an die Einwohner von Mundingen!

Zum Erscheinen der 25. Ausgabe des Emmendinger Heimatkalenders kann die Stadt Emmendingen nicht nur eine stolze Bilanz über ihre enormen Leistungen in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten ziehen. Sie hat gerade im letzten Jahr einen auch geschichtlich bedeutsamen Neubeginn gesetzt.

Ab 1. Januar 1973 wurde Emmendingen zur Großen Kreisstadt erklärt. Sie hat damit eine Fülle neuer Aufgaben übernommen, die einer bürgernahen Verwaltung förderlich sein wird. Das Maß der damit verbundenen noch größeren Verantwortung als oberster Leiter der Gemeindeverwaltung wird mit der Dienstbezeichnung eines Oberbürgermeisters nur nach außen hin dokumentiert.

Als weiterer wichtiger Schritt im Zuge der allgemeinen Verwaltungsreform wird die bisher selbständige Gemeinde Mundingen ab 1. Januar 1974 im Rahmen einer Ortschaftsverfassung und auf dem Wege freiwilliger Vereinbarungen in die Stadt Emmendingen eingegliedert.

Ich begrüße die Einwohner und Bürger dieser Gemeinde auch an dieser Stelle als gleichberechtigte Glieder der Gesamtgemeinde recht herzlich. Die bisher ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Ortschaften Kollmarsreute, Maleck und Windenreute, die bereits am 1. August 1971 sich mit Emmendingen zusammengeschlossen haben, wird auch für den neuen Stadtteil Mundingen angestrebt. Ich werde meine ganze Kraft und meine reichen Erfahrungen dafür einsetzen, damit bei Erhaltung größtmöglicher Eigenständigkeit der Zusammenschluß reibungslos verläuft und die Interessen aller Einwohner gefördert werden. Ein besonderes Anliegen wird mir sein, die Mundinger Bürger von der Richtigkeit, Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der Eingliederung zu überzeugen. Ich werde für sie und ihre Anliegen Verständnis haben und Hilfe leisten, wie ich es in den drei Jahrzehnten meiner Amtszeit in Emmendingen unbürokratisch und volksnah praktiziert habe.

Alle Einwohner bitte ich mitzuhelfen, die uns gestellten Aufgaben zu erfüllen, allen Widerständen zum Trotz.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel entbiete ich allen Einwohnern und Freunden unserer Stadt die besten Wünsche.

Karl Faller
Oberbürgermeister

Heimat . . .

Heimat ist Schicksal, das fort Dich getragen.
Wohin gehörst Du, Mensch?
Im hohen Alter wirst Du noch fragen.

Heimat, im Frühling, im Herbste des Lebens,
wann willst Du sie finden?
Gar mancher sucht vergebens.

Wohl Dir, dem eine Heimat bestimmt
und dort leben kannst in Frieden,
wenn Du auch später zu wandern beginnst.

Heimat im Breisgau, im Badischen Land,
Du bist dem Glücklichen beschieden,
der hier geboren oder später Dich fand.

Dort, wo der Wein wächst, Orchideen erblühn,
da bin ich zu Haus.
Wie glücklich ich bin!

Kalender . . .

Bote der Heimat, seit fünfundzwanzig Jahren,
Emmendinger Heimatkalender.
Zugleich Gruß an alle, die weg von uns gefahren.

Aus Idealismus entstanden, fortgeführt mit Freude.
Jahr für Jahr.
Anerkennung durch Leser-Treue, wir danken heute!

H. B.

Grußwort des Landrats

Herzliche Glückwünsche gelten dem Emmendinger Heimatkalender zu seinem 25. Erscheinen und ehrliche Anerkennung für das Geleistete. Seit ihrem ersten Erscheinen sind die Hefte des Emmendinger Heimatkalenders in allen interessierten Familien zu einem treuen Wegbegleiter und einem heimatgeschichtlichen Nachschlagewerk geworden.

In vorbildlicher Weise wird hier alljährlich über die aktuelle Entwicklung und künftige Vorhaben der Kreisstadt berichtet, werden Schilderungen aus ihrem geistigen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben gegeben und immer wieder — was als besondere Bereicherung lobend hervorzuheben ist — ansprechende Beiträge zu historischen Ereignissen und zur Geschichte der engeren Raumschaft geboten.

Je besser wir mit der Vergangenheit, insbesondere den Entwicklungsstufen unserer Gemeinwesen — Stadt und Kreis — auf historischer und sozioökonomischer Ebene vertraut sind, desto leichter fällt uns die Einordnung und Wertung aktueller Geschehnisse und desto richtiger vermögen wir die notwendigen Entwicklungsschwerpunkte für die Zukunft einzuschätzen.

Der Emmendinger Heimatkalender liefert zur Vermittlung dieses notwendigen Wissens in äußerlich bescheidenem Rahmen mit reicher Thematik Beiträge von erstaunlicher Tiefe und gibt damit ein Zeugnis lebendigen Bürgersinns.

Ich wünsche dem jungen Jubilar stetige Aufwärtsentwicklung und eine glückliche Zukunft.

Dr. Mayer

SPINNEREI UND ZWIRNEREI

RAMIE

AKTIENGESELLSCHAFT

783 EMMENDINGEN

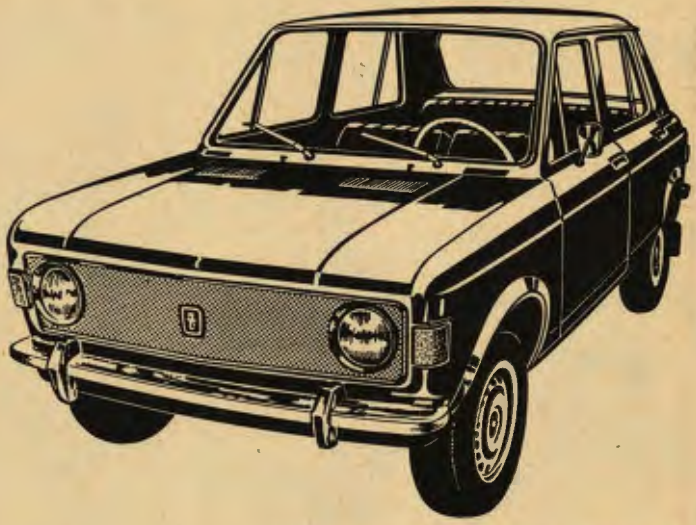
Ruf-Nr.: *2075 · FS-Nr.: 07 722403

Kammgarne für Strickerei, Wirkerei und Weberei

Garne und Zwirne aus synthetischen Fasern

Wolle, Zellwolle und Ramie

Ein idealer Familienwagen



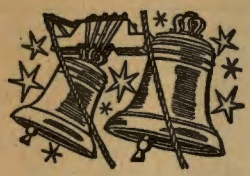
ZASTAVA 1100

Zum Sonntagsausflug eine Limousine mit viel Platz —
zum Einkaufen ein Kombi mit großer Ladefläche —
beides zusammen: Zastava 1100
5-türig — Motor 1100 ccm — 55 DIN-PS.

Werksvertretung
Kundendienst
Ersatzteile

Auto-Koppmann

783 EMMENDINGEN
Schützenstraße 4 Telefon 8093



Januar

Das Jahr hebt an mit weißer Pracht.
Drei König stapfen durch die Nacht.
Das Rehlein scharrt den harten Grund,
klar ziehn die Stern in ernster Rund.

E. Henninger

Straßen- und Tiefbau

783 EMMENDINGEN
Mundingerstr. 27 · Telefon 8627

– Über 50 Jahre –

Damen- u. Herrensalon · Parfümerie

Heinz Zeller

Emmendingen/Baden
Theodor-Ludwig-Straße 5
Telefon 9319

Spitzweg-Apotheke

Else Lemke
Fritz-Boehle-Straße 38 (Bürkle)
Telefon 9214

Allopathie · Homöopathie
Tierarzneimittel
Artikel für Kinderpflege

1	D	Neujahr
2	M	
3	D	
4	F	
5	S	
6	S	Hl Drei Könige
7	M	
8	D	
9	M	
10	D	
11	F	
12	S	
13	S	
14	M	
15	D	
16	M	
17	D	
18	F	
19	S	
20	S	
21	M	
22	D	
23	M	
24	D	
25	F	
26	S	
27	S	
28	M	
29	D	
30	M	
31	D	

In eigener Sache

Der „Emmendinger Heimatkalender" ist nicht die Arbeit eines einzelnen. Er ist das Gemeinschaftswerk einer Gruppe von heimatkundlich interessierten Leuten, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, das Geschehen in Emmendingen aus Vergangenheit und Gegenwart einer breiteren Bevölkerungsschicht allgemeinverständlich darzustellen. Daß dies seit nunmehr 25 Jahren geschehen kann, ist der Aufgeschlossenheit des Herausgebers und Verlegers für diese schöne Sache zu danken.

Februar

Der Knecht fährt mit dem Holz zu Tal,
viel Narren hat der Karneval.
Schon färbt sich rost der Haselstrauch,
am Fenster friert der Atemhauch.

1 F 2 S	
3 S 4 M 5 D 6 M 7 D 8 F 9 S	
10 S 11 M 12 D 13 M 14 D 15 F 16 S	
17 S 18 M 19 D 20 M 21 D 22 F 23 S	
24 S 25 M 26 D 27 M 28 D	Fastnacht Aschermittwoch

Karl Zahn
Bau- und Möbelschreinerei
Feiner Innenausbau
Möbelhandlung
Emmendingen
Karl-Friedrich-Str. 35 · Telefon 8887

Torten Kuchen
Feines Kaffeegebäck
Kaffeestube am Markt
RUD. HIRTH Sick Nachf.
Markgrafenstr. 3 · Ruf 8051

Fritz Lanz
Malermeister
783 EMMENDINGEN
Neustraße 24 Tel. 9547
Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

Von zwei Dingen lebt der Heimatkalender: 1. daß sich immer genügend Mitarbeiter finden, die aus dem Schatz ihrer Erinnerungen und Erfahrungen etwas zur Bereicherung beitragen, und 2. daß die Mitarbeiter auch eine Reaktion auf ihre Beiträge spüren dürfen, sei es in Form einer Ergänzung, einer Kritik oder einer Anregung, die immer dankbar entgegengenommen werden. Beides wird hoffentlich auch in Zukunft der Fall sein!

März

Die Wälder brausen nah und fern,
Die Erde riecht, es regnet gern.
Windröschen stehn im apern Grund,
an Kunigund wird's warm von unt.

Schirm-Schnitzler
Ihr Lederwaren- und Schirmshop
Emmendingen Karl-Friedr.-Str. 16
Freiburg Friedrichring 21
Schirmreparaturdienst

Herbert Simon
Elektromaschinenbaumeister
EMMENDINGEN
Elzstraße 5 · Tel. 8753
Reparaturwerkstätte
für Elektromaschinen

Werner Enderle
783 Emmendingen · Tel. 9169
Sanitäre Anlagen, Blechnerei
Installation, Gasheizungen
Zentrale Ölversorgungen

1 F	
2 S	
3 S	
4 M	
5 D	
6 M	
7 D	
8 F	
9 S	
10 S	
11 M	
12 D	
13 M	
14 D	
15 F	
16 S	
17 S	
18 M	
19 D	
20 M	
21 D	
22 F	
23 S	
24 S	
25 M	
26 D	
27 M	
28 D	
29 F	
30 S	
31 S	

Radio-Ecke

Der vergangene Sonntag ist für die Entwicklung des Radiowesens in Süddeutschland von besonderer Bedeutung. Nachdem bisher in Deutschland nur zwei Rundfunksender in Betrieb waren, nämlich Berlin und Leipzig, wurden am letzten Sonntag zwei süddeutsche Sendestationen, Frankfurt und München, der Öffentlichkeit übergeben. Die Inbetriebnahme des Frankfurter Senders ist für die weitere Entwicklung des Radio-Wesens in Baden von besonderer Bedeutung. Beide Ereig-

April

Ein Farbenbogen steht gespannt,
und nimmer ruhn Gerät und Hand.
Noch drohn Sankt Georg und Sankt Marx,
die sind schon so, der Blüh viel Args.

1 M 2 D 3 M 4 D 5 F 6 S	
7 S 8 M 9 D 10 M 11 D 12 F 13 S	Gründonnerstag Karfreitag
14 S 15 M 16 D 17 M 18 D 19 F 20 S	Ostersonntag Ostermontag
21 S 22 M 23 D 24 M 25 D 26 F 27 S	Weißer Sonntag
28 S 29 M 30 D	

Gebrüder Steidle
Gipser-
und Stukkateurgeschäft
Markgrafenstr. 59 · Telefon 1370

PROPANGASGROSSHANDEL
Edda Bührer
Emmendingen/Baden
Asternweg 53 - Telefon 9001

Stadt-Apotheke
H. ZIEBERT, Emmendingen
Homöopathische Abteilung
Untersuchungs-Laboratorium
Tierarzneimittel · Kosmetica

nisse wurden durch besondere Veranstaltungen gefeiert, in Frankfurt mittags um 12 Uhr im Saal des Bürgervereins, in München nachmittags 5 Uhr in der Universität, bei der auf die Bedeutung des deutschen Rundfunks hingewiesen und von den Vertretern der verschiedenen Behörden und Gesellschaften die Glückwünsche zu diesem Tag ausgesprochen wurden. Der Beginn des regelmäßigen Sendens ist auf den 1. April festgesetzt.

(Breisgauer Nachrichten, 3. April 1924)

Mai

Die Schwalbe flitzt im Sonnenglast,
der Brunnen rauscht dem jungen Gast,
der Zeiger an der Sonnenuhr
malt an die Kirchturmwand die Spur.

Carl Emmenecker

Lederwaren · Spielwaren
Reiseandenken · Geschenkartikel

Emmendingen - Am Tor
Telefon 9580

65 JAHRE
Buchhandlung
Hermann Sillmann
Inh.: Gertrud Jacob

Papier - Schreibwaren
und Bürobedarf

Gegenüber der evang. Kirche
Versand nach auswärts

Karl Restle
SANIT. INSTALLATION
BAUBLECHNEREI
Zentr. Ölversorgung

783 Emmendingen
Lammstraße 5 - Tel. 8652

1 M	Maifeiertag
2 D	
3 F	
4 S	
5 S	
6 M	
7 D	
8 M	
9 D	
10 F	
11 S	
12 S	
13 M	
14 D	
15 M	
16 D	
17 F	
18 S	
19 S	
20 M	
21 D	
22 M	
23 D	Christi Himmelfahrt
24 F	
25 S	
26 S	
27 M	
28 D	
29 M	
30 D	
31 F	

Eisenbahnunfälle

An einem landaufwärts fahrenden Güterzug riß gestern nacht um 1 Uhr in der Nähe der Ramiefabrik die Kupplung. Der letzte Teil des Zuges, etwa 20 Wagen, rollte zurück dem Bahnhof zu. Der Schrankenwärter am Hirschen konnte die Station noch rechtzeitig benachrichtigen, wodurch die Wagen auf ein Nebengleis gelenkt und im Bahnhof mittels Radschuh gestellt werden konnten. Irgendwelcher Schaden ist nicht entstanden. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß die Strecke Emmendingen — Freiburg die größte Steigung der badischen Hauptlinie

Juni

Im heißen Hauch mondsilbergrün,
die Wiese wehet her und hin.
Goldamselruf, Hornissenton,
den Wald bekrönt die Sommerkron.

1 S	
2 S	Pfingstsonntag
3 M	Pfingstmontag
4 D	
5 M	
6 D	
7 F	
8 S	
9 S	
10 M	
11 D	
12 M	
13 D	Fronleichnam
14 F	
15 S	
16 S	
17 M	Tag der Einheit
18 D	
19 M	
20 D	
21 F	
22 S	
23 S	
24 M	
25 D	
26 M	
27 D	
28 F	
29 S	
30 S	

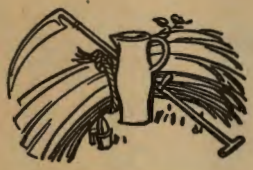
Emmendingen Baumgartnerstraße 13

Malermeister
Ludwig Köllhofer
Werkstätte
für Malerei und Anstrich
Wappenkunst
Bauernmalerei
Emmendingen/Baden
Neustraße 16/I - Ruf 8864

hat, und daß diese Steigung durch die vor dem Krieg beabsichtigte Verlegung des Bahnhofes Emmendingen, womit eine Verlegung der Bahnlinie auf etwa 10 Kilometer Länge verbunden war, in etwas gemildert werden sollte. — Ein gleicher Vorfall wie der in der vergangenen Nacht ereignete sich in den 90er Jahren auf der gleichen Strecke, nur daß damals der Zugteil nicht zum Halten gebracht werden konnte, sondern auf dem Nebengleis den Prellbock fortrasierte und sich unterhalb der Güterhalle zu einem Trümmerhaufen türmte.

(Breisgauer Nachrichten, 9. Mai 1924)

Juli



Kornblume blau, Mohn flammig rot.
Im Mittag rauscht das heilige Brot.
Die Linde schneit, die Wachtel schlägt,
Der Bauer bang das Wetter wägt.

SCHUHHAUS
PAUL BÄR
Reparaturbetrieb
783 EMMENDINGEN
gegenüber der evgl. Kirche

DIPL.-ING.
Ernst Wolfsperger KG
EMMENDINGEN
KIESWERK BETONWERK

Grobeisen, Bleche, Röhren
Eisenwaren, Werkzeuge, Beschläge
Hausrat, Glas, Porzellan
Geschenkartikel
liefert **Erich Krempel KG**
Emmendingen Theodor Ludwigstr. 11
Lager Marktplatz 10

1 M	
2 D	
3 M	
4 D	
5 F	
6 S	
7 S	
8 M	
9 D	
10 M	
11 D	
12 F	
13 S	
14 S	
15 M	
16 D	
17 M	
18 D	
19 F	
20 S	
21 S	
22 M	
23 D	
24 M	
25 D	
26 F	
27 S	
28 S	
29 M	
30 D	
31 M	

Informationen zur Heimatkunde

bietet nicht nur der „Emmendinger Heimatkalender". In anschaulicher Weise vermittelt diese auch das Städtische Heimatmuseum im Markgrafenschloß. Hier werden die historischen Grundlagen sichtbar, auf denen das heutige Emmendingen steht. Die wichtigsten Zeitabschnitte und Ereignisse aus der Geschichte unserer Stadt und ihrer näheren Umgebung sind in Urkunden, Bildern und Gegenständen verschiedener Art dargestellt.

August

Die Traube kocht, es gilbt der Mais,
die Störche sammeln sich zur Reis',
und bleiben sie noch nach Barthelmä
ein Winter kommt, der tut nicht weh.

1 D 2 F 3 S	
4 S 5 M 6 D 7 M 8 D 9 F 10 S	
11 S 12 M 13 D 14 M 15 D 16 F 17 S	Mariä Himmelfahrt
18 S 19 M 20 D 21 M 22 D 23 F 24 S	
25 S 26 M 27 D 28 M 29 D 30 F 31 S	

Gesund schlafen in Federn und Daunen

Täglich füllen sich Federbetten beim Schütteln und Lüften mit frischem Sauerstoff.
Eine Wohltat für den Kreislauf.
Was zum guten Bett gehört, finden Sie bei uns.

Zeno Dannenberger

Gardinen – Betten – Bettfedernreinigung

783 EMMENDINGEN/BADEN

Karl-Friedrich-Straße 19

Eine Auswahl der Themen zeigt die breite Streuung des Angebotes: Ur- und Frühgeschichte, Markt- und Stadtrecht, Baugeschichte, Reformation, Schlosser und Goethe, Meerwein, Schlacht bei Emmendingen, Boehle, Nieder-Emmendingen, Handwerk und Zünfte, Hochburg, Landeck, Tennenbach, Alt-Emmendinger Erinnerungen. Und das alles in vielen interessanten und sehenswerten Einzelheiten!

Das Heimatmuseum ist vom 15. Mai bis 15. Oktober jeweils am Sonntag von 11—12 Uhr und am Mittwoch von 16.30—18 Uhr geöffnet. Man sollte nicht versäumen, es zu besuchen!

September

Agyd bläſt in des Herbſtes Horn,
Die Beere ſchwankt am Brombeerdorn
Der Apfel fällt mit leiſem Laut.
Groſſauf am Bach die Diſtel blaut.

Siegfried Lutz
RAUMAUSSTATTUNG

783 Emmendingen
Werkstätte Mundinger Straße 31
Telefon 9867

Gasthof „Rebstock"
Schollmeyer - Böcherer
Theodor-Ludwig-Str. 9 - Tel 8941

Eigener Weinbau
Saal - Vere nszimmer
Fremdenzimmer
Seit über 90 Jahren
in Familienbesitz

1 S	
2 M	
3 D	
4 M	
5 D	
6 F	
7 S	
8 S	
9 M	
10 D	
11 M	
12 D	
13 F	
14 S	
15 S	
16 M	
17 D	
18 M	
19 D	
20 F	
21 S	
22 S	
23 M	
24 D	
25 M	
26 D	
27 F	
28 S	
29 S	
30 M	

75 Jahre Rotes Kreuz in Emmendingen

Am 1. April 1899 wurde die Ortsgruppe Emmendingen des Deutschen Roten Kreuzes ins Leben gerufen. „Sanitätskolonne Emmendingen" hieß sie damals. Initiator der Gründung war der damalige Verwalter der Heil- und Pflegeanstalt, Rechnungsrat Ackermann, seines Zeichens Leutnant der Landwehr und Vorstand des Kriegervereins. Das Rote Kreuz hatte zu jener Zeit die Aufgabe, durch Männer und Frauen, die sich freiwillig verpflichtet hatten, seine Hilfe in der Heimat und in der Etappe in den Dienst der Verwundeten zu stellen. Die theoretische Ausbildung der Sanitätskolonne übernahm der Anstaltsarzt an der Heil- und Pfle-

Oktober

Gilb tanzt das Laub am dürren Schaft.
Die Kelter preßt den holden Saft.
Sankt Gall heimst, was er nicht gebaut.
Simon und Juda schneidt das Kraut.

1 D	
2 M	
3 D	
4 F	
5 S	
6 S	
7 M	
8 D	
9 M	
10 D	
11 F	
12 S	
13 S	
14 M	
15 D	
16 M	
17 D	
18 F	
19 S	
20 S	
21 M	
22 D	
23 M	
24 D	
25 F	
26 S	
27 S	
28 M	
29 D	
30 M	
31 D	Reformationstag

Schwarzwälder Hof
die gepflegte Speisegaststätte
bekannt gut bürgerliche Küche
empfehlenswerte Tellergerichte
Fremdenzimmer
Walter Collmer, Küchenchef
Telefon 8532

HANS BRUDER
Zentralheizungen
783 EMMENDINGEN
M. Lutherstraße 14 - Telefon 9618

Zum grünen Baum
FRITZ LEONHARDT
Karl-Friedrich-Straße 58 · Ruf 80 87
Gut bürgerliche Küche
Gepflegte Biere und Weine
Vereinszimmer
Schattiger Garten

geanstalt, Dr. Walter Fuchs, während als Kolonnenführer Oberwärter Mathäus Halk die praktische Ausbildung leitete. Weitere Gründungsmitglieder waren u. a. Karl Bautz, Christian Blum, Reinhard Helbing, Oskar Preißer, Ludwig Sauter und Ernst Wolf. Die Kolonne zählte am Schluß des ersten Kurses, der im September 1899 stattfand, 22 Mitglieder. Die Qualifikation als Sektionsführer erlangte August Pfister. Seiner Verpflichtung, den Menschen zu helfen, ist das Rote Kreuz in Krieg und Frieden mit großer Treue nachgekommen. Mögen seine Helferinnen und Helfer auch künftig auf die Unterstützung der Bevölkerung für ihre gute Sache rechnen dürfen!

November

Im Kirchhof brennt das stille Licht.
Die Toten ruhen, weine nicht.
Geborgen in der Erd, vergeht
der Keim, umdaß er aufersteht.

Der Verkaufsraum ist schöner geworden bei

GUTER HAUSRAT Barbara Reichelt

Haben Sie ihn schon gesehen?

KARL REBER Inh. Günther Pelikan
Brot- und Feinbäckerei
Täglich feinste Backwaren
Karl-Friedrich-Straße 26 - Fernsprecher 8022

Erwin Bodenweber
Blechnerei
Installation
Landvogtei 3 · Tel. 8076

1 F	Allerheiligen
2 S	Allerseelen
3 S	
4 M	
5 D	
6 M	
7 D	
8 F	
9 S	
10 S	
11 M	
12 D	
13 M	
14 D	
15 F	
16 S	
17 S	Volkstrauertag
18 M	
19 D	
20 M	Bußtag
21 D	
22 F	
23 S	
24 S	Totensonntag
25 M	
26 D	
27 M	
28 D	
29 F	
30 S	

Ludwig Freiherr von Liebenstein

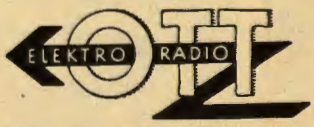
nach dem die *Liebenstein-Straße* benannt ist, starb vor 150 Jahren. Am 27. November 1781 in Birkenfeld geboren, verlebte er seine Jugend hier in Emmendingen, wo sein Vater als Landvogt der Markgrafschaft Hochberg seinen Sitz hatte. Nachdem er in Karlsruhe das Gymnasium absolviert und in Jena, Göttingen und Heidelberg die Rechte studiert hatte, trat er in den badischen Staatsdienst. Im Jahre 1812 wurde er dann Oberamtmann in Lahr (bis 1820). Nach dem Eintritt Badens in den Befreiungskrieg gegen Napoleon übernahm er das Kommando des Land-

Dezember

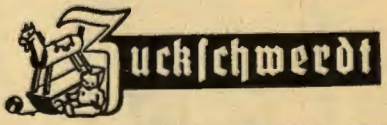
Im Stall bei Esel, Ochs und Rind
zur Nacht geboren ward das Kind.
Und wieder still wie ehedem
der Stern leucht' über Bethlehem.

1 S	1. Advent	
2 M		
3 D		
4 M		
5 D		
6 F	Nikolaus	
7 S		
8 S	2. Advent	
9 M		
10 D		
11 M		
12 D		
13 F		
14 S		
15 S	3. Advent	
16 M		
17 D		
18 M		
19 D		
20 F		
21 S		
22 S	4. Advent	
23 M		
24 D		
25 M	1. Weihnachtstag	
26 D	2. Weihnachtstag	
27 F		
28 S		
29 S		
30 M		
31 D	Silvester	

Café Eichkorn
IM TOR
NACHF. KLAUS FUNK
EMMENDINGER SPEZIALITÄTEN
UND PRALINEN



Radio-, Fernseh- und Elektrogeräte
Installationen - Antennenbau
eigener Kundendienst
Elektromeister und Funktechniker
Markgrafenstraße 51 · Ruf 8034

Kinderwagen · Spielwaren


Markgrafenstraße 28 · Telefon 8585
Modellbau- und Bastlerartikel
Laufmaschendienst

sturmbataillons Lahr. Seinen dauernden Ruhm begründete er, nachdem er im Jahre 1819 als Abgeordneter für den Bezirk Emmendingen in den ersten badischen Landtag eingezogen war. In diesem Parlament war er ohne Frage der fähigste Kopf. Mit sieghafter Beredsamkeit und zwingender Logik trat er hier für jene Freiheiten und Rechte ein, die damals sich gegen starke Hindernisse durchzusetzen begannen. Er war einer der edelsten und begabtesten Vorkämpfer des deutschen Liberalismus in dessen Frühzeit. Aber schon am 26. März 1824 verschied er in Durlach, wo er zuletzt als Kreisdirektor tätig war.

Lammstrasse

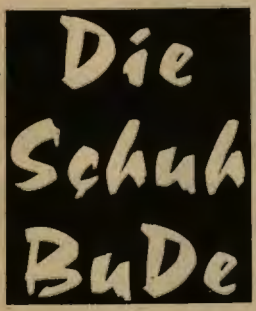
BOUTIQUE-MODE

MODERNES KUNSTGEWERBE

Ihr Reisespezialist mit der persönlichen fachgerechten Beratung!

Für alle Bahn- Bus- Flug- und Schiffs-Reisen

REISEBÜRO SCHLEBACH
783 Emmendingen
Westend 6
Ecke Lammstr.
Telefon 07641 2842



Alle unsere Schuhe sind ganz aus Leder!

Klamottchens
Kinderladen

EMMENDINGEN LAMMSTRASSE

MALERMEISTER

R. SCHNEIDER

ROLF SCHNEIDER

MALERMEISTER

EMMENDINGEN / BADEN

Priv.: Westend 1 - Werkstätte: Karl-Friedrich-St. 27
Telefon 7535

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

MARKE SALAMANDER

OTTO **Zimmermann**

FACHGESCHÄFT FÜR GUTE SCHUHE

EMMENDINGEN - AM TOR

Hubertus - Apotheke am Tor

H. Müller Fernruf 8575

Allopathie · Homöopathie · Tierarzneimittel
Parfümerie

Oeschger-Reisen

Inh. Dieter Soyka

STUDIENREISEN
FERIENREISEN
RUNDFAHRTEN

Gesellschaftsfahrten mit Luxus-Omnibussen von 22 - 55 Plätzen. Wir arbeiten Ihnen Ihre Reiseroute aus und bestellen Ihnen Hotels

HOTEL - RESTAURANT

Stadt Emmendingen

Inh. Geschwister Münklin

Emmendingen / Mundingen an der B 3 Telefon 07641 / 1250

26 Betten, großer Parkplatz, Garagen, schattige Gartenwirtschaft
Staubfreier Spazierweg Emmendingen/Mundingen, entlang der Elz
Autobahnabfahrt: Teningen

Gute Küche (Spezialitäten: Schwarzwaldforellen, Wild)
Weine der Bad. Winzergenossenschaften
Biere der Bad. Staatsbrauerei Rothaus

Musikinstrumente
Schallplatten • Zubehör
Reparaturen

Rückblick und Ausblick der Großen Kreisstadt Emmendingen

25 Jahre „Emmendinger Heimatkalender"

Mit der Ausgabe 1974 erscheint zum 25. Male der „Emmendinger Heimatkalender". An seiner Wiege (Weihnachten 1949) standen die „Eltern": Der jetzt im Ruhestand lebende Druckereibesitzer Georg Görner und Schriftleiter Hans Zippel — nichtahnend, daß sie damit den ersten Ring zu einer langen Kette heimatgeschichtlicher Fundgruben und einer Chronik in Fortsetzungen schmiedeten. Sie hatten die dürftige Ausschöpfung geschichtlicher Quellen und damit die Möglichkeit, ja Notwendigkeit, erkannt, hier eine Lücke zu füllen. Die 25 seither erschienenen Ausgaben der Heimatgeschichte in Wort und Bild haben viel Unbekanntes oder Vergessenes veröffentlicht und die Gegenwart für die Nachwelt festgehalten. Sie zeigen aber auch, daß ein einzelner und ein Menschenalter allein dazu nicht ausreichen. Viele Mitarbeiter konnten gewonnen werden und „der Gebiete sind Zahl", die immer wieder neu erschlossen werden.

Ein Versuch, die Chronik für die Zeit von 1949 bis 1973 an dieser Stelle zusammenzufassen, mußte von vorneherein scheitern. Sie würde einen Geschichtsband füllen. So kann nur Anfangs- und Jetztstand angedeutet werden:

Neues Geschäftshaus in der Kirchstraße

Der alte Stadtkern, ausgehend vom Marktplatz, hat sein Bild grundlegend geändert. Kaum ein Geschäftshaus in der Mittelstadt, das nicht umgebaut, zum Teil mehrmals, oder von Grund auf erneuert wurde. Das bebaute Gebiet wurde in alle Richtungen der Windrose, in der Ebene und auf die Hänge, vom Einfamilienhaus bis zu den vierzehngeschossigen Hochhäusern erweitert und ausgedehnt. Bei Tage gesehen erstrecken sich neue Baugebiete. Bei Nacht zeigt sich die Stadt in einem Lichtermeer aus den Gebäuden aller Höhenlagen und in der enorm ausgebauten, modernen Straßenbeleuchtung. Öffentliche Gebäude, gewerbliche Neuansiedlungen rechts und links der Elz und an der Bahnlinie (in Richtung Ortsteil Kollmarsreute) neben großzügigen Sportanlagen runden das Stadtbild bis an die Grenzen der alten Gemarkung.

Neues Geschäftshaus
in der Theodor-Ludwig-Straße

Diese ist mit der Eingemeindung der früher selbständigen Gemeinden Kollmarsreute, Maleck und Windenreute am 1. August 1971 von 1293 ha um 950 ha (Kollmarsreute 411 ha, Maleck 236 ha, Windenreute 303 ha) auf 2243 ha angestiegen. Ab 1. Januar 1974 wird auch die Gemeinde Mundingen im Wege einer freiwilligen Vereinbarung eingegliedert, sie wird mit 1660 Einwohnern eine Gemarkungsfläche von 962,6 ha in die „Ehe" einbringen.

Aus der „kleinen Kreisstadt" des Jahres 1949 ist die „Große Kreisstadt" Emmendingen geworden, zu der sie am 1. Januar 1973 von der Landesregierung erklärt wurde.

Was brachte die Erklärung zur Großen Kreisstadt?

Dem Bürger erschien zunächst am sinnfälligsten die Repräsentation: Der bisherige, in 28 Jahren Amtstätigkeit verdienstvolle Bürgermeister Karl Faller wurde kraft Gesetzes Oberbürgermeister. Ihm beigeordnet amtiert seit 1. Mai 1973 ein hauptamtlicher Erster Bürgermeister, Hans Peter Schlatterer, ein Mann vom Fach. Er wurde vom Gemeinderat am 10. April 1973 gewählt. Mit der Aufwertung dieser Führungsspitze waren selbstverständlich vermehrte Rechte und Pflichten verbunden. Nach gesetzlicher Regelung mußte ein ganzer Katalog neuer Aufgaben übernommen werden, die bisher für unsere Stadt dem Landratsamt als untere Verwaltungsbehörde übertragen waren. Damit wurde die Stadt der Dienstaufsicht des Regierungspräsidiums Freiburg unmittelbar unterstellt. Zur Bewältigung der Aufgaben einer unteren Verwaltungsbehörde mußten bei der Stadtverwaltung neue Ämter gebildet werden, nämlich

ein Rechnungsprüfungsamt,

ein Baurechtsamt und ein Rechtsamt, dem gleichzeitig das Amt für öffentliche Ordnung und die Standesamtsaufsicht übertragen ist.

Es wäre wünschenswert, wenn die Vielzahl der einzelnen Aufgaben dieser Ämter dem Bürger bei nächster Gelegenheit in einer Schrift in die Hand gegeben würde. An dieser Stelle reicht der Raum hierfür nicht aus.

Der Ablauf des Jahres 1973:

Die Witterung:

Ein milder, schneearmer Winter 1972/73, ein linder Frühling und ein sonnenreicher, heißer Sommer mit sonnigem Herbst, der in der Mitte des Monats Oktober die kältere Jahreszeit einleitete.

Die öffentlichen Belange:

Im Oktober 1972 Beginn der Arbeiten zum Ausbau der verlängerten Mozartstraße mit einer Länge von etwa 100 Metern und damit Erschließung weiterer Bauplätze zum Wohnungsbau.

Fertigstellung der weiträumigen Anlage eines Kinderspielplatzes mit Spielgeräten in der Ortschaft Windenreute im Oktober 1972.

Der Rohbau des Gymnasiums in den Haselmatten wird im November 1972 fertiggestellt.

Am 12. 12. 1972 beschließt der Gemeinderat die Schaffung der Stellen von zwei hauptamtlichen Beigeordneten als Stellvertreter des Oberbürgermeisters. Besetzt wurde allerdings später nur die Stelle des Ersten Beigeordneten.

Der bisherige hauptamtliche Ortsvorsteher von Kollmarsreute, Rudolf Spöri, tritt am 31. 12. 1972 in den Ruhestand. An seiner Stelle wird Landwirtschaftsmeister Albert Bohrmann gewählt. Er versieht diesen Dienst ehrenamtlich.

Ab 1. Januar 1973 wird Emmendingen durch die Landesregierung zur Großen Kreisstadt erklärt. Innenminister Schiess überreicht am 1. Februar 1973 die Urkunde hierüber in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung im Bürgersaal des Rathauses.

Feierstunde zur „Großen Kreisstadt"

Der bisherige hauptamtliche Ortsvorsteher von Windenreute, Hartmut Dinter, wird am 11. 2. 1973 zum Bürgermeister von Oppenau gewählt. An seine Stelle tritt ab 22. März 1973 in ehrenamtlicher Funktion Franz Haas.

Zum Schuljahresbeginn im Herbst 1973 wird an die hiesige Gewerbeschule ein dreijähriges Technisches Gymnasium in Aufbauform angegliedert. Der erfolgreiche Besuch eröffnet den Schülern den Zugang zu einer wissenschaftlichen Hochschule oder der Ingenieurfachhochschule.

Neue Nieder-Emmendinger Elzbrücke

Fast gleichzeitiger Beginn der Bauarbeiten im Gebiet Bürkle/Bleiche:
Im April 1973 erster Spatenstich für eine Kirche im katholischen Gemeindezentrum und im Mai Grundsteinlegung für das evangelische Gemeindezentrum, Kirche und Kindergarten.

Im Mai 1973 sorgt die private Bürgeraktion Lessingstraße für eine Bepflanzung der Grünstreifen mit Sträuchern und Bäumen beiderseits dieser Straße.

Am 28. Juni 1973 Unterzeichnung des Vertrages zur Eingliederung der Gemeinde Mundingen in die Stadt Emmendingen durch Oberbürgermeister Faller und Bürgermeister Rieth. Die Eingliederung wird zum 1. Januar 1974 wirksam.

Ein bitterer Tropfen im Rahmen der Verwaltungsreform ist eine Entscheidung des Ministerrates in Stuttgart vom 21. 6. 1973, für die Gemeinden Teningen, Heimbach, Köndringen und Nimburg einen Teilverwaltungsraum zu bilden.

Beginn der Erdarbeiten für das neue Kreiskrankenhaus am 28. Mai 1973.

Im August 1973 gemeinsamer Beschluß zur Schaffung der Aktion „Essen auf Rädern" unter der Trägerschaft der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde und der Ortsvereine der Arbeiterwohlfahrt und des Deutschen Roten Kreuzes: Ab 1. Oktober 1973 erhalten ältere, kranke oder gehbehinderte Mitbürger Mahlzeiten, die vom Kreiskrankenhaus geliefert werden und zu denen auch die Stadt finanzielle Hilfe leistet.

Die Mülldeponie Kahlenberg in Ringsheim wird am 6. August 1973 in Betrieb genommen, eine gemeinsame Einrichtung im Rahmen eines Zweckverbandes der Kreise Emmendingen und Lahr zur umweltfreundlichen Ablagerung von Müll.

Am 28. September 1973 Feierstunde der Freien Wählergemeinschaft zu ihrem zwanzigjährigen Bestehen.

Die Stadt richtet ab 1.Oktober1973 einen eigenen Polizeivollzugsdienst mit vier Mann ein.

Verkehrsverhältnisse:

Im Dezember 1972 Fertigstellung der rechtsseitigen Elzverbindungsstraße, einer direkten Ortsverbindungsstraße von Kollmarsreute (Landesstraße 186) bis in die Gemarkungen Mundingen/Teningen (Landesstraße 114) unter Umgehung des Stadtkerns.

Am 9. April 1973 Abbruch städtischer Gebäude zur Verbreiterung der Gartenstraße als Zufahrt zum neuen Kreiskrankenhaus.

Verkehrsregelung in der Weiherstraße durch Einbau von Ampelanlagen.

Aufbringung der Fertigdecke auf neuen Straßen im Baugebiet Bürkle.

Aus dem Geschäftsleben:

Im Februar 1973 wird mit dem Abbruch des Gasthauses „zum Löwen" am Marktplatz und der anschließenden Gebäude in der Theodor-Ludwig-Straße begonnen. Damit fiel ein Kulturdenkmal der Modernisierung zum Opfer, wird doch diesem Haus der Schauplatz von Goethes Epos „Hermann und Dorothea" zugeschrieben. An dieser Stelle wird ein Kaufhaus gebaut. Im Oktober 1973 beginnt die Ausschachtung.

Für Emmendingen erstmalig findet am 5. Mai 1973 ein „Flohmarkt" statt. Von der Werbegemeinschaft Lammstraße erdacht und organisiert werden mit vollem Erfolg in der Lammstraße alte und älteste Trödlerwaren und Krimskrams in jahrmarktähnlicher Atmosphäre angeboten und verkauft.

Am 31. August 1973 Eröffnung des Aus- und Erweiterungsbaus der Firma Modehaus Blum-Jundt am Marktplatz.

Kultur, Sport, Vereine

Leistungsschau der Kunstturnabteilung des Turnerbundes Emmendingen am 21. 10. 72 in der Fritz-Boehle-Halle mit Teilnahme der örtlichen Spitzenturner bis hinunter zu den Achtjährigen des Nachwuchses.

Und nochmals tritt die Kunstturnabteilung an die Öffentlichkeit mit einem erstmaligen Emmendinger Volksturntag am 2. und 3. Juni 1973.

End- und Königschießen der Schützengesellschaft im Oktober 1973.

Stephanskonzert der Stadtmusik an Weihnachten 1972 mit ausgesprochenem Qualifikationsbegriff.

Nach achtmonatiger Bauzeit im Dezember 1972 Eröffnung eines privaten öffentlichen Hallenbades bei den Hochhäusern im Baugebiet Bürkle.

Zum Gedenken des 100. Geburtstages am 7. Februar 1973 des gebürtigen Emmendinger Kunstmalers und Graphikers Fritz Boehle werden aus dem unerschöpflichen Fundus Werke seines Schaffens in den Schaufenstern der Emmendinger Geschäfte ausgestellt.

Zehnjähriges Jubiläum der Niederemmendinger Trachtengruppe mit Volksfest am 16./17. Juni 1973.

In acht Wochenendaufführungen zeigt die Volksbühne als Freilichtspiel: „Der schwarze Hannibal".

Voller Erfolg des Blumenschmuckwettbewerbs mit 185 Preisträgern.

Im Juli 1973 zwanzigjähriges Jubiläum des Skiclubs für den Bau der „Emmendinger Hütte" auf dem Feldberg und im Oktober 1973 Feier zum 50jährigen Bestehen des Clubs.

Amtsantritt Bürgermeister Schlatterer

Vertragsunterzeichnung mit Mundingen

Flohmarkt in der Lammstraße

Erster Emmendinger Volksturntag

Alemannisches Trachtentreffen

Einweihung der neuen Reithalle des Reitclubs mit einem „Tag der offenen Tür" am 8./9. September 1973.

Im Oktober 1973 Ausstellung von Metallplastiken des Emmendinger Künstlers Ernst Thomann und von Gemälden seiner Gattin Margret Thomann-Hegner.

Die Volkshochschule (bisher Volksbildungswerk) beginnt am 2. Oktober 1973 eine Veranstaltungsreihe breit gefächerten Ausmaßes.

Höhepunkt und Herbstabschluß des Jahres ist die umfangreiche Veranstaltungs- und Ausstellungsreihe unter dem Motto: „Die Große Kreisstadt stellt sich vor." Für alt und jung zeigen Vereine, Betriebe, Einzelhandel, Handwerk, Industrie, Stadt und Polizei in Einzel- und Gemeinschaftsleistungen das vielfältige Leben und Wirken in unserer Stadt während zwei Wochen vom 29. September bis 14. Oktober 1973.

Ausblick:

Brückenbau über den Brettenbach als Auftakt zum Bau einer zweiten Bahnüberführung, ausgehend von der Kollmarsreuter Straße über die Bahnlinie, die Neubronnstraße hinüber in die Hochburger Straße. In Verbindung damit Ausbau der Neubronnstraße als Zufahrt zum neuen Gymnasium und zum Landeskrankenhaus und eine Fußgängerüberführung. Oder wird es eine Unterführung?

Verbreiterung und Tieferlegung der Elzstraßenunterführung unter der Bahnlinie als Verbindung zur Weiherstraße und unteren Elzbrücke.

Einkaufszentren im Baugebiet Bürkle/Bleiche?

Gründung eines Zweckverbandes als Träger für eine Volkshochschule Emmendingen mit Kurszentren in Denzlingen, Endingen, Herbolzheim-Denzlingen und Teningen.

Statistik

Einwohner am 30. 6. 1972:	20 244
Einwohner am 30. 6. 1973:	20 843

Im Jahre 1972:

	Geburten	*Sterbefälle*	*Eheschließungen*
Emmendingen	227	166	112
Kollmarsreute	14	8	8
Maleck	4	4	6
Windenreute	5	14	6

Im Jahre 1973:

Aufnahmen in die Grundschule:

Emmendingen	285
Kollmarsreute	45
Windenreute/Maleck	27

Aufnahmen in:

Sonderschule	38
Realschule	120
Gymnasium	165
Abiturienten	59
Mittlere Reife	110

Konfirmanden:

Emmendingen	120
Kollmarsreute	21
Maleck	8
Windenreute	18

Kommunikanten: (einschl. Kollmarsreute, Maleck und Windenreute) 146

Otto Bär

Bei YNTEX finden Sie nicht nur eine unübertroffene Stoffauswahl —

YNTEX hilft Ihnen auch, aus den Stoffen was zu machen, durch

- Nähberatung
- Zuschneiden
- Maßanfertigung und
- PFAFF-Nähmaschinen mit Kundendienst

Seit 1876

Schuhhaus Wiesse

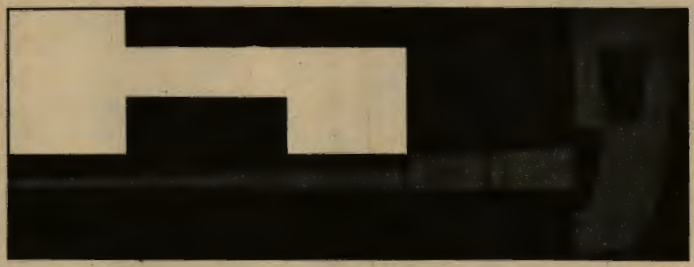
Inhaber: Linda Wiesse

Emmendingen
Marktplatz 4 / Lammstraße

HOTEL »WINDENREUTER HOF«

RESTAURANT
PENSION
CAFE

783 EMMENDINGEN-13 — TELEFON 7692
BES. FRAU ERIKA HOFSOMMER



Hans Homeier Malermeister

Maler- und Tapezierarbeiten - Gerüstbau und Fassadenanstriche

7831 Mundingen Schubertstraße 15 - Telefon 9651

Tankstelle
Wagenpflege
Reifendienst

Franz Menzel

783 Emmendingen

Freiburger Straße 7 - Telefon 9322

Robert Müller

Moderner Fensterbau
Glasreparatur-Schnelldienst

783 Emmendingen
Schützenstraße 18
Telefon (07641) 1320
Postfach 1408

DIETER SELZ

EMMENDINGEN

Markgrafenstraße 36 - Telefon 8013

Lassen Sie sich bei uns unverbindlich informieren über

Sanitäre Installationen - Gasheizungen
Herde - Öfen - Waschmaschinen
Badezimmer- und Kücheneinrichtungen

Kundendienst für Junkers-Gasheizungen

Walter Roeder

Metall- und Schrott-Großhandel

783 Emmendingen
Mundingerstraße 8 - Telefon 1375
Bahnlager Waldkirch/Brsg.

Ankauf von Schrott und Metalle - Lieferung von Putzlappen
Abfuhr von Gewerbemüll
und Bauschutt durch Großraum-Mulden

Für saubere und gewissenhafte Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten empfiehlt sich

Günther Strübin

Malermeister

7831 MUNDINGEN
Weissbachweg 1
Tel. Emmendingen 8184

ALFONS STIER

Gipser- und Stukkateurmeister

Emmendingen Hochburger Straße 43 Tel. 8796

. . . Geheime Wünsche erfüllt

Goldschmiede Prager

783 Emmendingen

Lammstraße 6

Hochberger Lagerhaus Emmendingen

Neustraße 31/33 · Telefon 3030 u. 3036

Kohlen · Brikett · Heizöl

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte · Reparaturwerkstätte

Der Künstler (Bildmitte) bei der Preisverleihung

Hans Martin Erhardt
Hans-Thoma-Preisträger 1973

Es hat uns Emmendinger mächtig gefreut, als wir erfuhren, daß ein Sohn unserer Stadt in diesem Jahr mit dem Hans-Thoma-Preis ausgezeichnet worden ist. Der Maler und Graphiker Hans-Martin Erhardt hatte diese 1949 vom damaligen Land Baden zu Ehren des Malers Hans Thoma und zur Förderung der bildenden Kunst geschaffene Auszeichnung bekommen. Anläßlich des 25. Hans-Thoma-Tages am 12. August 1973 erhielt er sie in Bernau aus der Hand eines Vertreters des baden-württembergischen Kultusministeriums überreicht.

Wer ist Hans-Martin Erhardt? Viele unserer Mitbürger werden ihn und seine Familie zwar dem Namen nach kennen. Sie haben vielleicht auch schon die von ihm geschaffenen farbigen Glasfenster der evangelischen Kirche in Wasser gesehen, das Werk einer frühen Schaffensperiode! Persönlich sind sie ihm noch nicht begegnet. Wir wollen ihn deshalb auch an dieser Stelle kurz einmal vorstellen:

HM Erhardt entstammt einer alten Emmendinger Familie. Er wurde 1935 hier als Sohn des Lehrers Eduard Erhardt und seiner Frau Else geb. Sautter geboren. Sein Großvater war der bekannte Färbermeister August Erhardt in der Klostergasse. Die Jugendjahre verbrachte HM Erhardt gleichermaßen in Emmendingen und Ottoschwanden, dem Dienstort seines kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges gefallenen Vaters. In Emmendingen besuchte er während des Krieges ein halbes Jahr das Gymnasium. Von der Quinta an ging er in Gaienhofen am Bodensee zur Schule, wo er auch das Abitur abgelegt hat.

Sein Studium absolvierte HM Erhardt von 1954 bis 1960 an der Staatlichen Akademie für Bildende Künste in Karlsruhe. HAP Grieshaber und Wilhelm Schnarrenberger waren dort seine Lehrer. Als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes hielt er sich 1959 in Paris auf. 1964 machte er die Bekanntschaft des Dichters Samuel Beckett, die sein

weiteres Schaffen stark beeinflußte. Ein weiteres Stipendium brachte ihn 1968 in die „Cite des Arts" nach Paris. Einzelausstellungen hatte HM Erhardt schon seit 1958. Von 1968 an sind seine Werke auch im Ausland, so in der Schweiz, in Italien und in den USA, zu sehen. Er hat sich an einer großen Zahl von Gruppenausstellungen beteiligt. Viele Bilder befinden sich in privaten Sammlungen und in Museen der Bundesrepublik wie Europas. Heute lebt HM Erhardt in Karlsruhe und Marseillan (Südfrankreich).

Für einen Laien ist es schwer, etwas Gültiges über einen Künstler auszusagen. Lassen wir deshalb einen Fachmann zu Worte kommen. In dem zur Erhardt-Ausstellung anläßlich des Hans-Thoma-Tages in Bernau herausgegebenen Katalog schreibt der Baden-Badener Galeriedirektor Dr. Klaus Gallwitz über HM Erhardt:

„Obwohl er sich gern auf seine Lehrer beruft, gehört er doch nicht eigentlich zu ihrer ‚Schule'. Das Malen lernte Hans Martin Erhardt bei Schnarrenberger an der Karlsruher Akademie. Das Nachdenken über die Malerei brachte er von Grieshaber mit. Samuel Becketts Bücher sind für ihn das, was er sich unter Literatur vorstellt.

Ein Jahr lang hat er selbst an der Akademie in Stuttgart Schüler gehabt und mit ihnen die Erfahrung gemacht, daß auch der Lehrer immer wieder Schüler seiner Schüler ist. Er hat sich auf seine Studenten berufen und sie dazu angehalten, nicht seine Schüler zu werden. Diese Auseinandersetzung hat er konsequenter als die meisten seiner Altersgenossen geführt, gerade weil er in seiner künstlerischen Haltung Traditionalist ist.

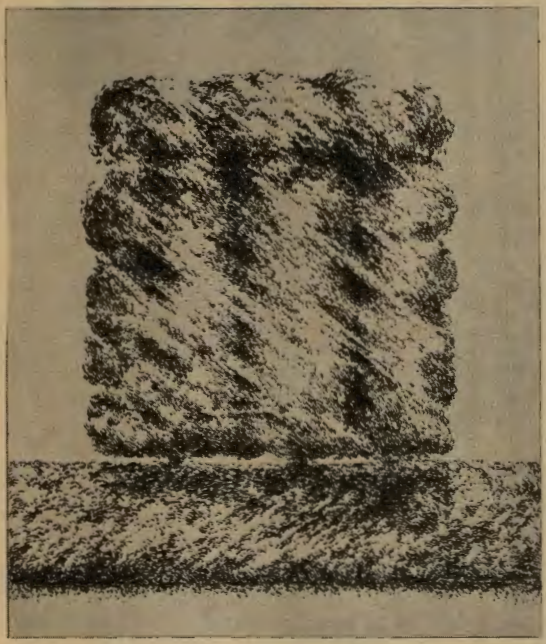


Illustration zu Franz Kafka: Die Bäume
Radierung 1968

Für Erhardt ist das Vermitteln von Kenntnissen, Einsichten, Tatbeständen die auch für die Kunst vielleicht wichtigste Rechtfertigung. Sie bleibt unverbindlich und willkürlich, wenn sie sich nur aus abstrakten oder spontanen Gesten entwickelt oder ausschließlich Aktualitäten wiederholt. Erhardt ist ein bedächtiger Mann, und seine Arbeiten sind formal durchweg streng und in der Farbe eher zurückhaltend. Das schließt nicht eine geschmeidige Linie oder noble Töne und Übergänge aus. Viele Bilder und ebenso viele Details werden als ‚schön' empfunden, so altmodisch wirken mitunter die verwendeten Mittel.

Doch wäre es ein Irrtum, hier Nostalgie zu vermuten. Auch Becketts Stücke, die Erhardt illustriert hat, benutzen klassische Muster und Figuren. Erst die ‚Zustände' degradieren die Funktion, die Logik, den Sinn. Der Stein des Anstoßes wird als das dargestellt, was er ist, ein Stein. Diese banale Wörtlichkeit macht Überflüssiges überflüssig und setzt die Phantasie in Gang.

Ein Apfel wird gezeigt; im nächsten Bild sind es zwei Äpfel; dann drei, dann vier. Aber schon beim zweiten Bild verliert die Eindeutigkeit ihre Unschuld. Die demonstrative Selbstverständlichkeit, mit der Erhardt seine simplen Gegenstände und Zustände erläutert, wiederholend aneinanderreiht oder auch variiert, entzieht jeder naturalistischen Sinnfälligkeit den Boden. Erhardts Bilder haben den sparsamen und beispielhaften, aber auch wieder ausschweifenden und umschreibenden Charakter, der nicht verführt, sondern vorführt.

In den Sand gezeichnete Linien, Schnitte in einer Lößlandschaft, konservierte Spuren, Fremdkörper und Schlagschatten, Präparate und eine künstliche Lichtführung — das alles wirkt ebenso artifiziell wie natürlich. Erhardt aus Emmendingen, seßhaft in Marseillan an der französischen Mittelmeerküste und in Knielingen bei Karlsruhe, liebt diese Kruste von Erinnerung und Resten, den Abdruck der Realität. Ein Stückchen Kaiserstuhl und ein Stückchen l'Etang — die Oberfläche, aber auch der Untergrund ist vernarbt wie jeder Kulturboden. Die Innenräume und Durchgänge der neuen Bilder tragen die Spuren alter Wände und Gänge. Die Geschichte ist ausgeräumt. In ihren sorgfältig freigelegten Grundrissen hat Erhardt die Bühne vorbereitet für ein ‚Spiel ohne Worte' für eine Pantomime, in der er wie Beckett, für dessen Stücke er Szenenbild und Figurinen entwarf, gleichermaßen zuhause ist.

Manche Bilder betrachtet man, um zu entdecken, daß sie zu lesen sind: den einzelnen Baum, die Reihe der Bäume, die Baumgruppe. Oder die Stilleben und die Figurenensembles, die sich auch als Stilleben erweisen. Oder die Fensteröffnungen — eine Serie von neuen Pastellen —, die knapp und mager einen Himmel ausschneiden, so grau und kulissenhaft beleuchtet wie die Innenräume. Ähnlich nüchterne und kahle Perspektiven finden sich auf den Bildern der Spätromantik und schon einmal viel früher, in den kartonhaft geschnittenen Architekturen und Landschaften der deutschen Spätgotik. Biedermeieridyllen und Kalvarienberg-Szenen entsprangen einem ähnlichen Kompensationsbedürfnis.

Diese oft verschachtelte Innenwelt ist disponiert für Auftritte und Abgänge für ‚Kommen und Gehen' (Beckett), unterbrochen von lebendigen Bildern, von Deklamationen ohne Worte. Die Spannung zwischen Form und Gegenstand bestimmt den Fortschritt und erläutert das Motiv, so in den Illustrationen zu Becketts ‚Watt' oder zu musikalischen Arrangements wie zu dem Blues ‚Mood Indigo'.

Eine Reihe neuer Bilder trägt den Titel ‚Trompe-l'oeil'. Die Augentäuschung ist ein alter Kunstgriff, und Erhardt hat ihn immer bewundert. Wenn er jetzt selbst Trompe-l'oeils malt, so versucht er auf seine Weise, sich der optischen Verführung zu entziehen, sich der Natur zu entledigen. Seine Trompe-l'oeils täuschen nicht mehr die Augen. Sie vermögen sie zu schärfen. Erhardt ist kein Illusionist, sondern Realist. Es ist anzunehmen, daß er dieser Behauptung zustimmt."

Wir wünschen HM Erhardt für sein weiteres Schaffen alles Gute!

Es lohnt sich, noch Ideale zu haben.

PEUGEOT 304

Limousine GL: 1288 ccm, 65 DIN PS (48 kW), 150 km/h.
Limousine S: 1288 ccm, 75 DIN PS (55 kW), 150 km/h.
4 Türen, 5 Sitzplätze, Scheibenbremsen vorn, Bremskraftverstärker, Bremskraftregler, Gürtelreifen, nasse auswechselbare Zylinderlaufbüchsen, Drehzahlmesser (S), Kotflügel abschraubbar, Kurvenstabilisator vorn und hinten, Sicherheitslenksäule, 3-Punkt-Sicherheitsgurte mit Ruckdämpfer vorn, Liegesitze, heizbare Heckscheibe, Kindersicherung an den hinteren Türen, Halogenfernlicht (S), 2 Rückfahrscheinwerfer (S), Stahlschiebedach.

Wer viel über Autos redet, fährt vielleicht nicht das richtige.
PEUGEOT – das richtige Auto. Das andere Auto.

Walter Reger

Fahrzeuge - Wagenpflege

Tankstelle

783 EMMENDINGEN 14
Kollmarsreute / Baden
Hauptstraße 72a
Telefon 07641 - 8831

Wir empfehlen unsere erstklassigen

Fleisch- und Wurstwaren

Eigene Hausmacher - Dosenwurst
Schwarzwälder Speck und Schinken

Metzgerei Kühnle

EMMENDINGEN - Markgrafenstr. 43 und
Hochburgerstr. 35 - Ruf 8994

Kalte Platten liefern wir zu jedem Anlaß
Auf Bestellung Hähnchen vom Grill
Auf Wunsch kaltes Buffet

Auto-Elektrik · Vergaserdienst
Achs-Vermessungen
Eberspächer- und Webasto-Standheizungen
Blaupunkt-Autoradio

Emil Schmolck GmbH

783 Emmendingen/Baden
Weiherstraße 7 · Telefon 07641-1088

50 Jahre Volksbühne Emmendingen

Vereinsjubiläen sind heute keine Seltenheit mehr. Es wäre allerdings ungerechtfertigt, sie deshalb zu übergehen und nicht zur Kenntnis zu nehmen. Sicherlich sind fünfzig Jahre, mißt man mit der Elle der Geschichte, keine allzulange Zeitspanne. Für eine von Laien getragene und von Laien bespielte Volksbühne ist es jedoch ein imponierender Zeitraum. Er ist auch zugleich Ausdruck des Niveaus darstellender Volkskunst, das die Emmendinger Volksbühne bis heute erreicht hat.

1924 bis 1974! Welch eine Zeitspanne an Geschichtlichem, an positiven und negativen Ereignissen — Ereignisse, die sich auch entscheidend auf die Entwicklung des Laienspieltheaters ausgewirkt haben: insbesondere sei hier die technische Entwicklung genannt. Der Hörfunk wurde entwickelt, Schallplatten und Tonband beherrschten den Markt, und letztlich eroberte das Fernsehen die Menschen und nahm große Teile der Freizeit für sich in Anspruch. So lähmten die Massenmedien den tätigen Willen der Menschen innerhalb der Vereine.

Nicht so im Jahre 1924. Damals befand sich das Vereinsleben in voller Blüte. Der Verein war eine echte Begegnungsstätte der Menschen. Es war damals ein kleiner Kreis von Laienspielern, der sich das alte griechische Wort „Volk spielt für das Volk" zum Leitgedanken machte, und die „Dramatische Gesellschaft" gründete. Man besann sich der vielseitigen Möglichkeit mit dem Theater, durch Laien bespielt, die Menschen zu unterhalten. Stücke wie „Im weißen Röss'l", „Alt Heidelberg", „Ein toller Fall" oder „Der Raub der Sabinerinnen" waren geeignete Unterhaltung und fanden großen Anklang.

Durch die politischen Ereignisse bedingt, ruhte die Arbeit bis zum Jahre 1947. Dort besannen sich die Verantwortlichen der besonderen Atmosphäre eines Freilichttheaters, und damit gewannen die Emmendinger Laienspiele durch die Verlegung der Aufführungen vom Saal in das freie Gelände erstmalig eine überörtliche Bedeutung. Insbesondere waren es auch die Schauplätze, die den Besucher ansprachen. Zunächst vor dem Schlosserhaus in der Landvogtei, später auf dem Platz beim Markgrafenschloß, wurden u. a. „Unter der Schloßlinde", „Die Rabensteinerin", „Im weißen Röss'l" aufgeführt. Als Ergänzung wurden im Dreikönigs-Saal über die Wintermonate „Schneewittchen", „Der Raub der Sabinerinnen" und etwas später „Der Hauptmann von Köpenick", sowie „Der Etappenhase" zur Aufführung gebracht.

Immer wieder gab es Schwierigkeiten organisatorischer und personeller Art. Diese Schwierigkeiten wurden durch den Einsatz Weniger immer wieder behoben, und neue Anfänge wurden gewagt. So begannen 1962 beim Alten Schloß die Freilichtaufführungen wieder und wurden bis 1967 fortgesetzt. Begonnen wurde mit Zuckmayers „Katharina Knie", fortgesetzt durch das „Weiße Röss'l", „Der Raub der Sabinerinnen", „Der Meisterboxer" und später auf dem Platz hinter der Karl-Friedrich-Schule „Winnetou" und „Old Shatterhand".

Wieder gab es Schwierigkeiten, insbesondere durch die „Karl-May-Spiele", die in vielfacher Hinsicht die Möglichkeiten der Emmendnger Volksbühnenspieler und Spiele überforderten. Es war sicherlich bezeichnend, daß die damalige Entwicklung mit der Zuruhesetzung des Vorsitzenden und Mitbegründers der „Dramatischen Gesellschaft", Emil Geier, endete. Es ist rückblickend nicht möglich, alle namentlich zu nennen, welche ihre Kraft für das Volksbühnenspiel in Emmendingen opferten. Für sie soll der Name EMIL GEIER stellvertretend stehen. Er war jahrelang der Mentor der Volksbühne. Er prägte diese Laienspielschar in künstlerischer und organisatorischer Hinsicht. Wann immer über das Volksbühnenspiel in Emmendingen geschrieben oder gesprochen wird, kann sein Name nicht vergessen bleiben. Sein ideeller Einsatz ist auch heute noch für viele Vorbild.

Nun es mußte 1968/69 neu begonnen werden. Eine Reihe von Idealisten, die durch harte Arbeit, Phantasie und die Fähigkeit, das zeitlose Gefüge der Volksbühnenspiele zu erfassen, sie dem Menschen nahezubringen, schufen die Voraussetzung für eine in der Volksbühne bis dorthin nicht gekannte beispiellose Entwicklung. Man erkannte, daß das Volksbühnenspiel in seiner Form heute noch Ausdruck der volks- und bodenverbundenen Lebensweise ist und deshalb mannigfache Ausdrucksformen bietet. Ein neuer Stil entstand.

Es wurde darauf verzichtet mit großer Kulisse und großem Aufwand an Spielern und Kapital zu arbeiten; sondern sich an den gegebenen Möglichkeiten zu orientieren. Stücke wie „Arzt in Liebessachen", „Der Geizhals", „Das Loch im Zaun", „Kein Auskommen mit dem Einkommen" und letztlich 1973 „Der schwarze Hannibal" sind Kleinode in der Freilichtspiellandschaft.

Hier kommt die Problematik zum Ausdruck, unter der das Amateurtheater im ganzen, und die Freilichtbühne insbesondere leiden. Es fehlt an geeigneten Stücken, ganz besonders dann, wenn man das ernste Bemühen der Emmendinger Volksbühne erkennt, „gutes" Amateurtheater zu bieten. Das Amateurspiel hatte in der breiten und reichen Theaterlandschaft unseres Landes noch nie einen leichten Stand. Es bedarf deshalb der besonderen Unterstützung und Förderung. Die Volksbühne ist über solche Unterstützung, die durch das Land, den Kreis und die Stadt Emmendingen erfolgt, immer wieder dankbar, und sieht in ihr eine große Verpflichtung. Die Anerkennung als kulturfördernder Verein, sowie die Mitgliedschaft im Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg erhöhten zweifellos die kulturelle Aussage der Volksbühne. So sind die Erfolge der letzten Jahre nicht selbstverständlich. Ein immer steigender Besucherkreis, eine immer zunehmende Bereitschaft von Bürgern, insbesondere der jüngeren Generation, widerlegen die oft gemachte Behauptung, das Vereinsleben sei schlechthin tot.

Die Zukunft der Emmendinger Volksbühne ist aber auch insbesondere durch die Verjüngung der Vorstandschaft in allen Bereichen gesichert. Erfahrene und Aktive der älteren Generation arbeiten Hand in Hand mit jungen, ehrgeizigen Laienspielern zusammen. Sie wissen, daß das Amateurtheater keine Konkurrenz zum Berufstheater darstellen kann. Das Amateurtheater ist, oder kann es sein, Mittler zwischen Berufsbühne und der Bevölkerung. So wird die Arbeit gesehen und zielstrebig fortgesetzt. Das „Führungsteam" der Volksbühne, Hermann Schneck, Karl Striebel, Pieter Schubert, Karl F. Jundt-Schöttle und Spielleiter Armin Partzsch, weiß rückblickend auf fünfzig Jahre Vereinsgeschichte eine Essenz des großen Historikers Golo Mann zu würdigen: „Wer keine Vergangenheit kennt, wird keine Zukunft in den Griff bekommen."

Diese Zukunft wird vielen einen großen Einsatz an Idealisums abverlangen. Sie wird sicherlich unter dem Motto „Stagnation wäre Rückschritt" stehen. Es wird noch manches geschehen, um dem Volksbühnenspiel in Emmendingen den Rang zu geben, den diese Arbeit verdient.
Im Jubiläumsjahr wird mit der Aufführung von Carl Zuckmayers „Der fröhliche Weinberg" eine Spitze erreicht sein, deren Erhaltung eine Aufgabe für, so hoffen wir, die nächsten fünfzig Jahre sein wird.

Hermann Schneck

Maier
Spedition

Schloßbergstraße 10
Postfach 1410
Telefon 1256, FS 7722410

Kraftwagenspedition

Güter-Nah- und Fernverkehr
7830 Emmendingen

Seit 125 Jahren

HUT-Schwörer

DAMEN- U. HERREN-HUT-SALON
MODEARTIKEL

EMMENDINGEN/BADEN Lammstraße 2 · Telefon 8073

DIETER SCHWÖRER

Präparieren von Haar-,
Federwild und Fischen

EMMENDINGEN/BADEN
Lammstraße 2 - Telefon 8073

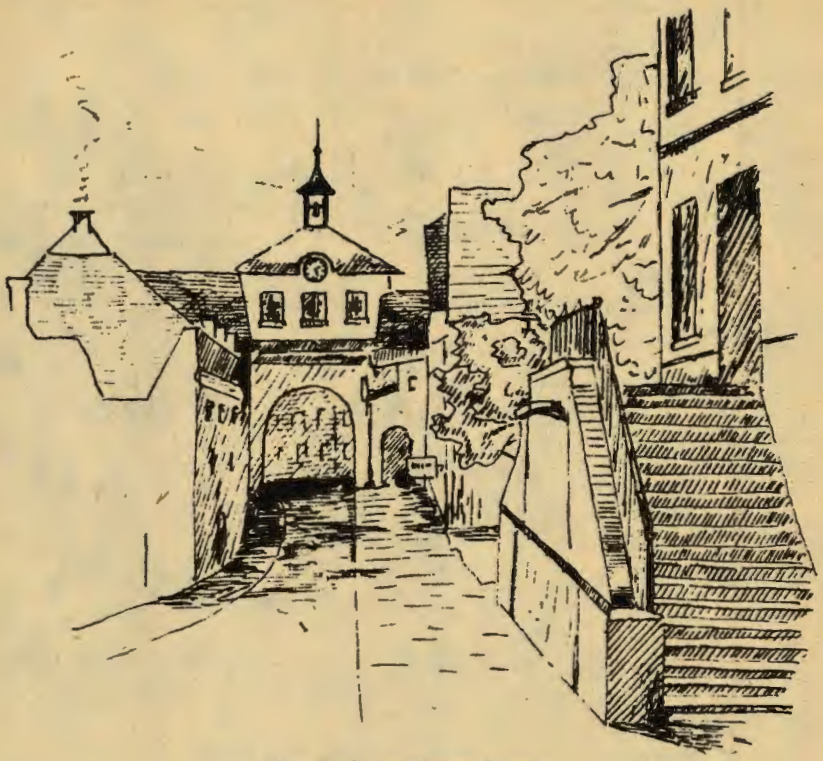
KERN

TRANSPORTE · BRENNSTOFFE

* preisgünstig * zuverlässig
* schnell

Emmendingen
Telefon 07641/8617

Endingen
Telefon 07642/419



Das Törle in Emmendingen

Vielmals durcheilte ich das Tor, wenn ich nach aussen strebte.
Des Glöcklein's Schlag traf oft mein Ohr, wenn hell hinab er schwebte
in frühe Morgenstille.

Als Kind schon hatt' ich meinen Spass am Gehen und am Kommen
Der Leute, die ohn' Unterlass durch's Tor gekommen
so lang es mir gedenket.

Nun wo ich wohl für lange Zeit das liebe Städtchen meide,
Wird feucht das Aug', das Herz mir weit, Du grüssest zum Geleite
mich, wenn ich Abschied nehme

Dein Bild halt fest ich mir im Sinn im Wechselspiel der Zeiten,
Wenn einstens müd vom Kampf ich bin, will wieder oft ich schreiten
Durch Dich zur lieben Heimat.

Zeichnung und Verse stammen von einem Sohn unserer Stadt,
Prof. Dr. Ing. Richard Schaffhauser (1893-1951) — Er schuf sie am Neujahrstag 1921

Fachgeschäft anerkannter
Fleisch- und Wurstwaren

Fachmännische Beratung über
Zubereitung von Fleischwaren

Zu feierlichen Anlässen
empfehlen wir unsere Kalten-Platten

Metzgerei
Mertz

Emmendingen
Milchhofstraße 14 - Ruf 8462
Kollmarsreuterstraße 22

SAUNA

Badezeiten für Herren
Dienstag 14.00 - 22.00 Uhr
Freitag 14.00 - 18.00 Uhr
Samstag 9.00 - 14.00 Uhr

Badezeiten für Frauen
Montag 14.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 22.00 Uhr

Badezeiten für Ehepaare
Montag 18.00 - 22.00 Uhr
Mittwoch 14.00 - 22.00 Uhr

Badezeiten gemischt
Freitag 18.00 - 22.00 Uhr
Samstag 14.00 - 22.00 Uhr

Massage und Solarium

EDDA BÜHRER
783 Emmendingen - Asternweg 53 - Telefon 9001

Der Marktplatz im Jahre 1874

Vor hundert Jahren

Streiflichter aus dem Jahre 1874

Es ist immer reizvoll, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen — zu erfahren, wie es einst war, wie die Leute „anno dazumal" gelebt haben, ob die „gute, alte Zeit" sich wirklich so rosig zeigt, wie man uns immer glauben machen möchte. Besonders interessant ist es aber, gerade das Jahr zu betrachten, das genau ein Jahrhundert zurückliegt. Daß wir dies hier und in Zukunft tun können, ermöglicht uns eine Stiftung der Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen, die in dankenswerter Weise dem Stadtarchiv Emmendingen die gesammelten Jahrgänge der früher in diesem Verlag erschienenen Zeitungen, des „Hochberger Boten" und der „Breisgauer Nachrichten", von 1871 an zur Verfügung gestellt haben. Sie vermitteln uns zusammen mit anderen Quellen ein gründliches Bild der vergangenen hundert Jahre in unserer Stadt. Daran möchten wir die Leser des Heimatkalenders mit unseren „Streiflichtern" teilhaben lassen.

In Sachen Kultur

Das Vereinsleben ist sehr rege. Man liest von Veranstaltungen des neugegründeten Kriegervereins. Die „Sängerrunde Hochberg" erringt beim Oberländer Sängerfest in Lörrach einen Ehrenpreis, wofür ihr ein silberner Pokal gestiftet wird. Gerühmt werden ihr Familienausflug auf die Hochburg und ihre „Abend-Unterhaltung" im Gasthaus zum Engel, wobei der „Eintritt zugunsten eines neuen Klavieres" bestimmt ist. Aktiv ist auch der Turnverein, und die Schützengesellschaft von 1590 wirbt um neue Mitglieder. Eine „Frohsinns-Gesellschaft" lädt zu „geselliger Unterhaltung bei gutem Stoff im grünen Baum" ein. Ebenfalls der Geselligkeit dient die „Gesellschaft zur Landvogtei" unter ihrem Obervogt Sattler.

Besonders zu erwähnen ist das „Concert der Violin-Virtuosin Fräulein Sophie Humler unter freundlicher Mitwirkung mehrerer Musikfreunde von hier und auswärts" im Engel-Saal, bei dem Werke von Gounod, Kreutzer, Beethoven, Spohr, Mendelsohn, Marschner u. a. zur Aufführung gelangen.

Einen Höhepunkt im kulturellen Leben der Stadt bilden aber die Aufführungen einer Theatergesellschaft, die sich im Saal des „Grünen Baum" niedergelassen hat. Sie gibt Stücke zum besten wie: „Schloß Geroldseck oder Kampf und Sieg durch Weibertreue. Großes romantisches und historisches Ritterschauspiel in 5 Abtheilungen nebst einem Vorspiel", „Männertreue oder So sind sie Alle. Lustspiel in 1 Akt von Castelli", „Die Candidatenwahl oder Der gerade Weg ist der beste. Lustspiel in 2 Akten von Gutzkow" oder „Die Grille oder Die Zwillingsbrüder. Ländliches Charakterbild in 5 Abtheilungen mit Benützung einer Erzählung von George Sand".

Hier noch eine Attraktion: „Am Sonntag (12. April 1874) zum letzten Mal das junge Riesenmädchen, 20 Jahre alt, über 300 Pfund schwer, die ‚schöne Rheinländerin'. Dieselbe ist trotz ihres kolossalen Körperbaues sehr schön proportioniert gebaut, so, daß sie ihres Gleichen an Schönheit sucht. Ferner ist ein Kunstkabinet zu sehen, welches außer einer Reihe von Darstellungen der jüngsten Zeitereignisse noch Kunstwerke der berühmtesten Maler enthält. Anstand und Etiquette sind hervorragend, so, daß die geehrten Herrschaften ungenirt mit Damen und Kindern kommen können. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein J. Weis aus Mannheim. Die Schaubude befindet sich auf dem Schulplatz."

„Hinsichtlich der Organisation der Fortbildungsschule beschließt der Gemeinderath (am 22. April 1874) auf Antrag des Ortsschulraths, daß der an die Knaben zu ertheilende Unterricht mit der Gewerbeschule verbunden werden soll. Der Fortbildungsunterricht an die Mädchen soll einmal an einem Wochentag und einmal Sonntags von 12 bis 1 Uhr ertheilt werden."

„Am 1. Mai d. J. beginnt in der Privatschule für Mädchen ein neuer Cursus in der französischen Sprache, Geschichte, Geographie, im Deutschen Aufsatz und Zeichnen. Anmeldungen beim Vorsitzenden des Verwaltungsrathes Bürgermeister Wenzler."

„Die höhere Bürgerschule, in welcher seit dem 1. Oktober 1873 der für Realgymnasien vorgeschriebene Lehrplan eingeführt ist, beginnt am 1. Oktober d. J. einen neuen Jahreskursus. Neu eintretende Schüler sind bei dem Vorstande (Diakonus Maurer) anzumelden."

Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht

Emmendingen, 3. Mai. Die heutige Nacht war für die hiesige Gegend die verhängnisvollste. Kein Wölkchen trübte den hellen Vollmondshimmel, gleich wie mitten im Winter flimmerte es am Firmament und schon bei Sonnenuntergang war es empfindlich kalt. Allenthalben sah man Leute Vorkehrungen treffen zum Räuchern und wieder andere beeilten sich zu decken und zu verhängen. Gegen 4 Uhr Morgens wurde es aber so empfindlich kalt, daß kein Räuchern mehr etwas half, und später stellte sich ein Reifen ein, der vollends unsere Hoffnung auf einen Herbst zerstörte.

Dazu ein ergänzender Bericht:

Der Monat April glich theilweise in diesem Jahre dem Juli. Die außergewöhnliche Sonnengluth lockte mit unwiderstehlicher Kraft das junge Grün hervor, entfaltete den herrlichsten Blüthenschmuck, belaubte die Wälder und schmückte die ganze Erde mit einem bunten Kleide und prachtvollen Blumenkranze. Wohin das Auge schaute, ergötzte und stärkte es sich an dem Zauber der Natur. Balsamische Düfte erfüllten die Luft und erquickten das Herz des mit der Mutter Erde wieder neuauflebenden Menschen. Kalte Regenschauer hemmten bis Mitte April die Vegetation in ihrer Entwicklung, was erfahrene Landwirthe als ein gutes Zeichen begrüßten. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten!"

Nachdem schon Hiobsposten aus verschiedenen Gegenden unseres Landes über Fröste, welche sowohl den Reben, als auch den Obstbäumen, nicht unbedeutenden Schaden zugefügt, eingetroffen, trat in der Nacht vom 2. auf den 3. Mai, namentlich gegen Morgen, eine solche Kälte ein, daß sämmtliche Reben erfroren, die Obstbaumblüthe eminirt und sogar der üppige Roggen an manchen Orten nothgelitten.

Thränenden Auges steht der Winzer in seinem Weinberge, dessen Reichtum (trotz des Räucherns) von unerbittlichen Froste vernichtet wurde. Der Blüthenschmuck unsrer Obstbäume, welcher so manchem armen Bäuerlein reichen Segen verheißen, vielen sorgenden Müttern die frohe Botschaft brachten, daß sie ihre Kleinen um 10 und 4 Uhr mit schmackhaften, labenden Kirschen, blauen Zwetschgen und Pflaumen, mit rothbackigen Aepfeln und zarten Birnen abspeisen können, sehen sich bitter getäuscht. Seit 3 Jahren werden Gläubiger mit der Hoffnung „auf einen guten Herbst" vom Schuldner getröstet und wiederum sind es Träume und Schäume. Millionen an Gulden hat diese Unglücksnacht uns geraubt; Mangel und Noth wird ihr Gefolge sein.

Möchte der Himmel uns ferner freundlicher lächeln und in reichem Maße das wieder bringen, was uns in so trauriger Weise verloren gegangen!

Eine Hochzeit

Brief der Marie Krayer (spätere Frau Wilhelm Reichelt) an ihre in Paris lebende Schwester Frieda:

15. 9. 1874. Meine liebe Frieda!

Deinen lieben Brief erhielten wir am Vorabend von Luisens Hochzeit (Hochzeit der Luise Schöchlin mit dem Engelwirt Leopold Weisser am 29. August 1874). Leider kann ich Dir von Eroberungen nicht berichten, aber von der Hochzeit will ich Dir dennoch erzählen. Hoffentlich hast Du dennoch Interesse daran, wenn ich Dir sage, daß ich mich sehr gut amüsiert habe.

Zuerst will ich Dir meine Toilette beschreiben: Ich hatte ein langes weißes Kleid, welches vornen schürzenartig mit à plissé gefalteten Volants vom gleichen Stoff garniert war, offene Tunika mit gleicher Garnitur, rothe Gürtel und Busenschleifen; im Haar, welches unsere Nachbarin, Frau Weil, sehr schön frisierte, hatte ich weiße Rosen mit zartem rothem Hauch. Wie Sterne haben sie zwar nicht geflimmert, aber ich durfte mich sehen lassen in meinem Staat; er war einfach, aber schön. Nachdem ich eine halbe Stunde gewartet hatte, wie eine verwunschene Prinzessin, die auf Erlösung harrt, kam endlich um halb zwölf Uhr die Droschke angefahren. Es war zwar nicht nobel, so gar nicht auf sich warten zu lassen, ich stieg also sofort ein, wir fuhren zu Schöchlins, wo bereits die ganze Hochzeitsgesellschaft versammelt war, nahmen noch einige Erfrischungen und fuhren in die Kirche.

Herr Adolph jun. war mein Kavalier. Emilie Leonhardt hatte Herrn Franz, Emilie Lauk, Herrn Wilhelm Götz, Frieda Schöchlin den jungen Legler aus Niederemmendingen und Mina Schöchlin mußte sich mit Herrn Maler begnügen, da wir zu wenig ledige Herren hatten, wie gewöhnlich. Es sind zwei Herren nicht gekommen, die geladen waren, dabei auch der für mich bestimmte. Doch wir hatten uns nicht zu beklagen; die Herren haben uns sehr gut unterhalten.

Luise war eine majestätische Braut. Das lange weiße Kleid und der Schleier ließen sie noch größer erscheinen als sie ist. Herr Kirchenrath Sehringer hielt eine ergreifende Rede, und nun, nachdem wir dem Ernst des Tages unseren Tribut gezollt, konnten wir uns zur Freude wenden. Vor der Kirche stunden schon die Wagen. Voraus fuhren das Brautpaar und Herr und Frau Schöchlin. Dann folgte ein Omnibus, welchen wir junges Volk einnahmen. Es war recht hübsch, wir hatten gerade Platz; da gab es dann eine fidele Fahrt bis Suggenthal. Die übrigen Gäste folgten in einem größeren Omnibus und 3 Chaisen.

Dort angekommen wurde ein sehr feines Diner in dem prachtvollen neuen Saale serviert, und nur mit Hilfe des Speisezettels war es mir möglich zu wissen, was ich eigentlich esse, aber gemundet hat es mir dennoch. Während der Tafel wurden verschiedene Reden gehalten und Toaste ausgebracht, worunter die von Frau Bezirksförster verdienten Beifall fand. Außer ihr sprachen noch die Herren Franz, Adolph sen. und Herr Kirchenrath. Danach wurde getanzt und gesungen, aber erst als der Champagner knallte, erreichte die heitere Stimmung ihren Gipfelpunkt. Um 10 Uhr fuhren wir nach Hause. Im Engel angekommen, wurden noch Thee und Süßigkeiten serviert. Einer der Herren hatte den Spaß gemacht, durch irgend Jemand ein versiegeltes Päckchen herein bringen zu lassen, worin viele kleine Päckchen an verschiedene Personen der Gesellschaft waren. Ich war so glücklich, ein allerliebstes zuckersüßes Männchen zu bekommen. Er ist so gut gezogen, daß er sich ganz geduldig in ein Schächtelchen sperren läßt.

Den anderen Tag luden uns die Herren nochmals zu einem Spaziergang nach Wasser ein, wo wir noch allerlei Muthwille getrieben und erst nach Hause kamen, als es schon Nacht war.

Und nun, meine Liebe, kommt das Beste zuletzt. Wir erhielten durch Amalie (ebenfalls eine Schwester der Briefschreiberin) die beiden Photographien nebst beiliegendem Brief. Ich habe mir nicht alles übersetzen können, da ich mir nicht die Zeit nahm, ihn gründlich zu studieren, denn dazu würde ich schon einen halben Tag brauchen. Ich hätte die Photographie gerne noch einige Tage behalten, aber ich will sie Dir nicht länger vorenthalten, da Du Dich gewiß ebenso danach sehnst wie wir. Wir hatten gehofft, Elise (eine in Südamerika verheiratete Schwester) schickt für jedes ein Bild, das wir betrachten können, so oft uns danach verlangt. Ich finde Elise sehr gut, nur wenig verändert, nur etwas mägerer und ernster. Amalie findet unseren Schwager sehr schön. Ich glaube, das *sehr* könnte man wenigstens streichen. Er hat so etwas im Gesicht, was mir nicht gefällt. Es interessiert mich sehr, Dein Urteil zu hören, bitte aber, Elise das meinige nicht zu schreiben, da sie jedenfalls Amalien ganz beipflichtet. Hat Dir Amalie schon geschrieben, daß sie nach Hause zu kommen gedenkt, um zu bleiben? Ich freue mich schon jetzt, bis Ihr kommt.

Neues weiß ich nichts, als daß wir am Vorabend von Großherzogs Geburtstag durch Feueralarm erschreckt wurden. Es brannte in der Vorstadt bei Dölters im Hinterhaus, was so rasch um sich griff, daß trotz schnell herbei geeilter Hülfe die Hinterhäuser bei Dölter, Rehm und Röschardt ganz abbrannten und an allen Vorderhäusern der Dachstuhl.

Und nun sei herzlich gegrüßt und geküßt von Deiner Mutter, und Schwester

Marie

FAHRSCHULE VOLZ

Moderne Verkehrsschulung für Führerscheine aller Klassen

EMMENDINGEN - Mundinger Straße 32

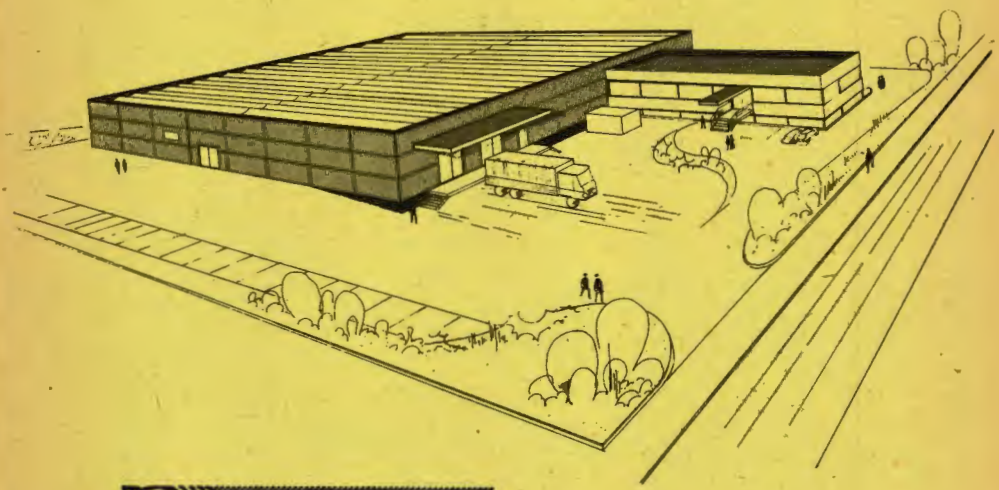
Unterricht: Montag u. Donnerstag jeweils 19.00 Uhr

Zweigstelle Bleiche-Bürkle: Rosenweg 38

Unterricht: Dienstag u. Donnerstag jeweils 19.00 Uhr

Anmeldungen an den Unterrichtsabenden oder über

Telefon 77 53 erbeten.



FSE

FSE-GmbH.

SYNTHETIK- UND KUNSTSTOFF-VERARBEITUNG

In unseren Abteilungen — Flechterei, Seilerei Zwirnerei und Konfektion

fertigen wir — Zwirne, Schnüre und Seile aus Polyamid Polyester, Polyäthylen Polypropylen usw.

Emmendingen · Denzlinger Straße 8 · Fernruf *2095

Fernschreiber 7722411 · Postfach 1430

Wenn Sie ruhig schlafen wollen

Fragen Sie
die DEUTSCHE BANK

Filiale Emmendingen

7830 EMMENDINGEN
Marktplatz 10 · Telefon 9396

Saubere Luft am Oberrhein

Der größte Teil der Luftverschmutzung steigt aus den Schornsteinen von Industrie und Haushalt. Hinzu kommen in unserer Region Inversionswetterlagen, die den natürlichen Luftaustausch verhindern. Unsere Lösung gegen die Umweltverschmutzung: **Fernheizzentralen.** Ein Werk steht für viele unwirtschaftliche und mit schlechter Brennstoffausnutzung betriebene Kleinanlagen. Und macht uns allen das Leben angenehmer.

Karlsruhe

Wir lieferten folgende Kesselanlagen:
1 x 40 t/h / 42 atü / 450 °C
1 x 40 t/h / 42 atü / 450 °C
1 x 60 t/h / 42 atü / 450 °C

Freiburg

Wir lieferten folgende Kesselanlagen:
1 x 40 t/h / 44 atü / 450 °C
1 x 40 t/h / 44 atü / 450 °C
1 x 90 t/h / 67 atü / 500 °C

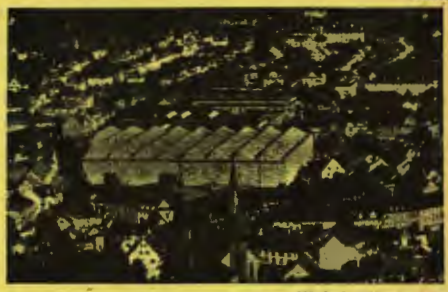
Basel

Wir bauen folgende Kesselanlagen:
1 x 160 t/h / 136 atü / 525 °C
3 x 30 G cal/h / 25 atü

Wehrle-Werk AG, Emmendingen

Eigene Heizzentrale mit Zwei-Flammrohr-Rauchrohrkesseln.

Karlsruhe



Wehrle-Werk AG. Emmendingen

Freiburg

Basel

WEHRLE-WERK AG
783 EMMENDINGEN/BADEN

Tel. 8018 · Telex 07-722421 wwag d · Postfach 1110

Wer per Dauerauftrag spart, wird automatisch reicher.

Und Sie?

Regelmäßig sparen ist oft wichtiger als die Höhe des zurückgelegten Betrages. Alles, was Sie dazu brauchen, ist Ihr Girokonto und ein Dauerauftrag auf Ihr Sparkassenbuch. Sie werden sehen: auch kleine Beträge haben eine große Zukunft! Denn sie wachsen durch unsere Zinsen schnell.

Bezirkssparkasse Emmendingen

mit 21 Zweigstellen

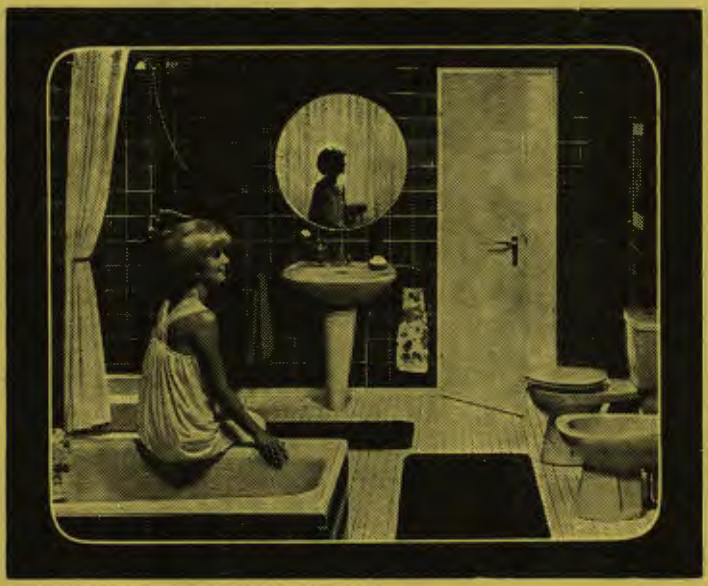
Drucksachen

für
Behörden
Handel
Handwerk
Industrie
Privat

in
Buchdruck
Offsetdruck

Druck Görner

Inh. Robert Wiehler
EMMENDINGEN
Karl-Friedrich-Str. 24
Telefon 07641-8760



Für Bäder
in denen
man sich wohlfühlt

SANITÄRE GROSSHANDLUNG · BLECHNEREIBEDARF

G. Ohmberger KG

HERDE · ÖFEN · RADIATOREN · HEIZKESSEL

EMMENDINGEN – Tel. 1366

Mit einem Sparbuch sind Sie gut bei Kasse. Was Sie sich dann leisten können, wissen Sie schon selbst.

Wer sich etwas leisten will, sollte mit einem Sparkonto anfangen. Dann macht er mehr aus seinem Geld. Und ist immer bei Kasse. Aber das ist erst der Anfang. Wie und mit welcher Art Sparkonto es dann weitergehen sollte, sagen wir Ihnen gern. In jedem Fall können Sie sich bald mehr leisten.

Deshalb sind wir die richtige Bank für Sie.

VOLKSBANK

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen

Seit 20 Jahren

1953 - 1973

HEINZ WEBER

Weinhandelsvertretungen

783 EMMENDINGEN - KOLLMARSREUTE

Hornwaldstraße 5a - Telefon 07641 - 8804

Vertretung und Auslieferungslager der

Winzergenossenschaft Bischoffingen eGmbH
Bischoffingen am Kaiserstuhl

Winzergenossenschaft Jechtingen eGmbH
Jechtingen am Kaiserstuhl

783 Emmendingen

Carl-Helbingstraße 21

Telefon 07641 / 7501

Ausführungen
sämtlicher Dacharbeiten in:
Schiefer · Ziegel · Pappe usw.
Isolierungen mit Belag

ERICH WINTERLE

Schlosserei und Metallbau

EMMENDINGEN - Schützenstr. 14
Telefon 8669

Rud. Ringwald Wwe.

Ihr Fachgeschäft für

Feinkost
Fische
Wild und Geflügel
Obst und Gemüse
Tchibo-Frischdepot
Lebensmittel
Sauerkraut

783 EMMENDINGEN
Theodor-Ludwig-Straße 26 · Tel. 8767

Tapeten Schade

Emmendingen Karl-Friedrich-Straße 20 Telefon 07641/1271

Tapeten - Farben - Lacke - Fußbodenbeläge

Neuzeitlicher Fensterbau

Otto Findeisen

Tel. 8580

EMMENDINGEN, Markgrafenstr. 30

Jedermann

sollte sich über unser reichhaltiges Angebot in

Haus- und Küchengeräten, Glas - Porzellan - Geschenkartikel und Öfen informieren!

Dem Fachmann empfehlen wir unser großes Lager in **Grobeisen, Beschlägen, Werkzeugen und Eisenwaren.**

Fritz Staubach K.G.

Eisengroß- und Einzelhandel

Emmendingen Karl-Friedrich-Str. 12 · Tel.-Sammel-Nr. 1325

ROLLADEN

haas

Markiesen

Rolladen-Jalousien-Rolltore-Rolladen-Sturzkästen

783 EMMENDINGEN Neustraße 26 Telefon 9549

MUNDINGEN

Zur frühen Geschichte von Mundingen

Wer sich für die Geschichte des Dorfes Mundingen interessiert, greift in der Regel zuerst nach dem Büchlein, das im Jahre 1856 der damalige Ortspfarrer Chr. Phil. *Herbst* zu diesem Thema verfaßt hat. Viele wertvolle Einzelheiten hat der fleißige Gelehrte schon damals zusammengetragen und aus der Sicht seiner Zeit dargestellt. Aber seine Möglichkeiten waren begrenzt. Längst nicht alle Quellen, die wir heute kennen, standen ihm zur Verfügung. Auch ist die wissenschaftliche Forschung weiter fortgeschritten und hat neue Erkenntnisse ans Licht gebracht. Ein bedeutender Landeskundler, der sich im Rahmen seiner Arbeiten auch mit Mundingen befaßt hat, war der zuletzt in Freiburg als Leiter der Außenstelle des Bad. Generallandesarchivs Karlsruhe tätige Staatsarchivdirektor Dr. Martin *Wellmer*. Sein 1938 erschienenes Erstlingswerk „Zur Entstehungsgeschichte der Markgenossenschaften — Der Vierdörferwald bei Emmendingen" enthält wichtige Hinweise auf die Geschichte unseres Ortes, der ja Mitbesitzer des Vierdörferwaldes war. Wenn wir im folgenden zunächst einen die Grundherrschaften betreffenden Auszug veröffentlichen, so geschieht dies nicht zuletzt auch im Gedenken an diesen im Jahre 1972 leider viel zu früh verstorbenen Wissenschaftler, der mit Emmendingen und Umgebung besonders verbunden war und für die Belange der dortigen Heimatforschung stets ein offenes Ohr hatte.

In Mundingen begegnet uns 1139 ein *Rodolfus de Mundingen*. Er ist als Zeuge genannt, als Erlewin von Wolfenweiler die Kirche von Wolfenweiler an St. Peter überträgt. In welchem Verhältnis er zum Dorfe Mundingen steht, ob er Grundherr ist oder irgend ein Adeliger, der sich nach dem Dorfe nennt, ist nicht zu erkennen. Später kommen noch zwei weitere Adelige vor, die sich nach dem Dorfe nennen: *Egilolf und Werner de Mundingen*, „fideles" des Bischofs von Straßburg und Neffen des Marschall Werner von Hunneberg, der Vogt des Klosters Honau ist. Mit ihm zusammen verpflichten sie sich gegen den Bischof, das Kloster fortan nicht mehr zu belästigen. Ob sie mit dem oben genannten *Rodolfus* verwandt sind? Jedenfalls müssen wir annehmen, daß ihre Familie, die hinfort in Mundingen nicht mehr vorkommt, ihren Mundinger Besitz irgendwann veräußert hat.

Es sind auch in Mundingen einige alte Güter bekannt, an denen man versuchen kann, dem früheren Zustand des Dorfes nachzugehen. Der älteste bekannte Hof ist die *curtis* St. Ulrichs, die dem Kloster 1148 vom Papste bestätigt wird. Sie wird in irgend einem Zusammenhang stehen mit den zwei Höfen von zusammen 63 Juchart Ackerland und 11 Juchart Matten, die St. Ulrich in seinem Berain von 1368 aufzählt. Der ganze Besitz ist in dieser Zeit schon in kleine Parzellen ausgetan und bringt nur Zinsen ein, ohne daß einmal von Ehrschatz oder *mortuarium* oder irgendwelchen anderen Rechten die Rede ist.

Der Vogt O. von Schwarzenberg erklärt 1195, daß er sein „allodium in Mundingen" dem Grafen von Nimburg aufgegeben, und daß der Graf es dem Johanniterorden geschenkt habe. Dieses Gut findet sich wieder im Tennenbacher Güterbuch: Tennenbach hat es von den Johannitern um 150 Mark gekauft. Es gehören dazu 6 Häuser mit Gärten und 79 Juchart Ackerland, und 6½ Mannsmat Matten. Auch hier ist von *herarium* oder *mortuarium* nicht die Rede.

Ein weiterer Hof ist 1245 genannt; er geht für 40 Mark von *dominus Albertus* von Biberach, einem Ritter, an *Rudolfus Meinardus* und dessen Neffen *Burcardus* über. Ritter *Albertus* ist Lehensmann des Markgrafen von Hachberg, der zur Zeit des Kaufes abwesend ist, so daß die Herren von Üsenberg an seiner Statt dafür bürgen, daß der Markgraf mit dem Kauf einverstanden ist. Der Kauf geschieht „iure hereditario", und die Herren von Üsenberg überlassen ihr Eigentum am Hofe den Erwerbern. Dieses Gut ist nicht mehr zu ermitteln.

Dagegen ist der Besitz, den die Brüder von Hornberg an Tennenbach verkauft haben, noch zu erkennen, wenn er auch inzwischen in verschiedene Teile aufgeteilt worden ist. Das Hornberger Gut umfaßt nach den Angaben des Tennenbacher Güterbuchs etwa 40 Juchart Ackerland und 3½ Mannsmat Matten, dazu Haus und Hof und ein Juchart Garten. Seine Teile zahlen ein *mortuarium*, und zwar jeder für sich, auch wenn sich verschiedene Teile in einer Hand befinden: so zahlt z. B. Klunschinger von etwa 20 Juchart das *optimum caput*, und von einem weiteren Juchart Acker ein Huhn als *mortuarium*, ein anderer von einem etwa 7 Juchart betragenden Anteil 2½ sol.

Von zwei weiteren Höfen wissen wir noch, die Tennenbach im Laufe des 14. Jahrhunderts gekauft hat: den einen 1341 von den Brüdern Cunrat, Ludewig und Hügeli Küchlin, Söhnen des verstorbenen Ritters Cunrat Küchlin von Freiburg: etwa 32 Juchart Acker und 5 Mannsmat Matten, den anderen 1356 von Johanns Stehelli, einem Bürger von Freiburg, mit etwa 32 Juchart Acker und 5 Mannsmat Matten. Dieser letztere ist der sogenannte Snewlins-Hof in Mundingen.

„Des wisen guot" und „salmuot guot" sind zwei Höfe, deren Größe zwar im einzelnen angegeben ist, von denen wir aber nicht erfahren, wer sie vor Tennenbach besessen hat. Sie umfassen zusammen ungefähr 40 Juchart.

Das größte aller vorhandenen Güter ist das der Tennenbachischen *curia:* über 400 Juchart gehören dazu außer einem engeren Hofbezirk von 6 Juchart, zu dem Häuser, Gärten und Scheuern gehören. Bis zum Jahre 1342 bebaut Tennenbach das gesamte Gut „per conversos nostros", und der im Jahre 1318 ausgesteinte engere Bezirk genießt Zehntfreiheit. Ob es sich um ein immer in diesem großen Umfang bestehendes Gut gehandelt hat, oder ob sich Neuerwerbungen an ein Stammgut anschlossen, läßt sich allerdings nicht sagen, aber daß der Kern ein alter Adelshof ist, wird sehr wahrscheinlich, wenn wir seine einzelnen Teile genauer betrachten: die Felder bilden geschlossene Flächen bis zu 8 Juchart; 4, 6 und 7 Juchart sind keine Seltenheit. 19½ Juchart davon liegen auf der Breite, die, wie die ganze Flur des Dorfes Mundingen in drei „Felder" zerfällt, in eine Breite „vor dem obern tor des hofes", „vor dem untern tor des hofes" und die „gebreite unter dem dorf" zerteilt ist, und zwar liegen mit auffallender Regelmäßigkeit je 6½ Juchart auf einem dieser „Breite" genannten Stücke. Soweit es sich übersehen läßt, ist allein die Tennenbachische *curia* auf der „Breite" und auf dem „Brühl" begütert. Breite und Brühl grenzen westlich des Dorfes aneinander, so daß sich auch hier, wie in Malterdingen und Köndringen, ein geschlossener Komplex alten Herrengutes andeutet . . .

Aus den Ortsbestimmungen des Tennenbacher Güterbuchs läßt sich mit Sicherheit weiterer Besitz nennen, aber seine Lage ist nicht im einzelnen zu ermitteln: Besitz von St. Clara in Freiburg, Besitz der Geroldsecker, Herrn Vischelins Hof, Güter des Klosters Sölden, „bona dictorum Kolman des Friburgo" u. a. — 1286 verkauft Albrecht von Valkenstein mit Bewilligung seines Herrn, des Grafen Egino von Freiburg, an Salome Wibelerin, Bürgerin von Freiburg, eine jährliche Gülte von 12 Scheffel Korngeldes zu Mundingen. Salome und ihre gleichnamige Tochter, die uns auch in Köndringen als Besitzerin eines Hofes begegnet, verkaufen die Hälfte ihrer Mundinger Güter 1307 dem Wilhelmiten-

kloster in Freiburg. Vom Rest der Besitzungen erhält dasselbe Kloster 1315 eine weitere Gülte geschenkt.

Es schälen sich also aus der Ackergemarkung des Dorfes Mundingen folgende Höfe heraus:

1 Hof mit etwa 400 Juchart: Tennenbach
2 Höfe mit etwa 70 Juchart: St. Ulrich, Johanniterhof
4 Höfe von 20—40 Juchart: Das Hornberger Gut, der Snewlinshof, das Wisen- und Salmout guot.

Dieser Besitz ist in den Händen verschiedener adeliger und bürgerlicher Familien gewesen, und so ergibt sich hier, wie in Malterdingen und Köndringen, daß das Dorf nicht einer einzigen Grundherrschaft angehört hat, sondern viele freie Grundbesitzer dort Eigentum gehabt haben.

TANKHOF GRÜN
MINERALÖLE · TREIB- UND SCHMIERSTOFFE
OTTO RIETH
VERTRAGSHÄNDLER DER MOBIL OIL AG IN DEUTSCHLAND FÜR
Mobil Heizoel
7831 Mundingen, Telefon (07641) 89 88

NEUE MODE
WEINTZ
EMMENDINGEN

42 46
44 48

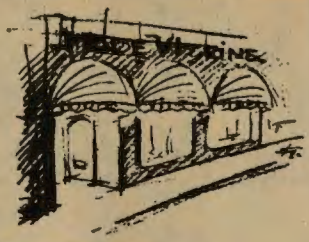
Modebewußt
in diesen
Größen?

Ja!

Die Mode-Vitrine in
Emmendingen hat's:

chice Modelle
erstklassige Paßformen
individuelle Beratung

Mode-Vitrine



Emmendingen
Lammstraße 21 Telefon 8890

Nutzen Sie unsere Facherfahrung

Denken Sie daran, bei der Veräußerung
und Kauf von

HAUS- UND GRUNDBESITZ

ALBERT KIRSCHNER
IMMOBILIEN
783 Emmendingen
ROMANEISTRASSE 17
RUF: 07641 • 9368

Georg Wolf Gegr. 1860
783 Emmendingen
Bahnhofstraße 22 · Fernschreiber Nr. 077 224 22 · Ruf Nr. 20 27

Intern. Spedition · Kraftwagentransporte
Nah- und Fernverkehr · Möbeltransporte

JOTTKA

METALLWARENFABRIK
EDGAR G. SCHOB

Spezialmaschinen-
Apparate- und Werkzeugbau

Emmendingen · Weiherstr. 3 · Tel. 8046 · Telex 07722480

RENAULT 12

variable

RENAULT-DIENST AUTO-RIEKERT KG
7830 Emmendingen - Baumgartnerstraße 13 - Telefon (07641) 8404

doppelt so groß — doppelt so schön

Immobilien sind Vertrauenssache!

Nützen Sie unsere:
jahrelange Erfahrung,
sorgfältige Betreuung,
fachgerechte Abwicklung,
kostenlose Beratung

Wir empfehlen uns für:

den An- und Verkauf von Haus- und Grundbesitz
den An- Verkauf sowie Bau von Eigentumswohnungen,
Baufinanzierung und Wohnungsvermittlung

B+V Bau- und Vermittlungs-GmbH
783 Emmendingen, Hebelstr. 8, Tel. 07641 / 7765

Größte Auswahl in Zinn

Altes Gasthaus in Maleck

Malecker Familien vom 14. bis 19. Jahrhundert

Was im „Emmendinger Heimatkalender 1973" (Seite 49) über die Kollmarsreuter Familien ausgeführt wurde, gilt sinngemäß auch für *Maleck*. Zu ergänzen ist lediglich, daß im vorliegenden Fall als älteste Quelle das Tennenbacher Güterbuch von 1341 benutzt werden konnte. Hier nun die Familiennamen mit Jahreszahl der ersten Erwähnung und — soweit bekannt — Herkunftsort:

Barr, Barrer (1341), Becherer, Böcherer (1797 Freiamt-Reichenbach; 1866 Freiamt-Keppenbach), Bergmann (1693; 1759; 1787 Sexau), Bernhart (1574), Berthel (1739 Malterdingen), Bertschi (1633 Gunderswil, Kt. Bern/Schweiz; 1700 Groß-Höchstetten, Kt. Bern/Schweiz), Biehrenstiel (1652), Billung (1341), Bleiler, Bleuler, Pleuler (1716), Blinger (1341), Blum (1699 Prechtal), Broege (1341), Brucker (1686), Brüstlin (1868 Freiamt-Reichenbach), Brupbach, Bruckbach (1757 Obersexau), Büchsel (1700), Bühler (1806 Freiamt-Reichenbach; 1842 Ottoschwanden), Bührer (1762 Freiamt-Reichenbach; 1853 Freiamt-Keppenbach), Bürgin (1841), Bürklin (1746 Freiamt-Brettental), Burger (1341), Burst (1602), Butler (1669 Steffisburg, Kt. Bern/Schweiz), Butz (1602), Dießlin (1860), Ditschler (1659 „ab dem Heimberg in der Grafschaft Toggenburg"/Schweiz), Dorner (1839 Windenreute), Duß (1818 Sexau), Egen (1602), Egi (1687 Teningen), Ernst (1669), Frey (1841), Friedrich (1341; 1651 „von Engertzheim unterm Markgrafen Ohnspach"), Fuchs (1574), Gerhart (1548), Gerber (1778 Freiamt-Keppenbach), Glock (1866 Großsachsen, Rhein-Neckar-Kreis), Götz (1575; 1744 Windenreute), Graber (1341), Graf (1832 Ihringen, Kr. Breisgau-Hochschwarzwald), Groß (1574), Gutjahr (1567; 1821 Sexau), Gyser (1549), Haas (1652 „aus dem Vogtland bei Kulmbach"; 1695 Prechtal), Hachberger (1341), Haller (1716 Martinsweiler, Schwarzwald-Baar-Kreis), Hättich (1771 Schönwald, Schwarzwald-Baar-Kreis), Heinburg (1341), Herr (1706; 1727 Freiamt-Mußbach; 1841 Freiamt-Keppenbach), Hilti (1341), Hiltprant (1341), Hodel (1698 Steffisburg, Kt. Bern/Schweiz), Hoen (1341), Hüne (1341), Hummel (1602), Jacob (1341), Jauch (1728 Schwenningen), Jockmann (1869 Ottoschwanden), Jos (1341), Kaiser (1742 Ober-Hallau, Kt, Schaffhausen/Schweiz; 1825 Sexau), Kaltenbach (1806 Haslach, Ortenaukreis), Kammerer (1799 Freiamt-Keppenbach), Kanstinger (1621), Kern (1747 Freiamt-Keppenbach; 1767 Freiamt-Mußbach; 1785 Freiamt-Reichenbach), Ketterer (1797 Freiamt-Brettental), Klosner (1341), Kölblin (1576; 1751; 1843 Freiamt-Mußbach), Koler (1341), Konz (1602), Kramer (1341),

Krebser (1798 Windenreute), Küntzler (1706), Kuon (1602), Laiblin (1773 Weiler, Schwarzwald-Baar-Kreis), Lappurger (1574), Lang (1670), Laule (1576), Lehmann (1341; 1718), Leninger (1341), Linder (1693), Mack (1819 Freiamt-Reichenbach; 1859 Freiamt-Keppenbach; 1862 Freiamt-Mußbach), Mang (1575), Meyer (1667 Aegerten, Kt. Bern/Schweiz), Mench, Mönch (1699 Sexau), Möhringer (1729 Broggingen), Mösinger (1669 Mundingen), Müller (1724 Talheim, Kr. Tuttlingen; 1743 Sexau), Mueselin (1341), Obergfell (1692 Sommerau, Schwarzwald-Baar-Kreis; 1835 Tennenbach), Osti (1666 Kt. Bern/Schweiz), Oswald (1789 Schweighausen, Ortenaukreis), Otto (1668), Palmtag (1748), Pfeiffer (1548), Pohl (1773 „aus Tirol, Landecker Herrschaft"), Rapp (1686 Ottoschwanden; 1716 Martinsweiler, Schwarzwald-Baar-Kreis), Rasor (1341), Regensburger (1341), Reinbold (1810 Freiamt-Reichenbach), Rist (1693 Freiamt-Mußbach), Roet (1341), Romann (1858 Lahr, Ortenaukreis), Roser (1704 Freiamt-Keppenbach), Ruedinus (1341), Rutsch (1711 Sexau), Sacher (1574), Scherer (1341; 1602), Scheuermann (1766 Freiamt-Mußbach), Schillinger (1770), Schlegel (1703 Freiamt-Reichenbach), Schmidt (1752 Leiselheim, Kr. Breisgau-Hochschwarzwald; 1824 Sexau), Schneider (1548; 1672 „aus dem Luzerner Gebiet"), Schöchlin (1725 Emmendingen), Schrodi(n) (1718 Freiamt-Reichenbach), Schultz (1698), Schumacher (1548), Schwanz (1568), Seiler (1341), Sillmann (1819 Freiamt-Mußbach; 1867 Freiamt-Keppenbach), Steingruober (1341), Steinle (1805 Sexau), Steinmetz (1549), Stephan (1652), Storck (1549), Strübin (1727 Windenreute), Strüllin (1341), Strube (1341), Trautmann (1653), Ulmer (1780), Verenbach (1615), Vetter (1758), Vngengin (1341), Vogel (1549), Volker, Wolker (1341), Wagner (1568), Weiler (1836 Sexau), Weißer (1719 Sommerau, Schwarzwald-Baar-Kreis), Werner (1771), Weyh (1693 Weil, Kt. Zürich/Schweiz), Wiber (1341), Widlin (1602), Winterhalter (1566), Witzig (1341), Wolfsperger (1706 Sexau), Würtz (1685), Zehender (1341), Ziebold (1549), Ziegler (1735), Zimmermann (1549; 1657 Diesbach, Kt. Bern/Schweiz; 1717 Freiamt-Reichenbach; 1843 Freiamt-Mußbach).

Ernst Hetzel

GASTHOF

Drei Linden

Gepflegte Küche

Ruhige Zimmer mit Dusche

Unbegrenzte Parkmöglichkeit

Familie Karl Graf

7830 EMMENDINGEN
Bahnhofstraße 15
Telefon 07641-8677

interlübke®

Mit diesem Zeichen wohnen Sie besser!

Einrichtungshaus

Armbruster

783 Emmendingen
Markgrafenstraße 38 und 47
Fernruf (07641) 8977

BLUMENHAUS

Heide Mielke

783 EMMENDINGEN - Lammstraße 25 - am Tor
Telefon (07641) 8012

Flüssiggas

zum

Heizen - Baden - Spülen
Kochen - Waschen - Kühlen

783 Emmendingen, Bahnhofstraße 16, Telefon 1201

Seit über 100 Jahren

HUT-HETZEL

Lammstraße 19
Tel. 8791

Das Fachgeschäft für
Herren-Hüte und -Mützen
Herren-Artikel

Alleinverkauf der Jockey-Unterwäsche

Das Turnier zu Emmendingen

Es ist noch nicht lange her, da las ich irgendwo die neu-poetische Bezeichnung „Emmendingen an der Elz". In der Tat, man ist geneigt, diese Feststellung unserer Zeit als schon seit Jahrhunderten gegeben hinzunehmen. Die Geschichte der Niederung, welche von eben diesem Fluß ihr Gesicht bekam, lehrt uns anderes. Der Flurname „Alzwinkel" sowie zahlreiche ausgetrocknete Fluß- und Bachbette im Teninger Allmendwald beweisen uns, daß die Elz vor Zeiten viel südlicher floß und sich erst im Laufe von Jahrhunderten durch Überschwemmungen und Kiesablagerungen Emmendingen genähert hat.

Eine interessante, alte Karte ohne Datierung, die sich im Heimatmuseum befindet, zeigt uns eine Vielzahl von Elzarmen, größeren und kleineren Inseln. Furten und Stege machten die Flußniederung begehbar, und Erlengebüsche, Weiden und Schilfrohr säumten die spärlichen Matten. Wohl die größte der Inseln ist im Gebiet der heutigen Weiherstraße zu suchen, am Ort, wo der Gebäudekomplex der Firma Schmolck errichtet wurde. Genannte Kiesinsel („Grien") wäre bis heute wohl niemandem in Erinnerung geblieben, hätte sie nicht ein geschichtliches Ereignis um den 16. Oktober 1598 zum Schauplatz des letzten (und einzigen uns bekannten) Ritterschaftsturniers werden lassen.

Der geneigte und freundliche Leser begibt sich nun mit dem Schreiber zurück in jenes 16. Jahrhundert, als Emmendingen bereits acht Jahre Stadt war, als die Feste Hochberg noch unzerstört aus dem Kranz ihrer Wehrmauern und Bastionen ins Land schaute, als Martin von Remchingen Landvogt und Joseph Arhardt Burgvogt auf Hochberg war. Der in Sulzburg residierende Landesherr Markgraf Georg Friedrich von Sausenberg-Hachberg hatte auf der Rückreise von der Hochzeit des Zollerngrafen Johann Georg mit der Wild- und Rheingräfin Franziska auf der Hochburg Station gemacht. Ein mehrtägiger Landregen hatte zum Verweilen gezwungen, bei Ballspiel und Musik verging die Zeit des Wartens auf Klärung des Himmels und, herbeigeführt durch die stattliche Einlagerung, herrschte auf dem Schlosse ein geschäftiges Treiben.

Freitags, am 11. Oktober erschien der markgräfische Herold im großen Saal, angetan mit rotem Talar und gelben Ärmeln. Würdevoll sein vergoldetes Szepter tragend, zog er hinter den Trompetern mehrfach durch den Rittersaal und verlas dann ein Aufgebot (Kartell), wie ein Rittersmann angekommen sei, dazu ziemlich an Jahren, doch wolle er die anwesende Ritterschaft zu einem Schwertturnier hoch zu Roß einladen. Ferner erbot

er sich, jeden zu bestehen, der sich ihm als „Cavallierer" entgegenstellen wolle. Wer der Herausforderer war, ahnte niemand, sein verdeckter Name „Fritz Wohlgemut" sagte nichts — 15 Ritter erboten sich, ihn zu bestehen wollen. Nach dem Bescheid des Fürsten verließ der Herold den Saal — ein großes Raten begann.

Es stellte sich aber inzwischen heraus, daß der Rennplatz vor der Burg längst bodenlos geworden war. Deshalb entschloß sich der Markgraf, das Turnier bei Emmendingen abhalten zu lassen. Frohnleute der Burg und des Meierhofes, sowie des Stöckenhofes mußten eine der Kiesinseln der Elz herrichten und mit Tüchern rings umspannen. Am Dienstag darauf bewegte sich ein langer Zug von gepanzerten Reitern die alte Hochburger Straße entlang über Hürste und Matten, hinüber zur Insel, die rings von Wasser umgeben war. Voran ritten der Markgraf und Herr Eberhard Graf zu Tübingen, gefolgt von ihren zahlreichen Knechten, danach die lange Reihe der „Cavallierer", jeder begleitet von seinen Vorreitern mit Feldzeichen und Regimentsstäben. Darnach erschienen die Turnierrichter und endlich ein paar Kutschen mit Hofdamen.

Der markgräfische Herold verkündete den Herausforderer Fritz Wohlgemut — es erschien der alte Wild- und Rheingraf Friedrich in den Schranken. Als erster trat sein Schwiegersohn, der Markgraf hervor. Hoch zu Roß, die blitzenden Schwerter in eisernen Fäusten, sprengten sie aufeinander zu, jeder mußte versuchen, mit einem einzigen Schlag auf den Helm des andern den Gegner kampfunfähig zu machen, gleichzeitig mußte er aber auch den Schlag des andern abwehren. Mit stark verbeulter Sturmhaube mußte Fritz Wohlgemut auf den nächsten warten, denn nach dem 5. Treffen erlitt der Markgraf ziemliche Verletzungen an der Schulter und unter den Armen. Der nächste, Herr von Rappoltstein, der andere Tochtermann, überstand nur eine Karriere. In der zweiten erhielt er einen schweren Schlag, die schwere Rüstung zog ihn vom Pferde, er kam aber ohne Schaden wieder in den Sattel. Der von Geroldseck mußte nach dem dritten Treffen aufgeben — ebenso erging es dem Schenken von Limpurg. Dann allerdings wendete sich das Glück des alten Kämpen. Im Kampf mit seinem Sohn Johann erhielt er ziemliche Wunden an der Handwurzel und am Gelenk und mußte aufgeben. Ärgerlich über sein Mißgeschick, stieg er aus dem Sattel und begab sich in die Obhut des Wundarztes und Hofphysikus Dr. Felix Platter.

Das sechste Treffen erfolgte zwischen dem Grafen Joh. G. v. Zollern und Wolf Wilh. v. Eptingen. Beim Zusammenprall verlor der Graf seine Wehre, mußte absteigen und ohne einen Vorteil die Carrieren „vollenden". Im dritten Treffen des nächsten Ganges wurde der markgräfliche Forstmeister und Bereiter von Rotburg von dem von Reinach am rechten Handgelenk so übel verletzt, daß er aufgab. Die übrigen Treffen geschahen zwischen den Herren v. Bärenfels, von Schenkenstein, von Kallenfels zum Stein, von Landsberg und von Büttikum. Beim Schlußkampf stellten sich alle Paare gleichzeitig, der Markgraf diesmal mit dem Herrn von Geroldseck. Der von Landsberg geriet dabei durch die Tücher hindurch an den Rand der Insel, fiel mitsamt dem Pferd ins Wasser und mußte von seinen Knechten mühsam herausgefischt werden. Inzwischen hatten sich die Kampfrichter über die Besten geeinigt, das Turnier wurde abgeblasen und kampfesmüde zog die lange Schar gen Hochberg.

Nach dem Bankett und den üblichen Tänzen verlas der Herold das Urteil über das Turnier. Am besten hatten sich der von Geroldseck, der Steinkallenfels und schließlich als 3. der alte Rheingraf gehalten — Fritz Wohlgemut hatte nicht zu viel versprochen. Mit Beifall verteilte der Markgraf die „drei Dänckc" und hob danach die Tafel auf. — Am Tage darauf war großer Abschied von dem Schlosse, alle zogen der Heimat zu.

Indessen bewegen wir uns in anderen Zeiten, Burgen und Schlössern liegen zerstört, der Feuersturm des 30jährigen Krieges ließ das Land verarmen. Auch die Gegend veränderte sich mit der Zeit, jene inselreiche Elz mußte sich einem großen Flußbett fügen — schöne Straßen durchziehen Gelände, Fabriken entstanden, der Mensch durcheilt mit seinem Auto gedankenschnell die Gefilde — nur ab und zu trabt ein Reiter fern der Straßen.

Der alte Plan im Museum könnte noch vieles erzählen von Land und Leuten, von der mühsamen Arbeit des Landmannes und der Bürger in vergangenen Tagen. Der Zeichner Schmaus konnte nicht ahnen, daß sein Erzeugnis uns 240 Jahre später noch so beschäftigen würde. Mögen diese Zeugen alter Zeit uns noch lange erhalten bleiben.

Ludwig Köllhofer

Quellen: Schilderung des Basler Arztes und markgrafl. Hofphysikus Dr. Felix Platter 159 — bearbeitet von Dr. Albert Geßler im Basler Jahrbuch 1891; S. 138 —.

Hist. Plan aus der Zeit um 1730, im Heimatmuseum Emmendingen.

Emmendingen vor und nach seiner Erhebung zur Stadt v. Diak. Heinrich Maurer, 1. und 2. Auflage.

elektro-heuberg

Elektro-Installation
Installation von Alarm- und Sprechanlagen
Planung - Beratung - Lieferung
Montage - Service von
Neon-Leuchtröhren-Anlagen
Antennenbau - Blitzableiterbau

7830 EMMENDINGEN / BADEN
Freiburger Straße 4-6
Postfach 1455, Telefon 07641 / 8655

BAHDE
WÄRME - LUFT
KLIMATECHNIK

Heizungsanlagen
Klimageräte
Ölfeuerungen
Gasfeuerungen

783 EMMENDINGEN / BADEN
Karl-Friedrich-Straße 2 · Tel. 7002

KUNDENDIENST FÜR ANLAGEN ALLER SYSTEME

Kurt Müller KG
BAUUNTERNEHMUNG
EMMENDINGEN/BADEN
Mundinger Straße 43 - Ruf 8063

Ausführung
aller Maurerarbeiten
Hoch-, Tief- u. Stahlbetonbau
Baumaterialien aller Art

Graphischer Betrieb · Buchdruck · Offsetdruck

SCHIRMEIER DRUCK

7830 Emmendingen, Hochburger Str. 7, Postfach 1115, Tel. 07641*8578

Walter Zäh
MALERMEISTER

EMMENDINGEN
Carl-Helbing-Str. 2 - Telefon 7757

Bau von EMB Sondermaschinen

EMMENDINGER MASCHINENBAU GMBH

HOCHBAU - TREPPENBAU - INNENAUSBAU

H. Kern - A. Horne

ZIMMEREI - FACHGESCHÄFT

Emmendingen-Windenreute Bergstr. 30, Tel.9918

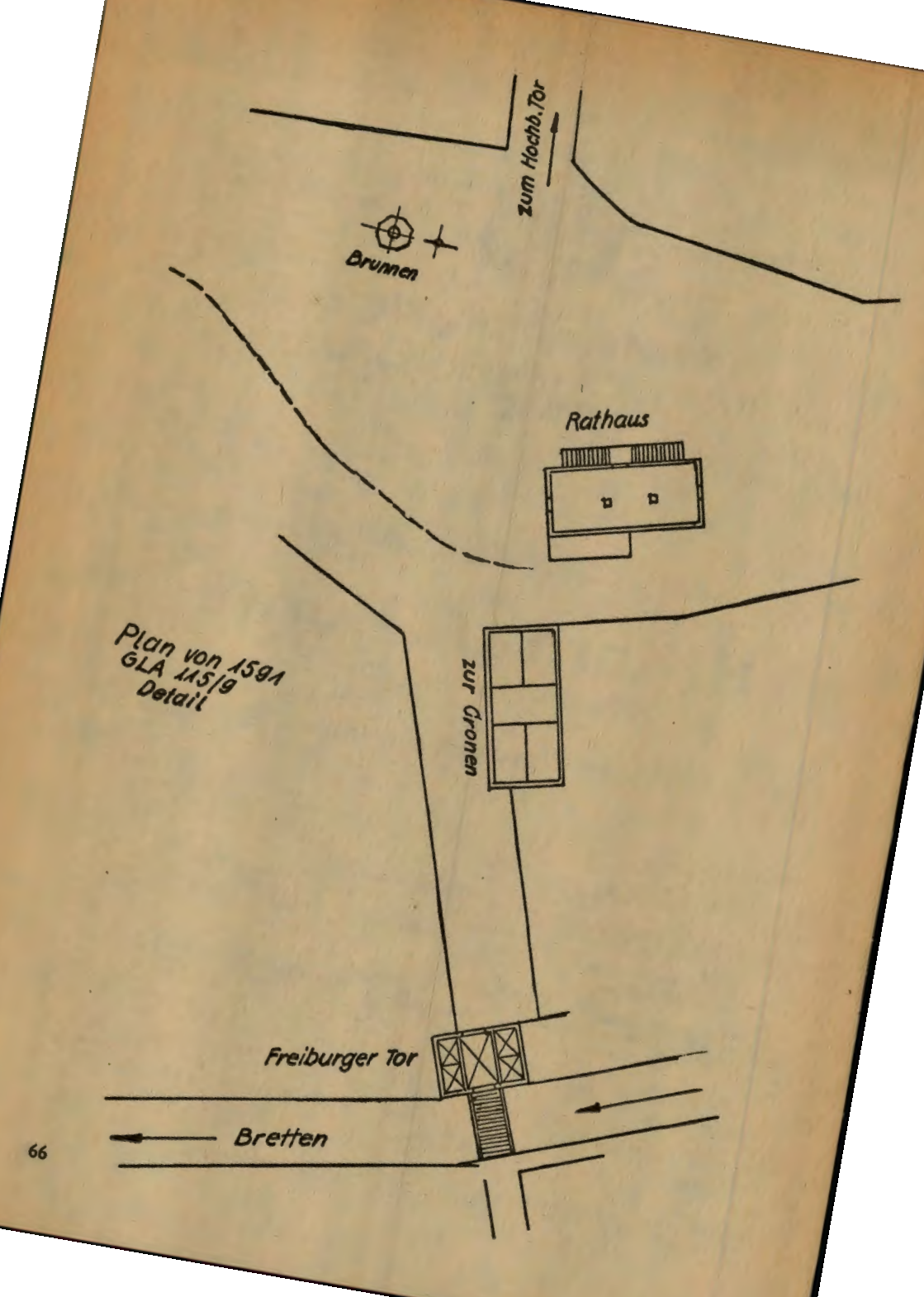
WERNER Schumacher

Öl- und Gasfeuerung

Heizung
Lüftung
Schwimmbad
Sauna

Beratung
Verkauf
Montage
Kundendienst

783 EMMENDINGEN
Karl-Friedrich-Straße 29
Tel. 07641 - 1301


zum Hochb. Tor
Brunnen
Rathaus
Plan von 1591
GLA 115/9
Detail
zur Cronen
Freiburger Tor
Bretten

Altstadt und Vorstadt

Ein Kapitel Baugeschichte

Zu den Attraktionen des Heimatmuseums gehört eine Folge von Gemarkungsplänen, auf denen sehr anschaulich die bauliche Entwicklung unserer Stadt dargestellt ist. Sie sind das Werk von Studiendirektor a. D. *Wilhelm Jacob*, der sich in jahrelanger Arbeit eingehend mit diesem Sachgebiet befaßt hat. Aus seinen Forschungsergebnissen veröffentlichen wir an dieser Stelle einige besonders interessante Abschnitte:

Der Entschluß des Markgrafen Jacob III., in Emmendingen eine neue Residenz zu gründen, geschah, weil der Ort wegen der Nähe der Festung Hachberg und seiner günstigen Lage mitten in der Markgrafschaft Sitz der markgräflichen Beamten, des Landvogts und des Landschreibers war, sodann, weil er durch die natürlichen und künstlichen Gewässer leicht zu einer Festung umgebaut werden konnte. Diese Absicht wurde vom Markgrafen auch in der Verfassungsurkunde vom 1. Januar 1590 festgelegt, die als ersten Punkt folgende Bestimmung enthielt:

„Emmendingen soll sofort mit Mauern wieder umgeben werden; jeder Neubau unterliegt indessen der Genehmigung der Herrschaft." Daß es dem Markgrafen mit dieser Absicht ernst war, beweist der Befestigungsplan von 1591, den er noch zu seinen Lebzeiten bei dem Straßburger Baumeister Johann Schoch in Auftrag gab.

Es sind zwei Pläne vorhanden. Während der eine die Befestigungsanlagen selbst und die Umrisse der ehemaligen Stadtmauer darstellt, läßt der zweite Plan außer der Stadtmauer an Gebäuden das Rathaus und das Gasthaus „zur Cronen", sowie das Freiburger und das Hochberger Tor im Grundriß erkennen. An Stelle des „Fuchsen-Tores", des einzigen heute noch erhaltenen Stadttores, ist eine Brücke eingezeichnet. Leider enthält dieser Plan nur eine angedeutete Hauptgliederung der Stadt. Man erkennt den Marktplatz mit Brunnen als Mittelpunkt der ganzen Anlage, davon ausgehend in südöstlicher Richtung die Markgrafenstraße, in nordöstlicher Richtung die Theodor-Ludwig-Straße und in südwestlicher Richtung die Bahnhofstraße, sowie — von der Theodor-Ludwig-Straße abgehend — die Kirchstraße.

Das Rathaus war also schon 1591 vorhanden. Aus dem Grundriß geht hervor, daß der Eingang dort war, wo sich heute der Balkon über dem jetzigen Eingang befindet. Durch beiderseits aufgeführte Treppen gelangte man in das obere Stockwerk. An Stelle dieses Rathauses wurde 1729 ein neues, das heutige, gebaut. Aus einem Ratsprotokoll vom 21. Januar 1729 ist zu entnehmen, daß „wegen vorstehenden Rathaus-Neubaues Herrn Melchior Ott und Josef Schöchlin das Baumeister Amt angetragen worden". — Allgemein wird das Gründungsjahr der „Krone-Post" mit 1652 angegeben; das ist die Jahreszahl auf dem Wappen des Postreiters. Das Haus hat aber auf dem Befestigungsplan von 1591 schon bestanden, so daß es heute annähernd 400 Jahre alt ist.

Auf den Befestigungsplänen weist die Befestigungsanlage eine starke Bewehrung auf, die unter Ausnützung der natürlichen Schutzlage durch Einbeziehung der verschiedenen Wasserläufe in das Festungssystem des Schlosses Hachberg wohl gedacht war. Obwohl der Plan nicht zur Ausführung kam, ist er baugeschichtlich von Bedeutung, weil er der älteste maßstäbliche Plan von Emmendingen sein dürfte.

Anstelle der Befestigungsanlage wurde die Stadt lediglich mit einer 18 Fuß hohen Mauer umgeben. Dieser Mauergürtel folgte im Süden, Nordosten und Nordwesten den Wasserläufen des Bretten- und Mühlenbaches und erhielt dadurch eine annähernd elliptische Form. Als Mittelpunkt der Planung ist der Marktplatz anzusehen. Von ihm gehen vier Straßenzüge aus: die Theodor-Ludwig-Straße, die zum Hochberger Tor führt; die Bahnhofstraße, die mit dem Freiburger Tor am Brettenbach abschloß; die Lammstraße, an deren Ende eine Brücke die Verbindung nach außen erschloß; die Markgrafenstraße, bei der das Mühlenpförtchen in der Stadtmauer den Weg zur herrschaftlichen Mühle, der späteren Vollrath'schen Mühle, öffnete. Dort führten zwei Stege über die Gewässer: der eine über den Mühlenbach in die Romanei, der andere über die Bretten zum Gutleuthaus (Sondersiechenhaus), das an der Stelle des Gasthauses „zum Hirschen" stand.

Die bauliche Entwicklung innerhalb des Mauergürtels begann wohl im westlichen Teil (Westend). Dort teilen drei kurze Gassen (Westend und Landvogtei), sowie die im rechten Winkel ziehende Lammstraße als führende Staatsstraße das Wohngebiet auf. Außerdem lagen um den Kirchenbezirk (Kirchstraße) größere Höfe. Eine weitere Sackgasse, der Klosterwinkel, verlief in Verlängerung der „Straße hinter dem Rathaus". Der älteste Teil des Stadtkerns dürfte um das Rathaus und gegen das „Fuchsen-Tor" zu suchen sein, also: Marktplatz, „Straße hinter dem Rathaus", Klosterwinkel, Theodor-Ludwig-Straße mit Apothekerwinkel, bis zum Hochberger Tor am Mühlenbach, Kirchstraße mit Schloß und Kirche, sowie Landvogtei, Westend und Bahnhofstraße bis Brettenbach.

Als Grundlage für die bauliche Entwicklung der Stadt müssen wir den bebauten Teil innerhalb der Stadtmauer und den ältesten Teil von Nieder-Emmendingen betrachten, das allerdings erst 1883 eingemeindet wurde und vorher eine selbständige Gemeinde bildete. Die Stadt erstreckte sich während des 17. Jahrhunderts nicht über die Grenzen der Altstadt. Nach den Kriegswirren wurde die Stadtmauer an zerstörten Stellen immer wieder erneuert. An mehreren Stellen erhielt sie Rondelle, deren Überreste noch im Goethepark zu sehen sind. Die Räume des Freiburger und Hochberger Tores dienten lange Zeit als Gefängnisse. Erst die allmähliche Zerstörung des Mauerrings hatte eine Auflockerung zur Folge. Bereits 1729 ist als landesherrliche Maßnahme eine Erweiterung der Stadt gegen Nieder-Emmendingen vorgesehen worden, doch dauerte es noch 30 Jahre bis dieser Plan zur Ausführung kam.

Die nach 1757 angelegte Nieder-Emmendinger Vorstadt ist gekennzeichnet durch eine großzügige Plananlage, die, vor dem Tor mit einer halbrunden Platzanlage (Goetheplatz) beginnend und in die breite Karl-Friedrich-Straße übergehend, den Weg nach Nieder-Emmendingen freigibt. In der Mitte öffnet sich diese Straße zu einer geräumigen, von Landbaumeister Meerwein entworfenen Platzanlage, die nach Süden durch die neue Landvogtei (das heutige Amtsgericht) begrenzt ist. Die Bebauung der Straße weist einen einheitlichen Baucharakter auf, der, wie es heißt, „ein freundlich gefälliges Aussehen habe". Die Anlage dieser Vorstadt muß in ihrer Planung als äußerst großzügig bezeichnet werden. Eine Straßenbreite von etwa 18 Metern und der bereits erwähnte Platz in der Mitte zwischen der „Carls-Gasse" und der „Friedrichs-Gasse" zeigt das Bestreben des Planers, hier eine Prachtstraße anzulegen, dessen besonderer Anziehungspunkt die um 1790 in klassizistischem Stil durch Meerwein erbaute Landvogtei bildete.

Durch die besonderen Bauvorschriften in der Vorstadt zog sich die Bebauung sehr lange hin. In einem Bericht des Landbaumeisters Meerwein vom 2. Februar 1798 heißt es: „Es ist zwar die untere Emmendinger Vorstadt, die in ca. vor 40 Jahren angefangen worden ist, noch nicht vollendet und dürfte auch sobald nicht ausgebauet werden. . . Man hält das Modell zur unteren Vorstadt für den gemeinen Bürger zu kostspielig und hat deswegen vor etwa 6 oder 8 Jahren eine Obere Vorstadt angefangen und auch beynahe vollendet, deren Häuser weniger Höhe in den Stockwerken haben als die in der Unteren Vorstadt (Markgrafenstraße von Bäckerei Idler bis Romaneistraße). Und nun soll wieder eine dritte Vorstadt angefangen werden, die aber weit beträchtlicher werden kann als die obere (die überhaupt nur 9 Häußer erhält) — besonders da sie die Stadt nicht sowohl verlängert als vielmehr verbreitert und arrondiert; übrigens an die untere Vorstadt anschließt und sie mit dem Hochberger Tor in Verbindung setzt." (Hebelstraße)

Über „Die Erweiterung der Stadt Emmendingen durch Anlegung einer neuen Straße hinter dem Mühlenbach" berichtet das Protokoll des Geheimen Rates in Karlsruhe vom gleichen Tag: „Cameral und Baukandidat Carl Meerwein (Sohn des Landbaumeisters) übersendet einen Bericht und Plan zu einer Bauanlage, wodurch die dasige untere Vorstadt mit der Stadt selbst verbunden werden könnte, mit einem Modellhaus und einer Beschreibung darüber und bemerkt, daß dieser Plan von dem Emmendinger Stadtrath verworfen und einem jeden das Bauen nach Gutdünken erlaubt worden seye, und daß zu den ersten Gebäuden der von dem Stadtrath approbirten planlosen Anlage wirklich schon in der folgenden Woche die Fundamente gegraben werden sollen."

In diesem Bericht an den Markgrafen wird erwähnt, daß „hinlänglich bekannt ist, wie sehr Hoechst dieselben wünschen, die in dero Lande gelegenen Städte durch ordnungsmäßiges Bauen nach und nach mehr verschönert zu sehen." Der Situationsplan „der neuen Anlage der Vorstadt nebst einem Modellhaus ist den Bedürfnissen und Kräften deß geringen Bürgers angemessen."

Auch der Vater des Baukandidaten Meerwein wurde vom Oberamt aufgefordert, einen „schicklichen" Plan zur ganzen Anlage zu entwerfen, der den Beifall des Oberamts erhielt, „weil er so ganz dem local angemessen ist und zugleich die untere Vorstadt auf eine schickliche Art mit der gaße beym Hochburger Tor in Zusammenhang brungen und eine neue Gaße zum Ganzen darstellen würde, schöner als keine in der Stadt selbsten ist." — „Nichtsdestoweniger beschloß man beym Rath, den von mir entworfenen Plan zu verwerfen und jedem das Bauen nach Gutdünken zu erlauben."

Über den Ausbau der Vorstädte besagt ein Bericht des Landvogts, Freiherrn von Liebenstein, an den Markgrafen Karl Friedrich vom 10. März 1798: „Hiesige neue Bauanlage betr. Die Zahl der hiesigen Einwohner hat sich seit 40 Jahren so vermehret, daß eine Erweiterung der Stadt unumgänglich noetig wurde. Der erste Anfang damit wurde Ende der 50er Jahre mittels einer neuen modellmäßigen Vorstadt gegen Niederemmendingen gemacht, welche auch nach und nach bis auf einige noch nicht überbaute Plaetze vollendet worden ist. Die Anbauung in dieser Vorstadt ist aber zu kostbar, als daß jeder auch nur in mittelmaesigen Vermögen stehende Bürger hier entriren konnte, deswegen wurde in neueren Zeiten auf eine minder kostspielige Art gegen Kollmarsreute und Sexau eine weitere Vorstadt angelegt, die bis auf einen einzigen noch leeren Platz gleichfalls vollendet ist."

Quellen und Literatur:

Akten aus dem Stadtarchiv Emmendingen und dem Generallandesarchiv Karlsruhe.
Maurer: Emmendingen vor und nach seiner Erhebung zur Stadt. 2. Auflage, Emmendingen 1912.

dehm
HOCH + TIEFBAU
EMMENDINGEN 14

DIETER HILLERT

Garten- und Landschaftsbau
Pflasterbau

783 EMMENDINGEN
Über der Elz 6 Telefon 9059

Über 100 Jahre — 4 Generationen im Dienste des Kunden

Schachenmeier
EMMENDINGEN am MARKTPLATZ
TEL. 8086

Das gut sortierte Spezialgeschäft in:

Modernen Strickwaren · Damen- und Herrenwäsche
Kurzwaren · Wolle und Handarbeiten

Vertretung der Knittax-Handstrickapparate

Markgrafen-Apotheke

Werner Lemke · Markgrafenstraße 20 · Telefon 9131

– Das Haus für die Gesundheit –

Arzneimittel - Allopathie - Homöopathie
Naturheilmittel - Tierarzneimittel

* Stärkungsmittel, Diätmittel
Kindernahrung, Kinderpflege, Verbandstoffe
Krankenpflege, Hygiene, Körperpflege, Kosmetik

Untersuchungslabor

* auf diese nichtapothekenpflichtige Artikel erhalten Sie 3% Rabatt.

ELEKTRO
weber

ELEKTROTECHNISCHE ANLAGEN · ELEKTROHERDE · KÜHLSCHRÄNKE
BELEUCHTUNGSKÖRPER · RADIO · FERNSEHEN
ANTENNENBAU UND FERNSEH-REPARATUREN

EMMENDINGEN
In den Fischermatten 5, Tel. 8409 — Hebelstraße 10, Tel. 3622

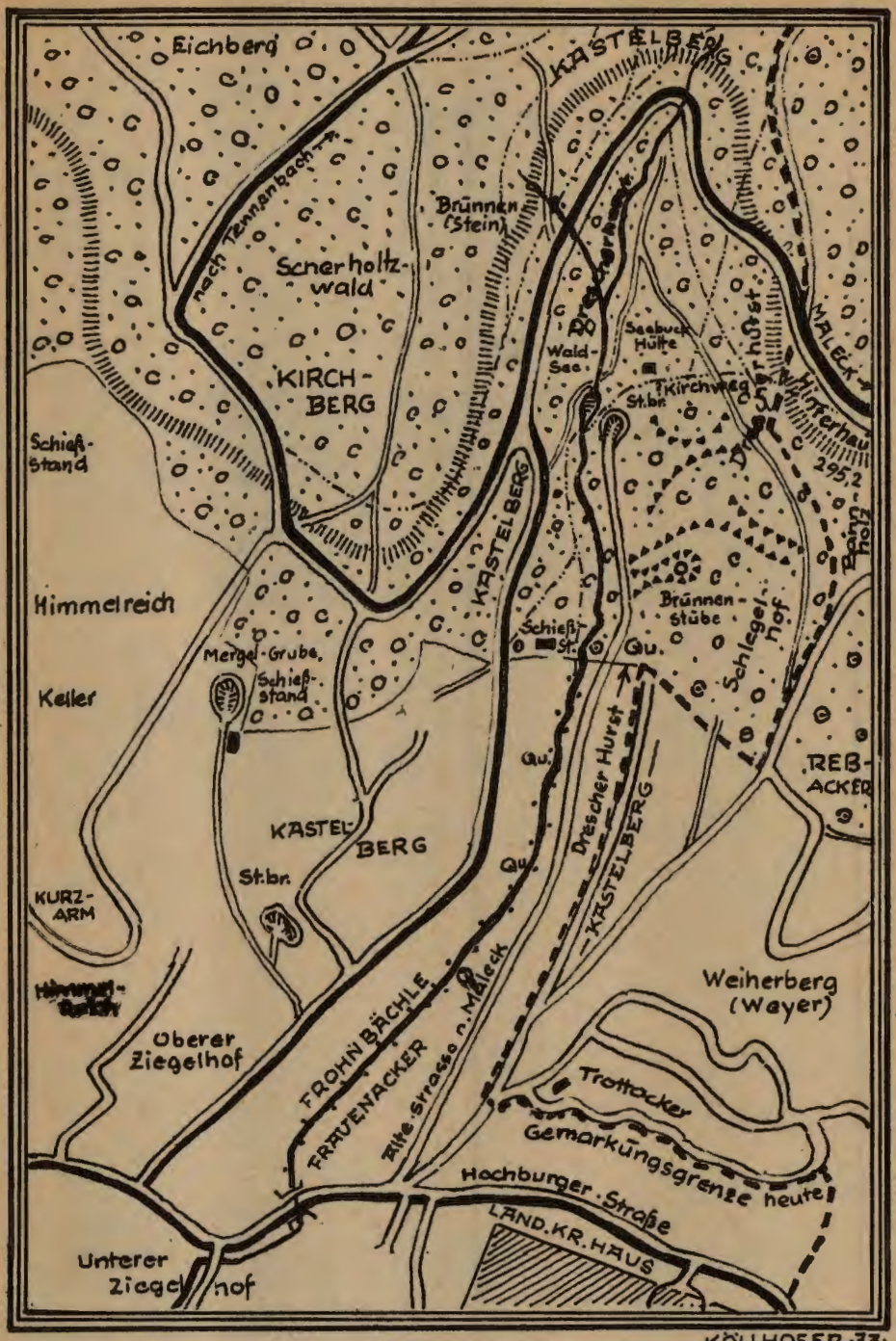
Lutz seit 1879

Porzellan - Glas - Geschenke
Hausrat - Öfen - Herde
Werkzeuge - Gartengeräte - Gartenmöbel
EMMENDINGEN Markgrafenstr. 33 Tel. 1336 + 1386

Betonstahl - Baustahlmatten
Vierkantrohre - Rohre - Flach-Stabeisen
EMMENDINGEN, Baumgartnerstr. 10
Schwarzwaldstr. 11 Tel. 1336 + 1386

ARAG
Rechtsschutz für alle

Beratung und Kundendienst durch
WALTER HAUBER, Bezirksleiter
783 Emmendingen, Romaneistraße 16, Ruf 81 11


Eichberg
KASTELBERG
nach Tennenbach
Brünnen (Stein)
Scherholtz-wald
KIRCH-BERG
Wald-See
Seebuck Hütte
Kirchweg
St.br.
Hinterhaus
295,2
Schieß-stand
KASTELBERG
Himmelreich
Brünnen-stübe
Schieß-St.
Gu.
Schlegel-hof
Mergel-Grube.
Schieß-stand
Keller
Gu.
Gu.
Drescher Hurst
KASTELBERG
REB-ACKER
KASTEL-BERG
St.br.
KURZ-ARM
Weiherberg (Weyer)
Oberer Ziegelhof
FROHNBÄCHLE
FRAUENACKER
Alte Strasse n. Mälleck
Trottacker
Gemarkungsgrenze heute
Hochburger Straße
LAND.KR.HAUS
Unterer Ziegelhof

Der Kastelberg

Seine Burg, seine Grundherren, seine Quellen und Brunnen

Drei Burgberge, die Namen „Schloßberg", „Burg", „Kastelberg" verraten es, liegen auf Emmendinger Gemarkung. Doch nur von einem ist uns mit Sicherheit überliefert, daß dort wirklich einmal, und zwar vor langer Zeit, eine Burg stand. Es ist der *Kastelberg*, der sich in weitem Bogen über Emmendinger und Windenreuter Bann erstreckt. Der Begriff „Kastelberg" wurde im Mittelalter wesentlich weiter als heute gefaßt und schloß vermutlich die gesamten Höhen um das Quellgebiet des Fronbachs sowie die Bergrücken beiderseits des Fronbachtales mit ein (siehe Abbildung). Das Fronbächle bildete bis zur Errichtung des heutigen Landeskrankenhauses auch ein Stück weit die Grenze zwischen Emmendingen und Windenreute. Durch den hinteren Kastelbergbereich zog sich der „Malnegger kilchpfad", auf dem die Malecker Bauern des Sonntags zum Gottesdienst nach Emmendingen kamen.

Doch zurück zur *Burg*. Wieder einmal verdanken wir dem Tennenbacher Güterbuch von 1341 die wichtigsten und ergiebigsten Belege, die von dem „burgstal" berichten, einer ehemaligen Burgstelle, auf der allerdings vor 600 Jahren bereits ein Wäldchen stand („. . . et silvulam dictam burgstal"). Von der eigentlichen, vermutlich recht einfachen Burganlage (Turm, von Palisadenzaun umgeben) war also wohl schon im 14. Jahrhundert nichts mehr oder kaum mehr etwas zu sehen; sie war längst abgegangen. Der Palisadenzaun war zerfallen, die Steine des Burgturms waren verschleppt und anderweitig nutzbringend verwendet. Erhalten blieb das Plateau, auf dem die Burg einst errichtet worden war, sowie der Fischweiher, der in nächster Nähe sich befand („. . . ante castrum vivarium under dem burgstal" 1341).

Wieder einmal erhebt sich die Frage nach dem Standort. Nun, es ist möglich, daß die Burgstelle auf dem „Seebuck" war, wo heute eine Aussichtshütte steht. Unter Umständen wäre in dem unterhalb liegenden „Waldsee" der im Güterbuch genannte Fischweiher wieder zu erkennen. Auf der anderen Seite des Seebuck ist ein alter Steinbruch, der vielleicht schon im Mittelalter genutzt wurde und dem Burgbau diente. Der Chronist möchte diese Annahme hiermit zur Diskussion stellen. Oberhalb der Burgstelle war Hochwald, ringsum Ackerfeld. Der Flurname „Burgstall" läßt sich übrigens noch 1615 nachweisen.

Außer dem Burgstall sind einige andere Flurnamen des Kastelberggebietes recht interessant. In der Talsohle lag der „gruntacker", seitlich erhoben sich die „ruozenhalde" und die „widemhalde", diese unweit des Ziegelhofes.

Das ganze Gelände wurde im Mittelalter (1341) bis auf die Höhe hinauf vornehmlich von Ackerfeld eingenommen, die Halden waren fast durchweg terrassiert, was sich noch heute, auch im Waldbereich, gut feststellen läßt. Am Unterlauf des Fronbaches allerdings gab es auch Matten, an einigen Stellen auch Weinbau. Auch ein zweiter Fischteich, sowie ein „castrum viridarium" (Kräuter-, Gewürzgarten, vielleicht auch einfach Lustgarten zur Erholung und Entspannung) werden erwähnt. Der Wald scheint weniger Raum als heute beansprucht zu haben, er war allerdings nicht nur auf die höheren Lagen beschränkt.

An *Grundherren* im Kastelberggebiet erscheinen zunächst mit ansehnlichem Besitz die Frauen des Klosters Sölden, der amtliche Flurname „Frauenacker" (s. Abb.) auf ehemals Windenreuter Gemarkung scheint an sie zu erinnern, wenn er nicht von „Frontal" abzuleiten ist. Auch die Herren Johann und Dietrich von Snewelin verfügten über Äcker, Wald und Wiesen. Diesem Freiburger Patriziergeschlecht, das damals im Besitz des Weiherschlosses war (Snewelin zum Wiger), hatte das Kloster Tennenbach bereits 1334 einige Grundstücke am Kastelberg überlassen. Ebenfalls aus Freiburg zu stammen scheint Nikolaus Trösch, mit dem vermutlich der amtliche Flurname „Drescherhurst" in Verbindung zu bringen ist. Auch des „Scheren gut" wird häufig erwähnt, sein Hauptbesitz scheint auf der Höhe westlich des Kastelberges gelegen zu sein; dort existiert noch heute das „Scheerhölzle". Außerdem finden wir noch die Namen Werner Tetenbach und Teile des Rechtenbachischen Gutes, das allerdings schon 1313 durch Verkauf in andere Hände gekommen war.

Den Löwenanteil der Grundstücke in diesem Gelände besaß unzweifelhaft das Kloster Tennenbach. Gleichwohl wird um 1341 kein Tennenbacher Hof im Kastelberg erwähnt. Das dem Kloster eigene Feld wurde von den Wirtschaftshöfen in Emmendingen und Nieder-Emmendingen aus angebaut. Später jedoch verfügte auch das Kloster dort über einen eigenen Gutshof, das „Stockertslehen am Kastelberg". Dieses Stockertslehen gelangte jedoch schon 1466 als Erblehen, anno 1831 als Besitz endgültig in die Hand der Gemeinde Emmendingen.

Überhaupt hatte auch Emmendingen im Laufe der Jahrhunderte mehrfach Gelegenheit, außer dem bereits erwähnten „Stockertslehen" (1466/1831) noch andere Stücke im Kastelbergbereich zu erwerben (vgl. Emmendinger Heimatkalender 1966, S. 37 ff. Der Emmendinger Stadtwald). So den Besitz des Peter Mench (Erneuerung des Kaufvertrages 1517), später (zwischen 1619 und 1741) Teile des Scheerholzes und den Drescherhurst, 1845 den Schlegelhof. Die letzten Erwerbungen wurden 1867—70 getätigt. Alle diese Grundstücke wurden im Laufe der Zeit aufgeforstet und sind heute Teile des Stadtwaldes.

Bekannt war seit alters her der Wasserreichtum des Kastelberges. Das Tennenbacher Güterbuch erwähnt häufig die Namen „steininbrunnen", „holenbrunnen", „fronenbrunnen"; einmal „kolbrunnen". Aus einer dieser *Quellen* wird mit Sicherheit heute noch das „Brünnele" an der Malecker Straße gespeist. Diese und andere Quellen wurden schon in früher Zeit gefaßt und versorgten bis zum Ende des 19. Jahrhunderts die öffentlichen Brunnen der Stadt am Marktplatz und anderswo mit Trinkwasser. (Seit 1892/93 Wasserversorgung aus den Tennenbacher Quellen!). Dieses wurde in der unteren und oberen Brunnenstube gesammelt und in hölzernen Teicheln, zuletzt in gußeisernen Röhren, in die Stadt geleitet. Auch das Landeskrankenhaus bezieht noch heute seinen Trinkwasserbedarf aus den Kastelbergquellen; der Hochbehälter befindet sich auf dem Weiherberg.

Die die Stadt versorgenden *Brunnen* und Quellen begegnen uns bis in die jüngste Vergangenheit hinein in den Akten und Rechnungen, wo die Unkosten für die Brunnenstuben, die Brunnen und Wasserleitungen nachgewiesen und aufgezeichnet sind. 1782 wurde beispielsweise die Anlage eines Brunnens auf dem Vorstadt-Marktplatz (beim Amtsgericht) erwogen. Das Wasser sollte aus dem Kastelberg hergeleitet werden, dessen Quellen noch ergiebig genug erschienen. Obwohl der damalige Oberamtmann Johann Georg Schlosser, der Spezialsuperintendant Sander und der Amtsphysikus Willius das Vorhaben in seltener Einmütigkeit befürworteten, lehnte der Stadtrat die Sache wegen der zu erwartenden hohen Kosten (etwa 600 Gulden) ab. Die Begründung lautete: Es stünden derzeit genügend öffentliche Brunnen zur Verfügung, die Stadtkasse sei nur dürftig bestückt und vermöchte eine derartige Summe nicht aufzubringen. Außerdem könnten auch die Niederemmendinger Quellen durchaus noch belastet werden; sie lägen näher als die im Kastelberg. Schließlich wurde das Wasser aus der Gemarkung Niederemmendingen zum Brunnen geleitet. Der Voranschlag des Froninspektors Winter vom 27. März 1784 über 360 Gulden ward akzeptiert; ebenso das Angebot des Steinhauers Michael Jäger aus Tennenbach, der den Brunnentrog etc. für 8 Louisdors zu liefern versprach.

Im Zusammenhang mit der Bauplanung für die zu errichtende Heil- und Pflegeanstalt wurde 1862 noch einmal die Schüttung der Kastelbergquellen (ohne die stadteigenen Brunnenstuben) gemessen. Es erbrachten damals:

1. Die zwei Röhren des Karl Ringwald	jede 18 Maß in 2½ Min.
2. die Ziegler Bergdoltsche Röhre	18 Maß in 2½ Min.
3. die Quelle links oben im Wald	18 Maß in 4 Min.
4. die Quelle weiter oben beim Waldeck	18 Maß in 15 Min.
5: die Quelle bei Posthalter Kreglingers Wwe.	18 Maß in 3 Min.
6. die Quelle der alten Brunnenstube	18 Maß in 10 Min.

Rechnet man das Maß zu 1,8 Liter, so ergibt das eine Wassermenge von 37,9 Hektolitern pro Stunde. Das genügte für den Trinkwasserbedarf der zukünftigen Anstalt (s. o.).

Heute ist der unbewaldete westliche Teil des Kastelbergs, jeder Emmendinger weiß es, ein bevorzugtes, ruhiges und modernes Wohngebiet, mit hübschen, teilweise sogar prächtigen Häusern besetzt. Der Volksmund fand für dieses Neubauviertel, wer weiß aus welchem Grunde, die Bezeichnung „monte bonzo", ein Name, der — man verzeihe die sprachkundliche Abschweifung — in dieser Form nur in den Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs nach dem Zweiten Weltkrieg entstehen konnte. Sei es, wie es wolle, der Kastelberg in seiner heutigen Gestalt ist eine Zierde der Stadt — möge es noch lange so bleiben.

Karl Zeis

Quellen:

Stadtarchiv Emmendingen: Akten VIII, 1/Faszikel 1—16

Tennenbacher Güterbuch von 1341

Heinrich Maurer: Emmendingen vor und nach seiner Erhebung zur Stadt. 2. Auflage. Emmendingen 1912

Freundliche mündliche Auskunft durch Herrn Stadtbaumeister Friedrich und einige andere Gewährsleute.

Was Ihnen Ihr RIEGELER Getränke-Service das ganze Jahr frei Haus liefert:

Markenfruchtsäfte - Mineralwasser
Erfrischungsgetränke u. a.

Außerdem das Sortiment großer RIEGELER Biere:

RIEGELER Spezial-Export
RIEGELER Kaiser-Pils
RIEGELER Diät-Pils
RIEGELER Felsen-Pils
RIEGELER Edel-Malz
RIEGELER Bock-Biere

Verkaufsniederlassung:
Dieter Höfflin, 7830 Emmendingen
Bismarckstraße 6 - Tel. 07641-8614

RIEGELER
Der Geschmack der im Felsen reift

Alles um EMMENDINGEN

Die Geschichte unserer Stadt ist noch keineswegs allgemein erforscht. Das liegt aber nicht an mangelndem gutem Willen; der war und ist immer vorhanden. Aber es fehlen die Quellen! Die literarische Hinterlassenschaft über Emmendingen ist bis jetzt noch nicht völlig ans Tageslicht gekommen. Vieles ruht wahrscheinlich verstaubt und vergessen in Bibliotheken oder in Privatbesitz. Das gilt vor allem für die Glanzzeit Emmendingens in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Wir können sie kurz die Schlosser-Goethe-Ära nennen.

Was die Liebhaber von Dokumenten jener Zeit besonders bedrückt, ist, daß Aufzeichnungen und Briefe aus dem Schlosserhaus oder solche, die dorthin von auswärts geschickt wurden, fast völlig fehlen, zumindest in der Richtung, worauf es den Emmendingern ankäme. Wir wissen zum Beispiel nicht, welchen Anteil Goethes Schwester Cornelia zeit ihres Hierseins als Gattin des Landrats Johann Georg Schlosser an den geschichtlichen und geistigen Ereignissen Deutschlands vom Blickpunkt einer Emmendinger Bürgerin aus nahm. Das alles hat Cornelia Schlosser geb. Goethe ihren Briefen, die in alle Welt gingen, und ihren Tagebüchern anvertraut. Die Zahl ihrer in Emmendingen geschriebenen Briefe geht wahrscheinlich in die Hunderte. Denn jene Zeit war eine Zeit der Besinnung und des Sich-Rechenschaftgebens, des Briefschreibens. Männer und Frauen jener Zeit schrieben täglich mehrere Briefe bedeutenden Inhalts und hinterließen so eine Art Kulturgeschichte im kleinen.

Auch Cornelias Gatte war selbst ein fleißiger Schreiber. Seine Emmendinger Zeit fiel mit einem bedeutenden Ereignis in Königsberg zusammen. Dort wohnte ein Gelehrter namens Immanuel Kant, der es wagte, das naive Selbstverständnis des Menschen ein bißchen unter die Lupe zu nehmen. Für Schlosser war das ein Schreckschuß. Denn er war konservativ im wissenschaftlichen, wenn auch fortschrittlich im technischen Sinne. Das war ein gewisser Widerspruch, der Schlosser aber nicht störte, ja, den er vielleicht nicht einmal merkte.

Für einen Emmendinger Bürger, der die bescheidene Rolle des Registrierens und Aufzeichnens spielen möchte, gehört es sich einfach, den Versuch zu machen, die Lücken der schriftlichen Überlieferung zu füllen. Aber gerade da liegt der Hase im Pfeffer! Wo soll man anfangen? Wo soll man suchen? Auch ein Chronist ist kein Hellseher. Er hat bestenfalls eine gute Spürnase.

So hat er eben einmal mit einigen Versuchen den Anfang gemacht. Im folgenden eine Blütenlese der ihm gewordenen Antworten:

Die Hegner-Bücherei, Köln:

„Sie haben uns freundlicherweise die Rückantwortkarte zugeschickt, die Sie dem Band „Nihilismus" aus der Hegner-Bücherei entnommen haben. Wir danken Ihnen sehr für die Vorschläge, den Briefwechsel Jacobi/Schlosser, den Briefwechsel Schlossers mit anderen Persönlichkeiten und das Tagebuch der Cornelia Goethe in der Hegner-Bücherei zu veröffentlichen. Leider können wir uns dazu nicht entschließen, weil der an solchen Ausgaben interessierte Leserkreis zu gering ist . . ."

Stadtarchiv Bonn:

„Die Dokumente über Cornelia Schlosser geb. Goethe befinden sich im Stadtarchiv Bonn nicht. Ob die Universitätsbibliothek Material über Cornelia Schlosser besitzt, weiß ich nicht . . ."

Freies Deutsches Hochstift, Frankfurt/Main:

„Von Goethes Schwester gibt es keine Tagebücher aus Emmendingen. Alles, was wir von ihr besitzen, ist wiedergegeben in „Briefe aus dem Elternhaus" . . ."

Ziegelwerk Hochberg Deutschle GmbH Emmendingen

Werk Windenreute

Hochburgerstraße 45 · Tel. 1021 · 3102

LUMEN
UDERER

783 Emmendingen
Ruf (07641) 8033

- moderne Floristik
- Trauerbinderei
- Grabgestaltung
- Dauergrabpflege
- Sämereien

BLUMEN IN ALLE WELT · INTERFLORA · FLEUROP

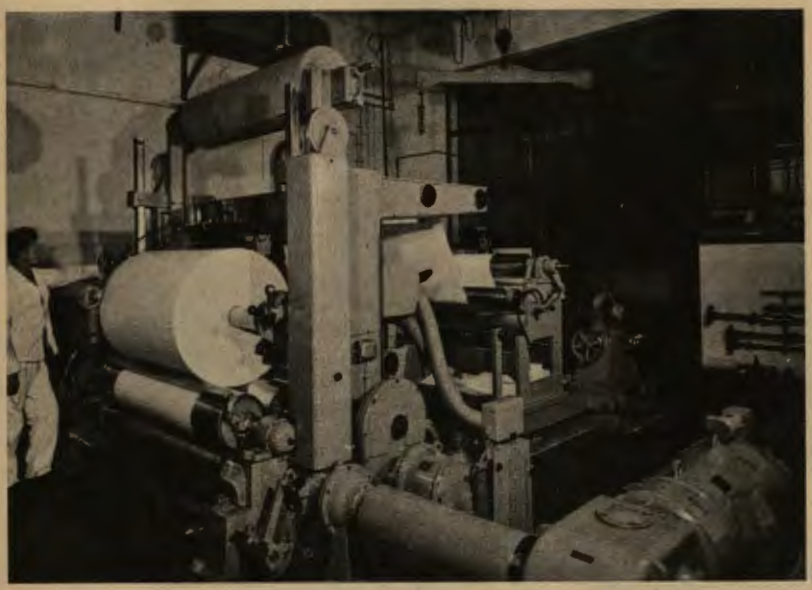
Hochburgerstr. 15 und Am Bürkle

europool in seestern

WALTER SCHILLINGER GmbH & Co. KG.

7830 Emmendingen 14 Geländeweg ☎ (07 641) 20 91

Seit mehr als 170 Jahren stellen wir Qualitätspapiere her



ÜBER 150 JAHRE

J. P. sonntag GMBH

FEINPAPIERFABRIK

7830 EMMENDINGEN

D alt Märktscheese vuzellt

Mi Korb der isch üs Widegflecht
un d Rädli sin üs Holz,
ä Fahrgschdell han-i, s allerbescht,
drum bin-i au so schdolz.

Un isch im Gaarde ebbis ziddig,
fahrt s Lüwis mich uf Emmedinge
am Zischdig oddr au am Friddig —
un döet s därt auf de Märkt hibringe.

Vollbige bin-i als mit Epfl,
Gällreäwli, Gigimmerli, Solat,
uhni Wasserärsch Härdepfl,
ä Bischili Schnittling, ä Kochede Schbinat.

Ob Sunnewirwili, Aujäger, Kawis,
griffe zöe ihr Litli, leer hämm-r gli,
bsunders selle Gumsle sag-i s:
am Märktdag därfsch kei Ninischlefer si!

Vor fufzig Johr, s khert jetzt mol gsait,
hätte-n-r mich un s Lüwis sotte bschaue;
d Wiwervelcher hänn ufem Kopf als d Zaine trait
un uns zwei Neimodischi grüsig bschaure!

Jetzt simm-r alt, kumm Lüwis kumm,
m-r deän jetzt heimzöes dackle —
so langsam wird di Buckl krumm
un minni Rädli wackle.

Herbert Burkhardt

Stadtarchiv Frankfurt/Main:

„Emmendinger Tagebuch und Briefe der Cornelia Schlosser befinden sich nicht hier im Freien deutschen Hochstift . . . Johann Georg Schlosser ist derselbe, der mit Kant die Auseinandersetzung über den ‚Nahen Frieden in der Philosophie' hatte."

Bad. Landesbibliothek, Karlsruhe:

„Eine Ausgabe der Briefe Schlossers konnte bibliographisch nicht ermittelt werden."

Britisches Museum, LONDON:

„A supplementary volume to the works of Johann Wolfgang von Goethe . . . was issued in 1960 . . . The Museum also holds three biographical works devoted to Cornelia. I am afraid that I have not found any material relating to Cornelia Schlosser née Goethe or the town of EMMENDINGEN."

Dieser Bescheid aus LONDON gab Grünes Licht. Es gelang dem Chronisten, Photokopien aus einer deutschsprachigen Goethe-Biographie in England ausfindig zu machen, und zwar in der Kreis-Bibliothek in Lincoln. Aus diesen Auszügen sollen im nächsten Kalender Proben zitiert werden.

Die Sache Cornelia Schlosser geb. Goethe ist also für Emmendingen noch längst nicht abgeschlossen. In solchen Dingen muß man eine maßlose Geduld haben, sonst findet man nichts.

Rudolf Baumann

Wilh. Müller

Inh. Hans Müller

Zimmerarbeiten
Holzschutzarbeiten
formschöne Treppen in Holz
Akustikdecken in Holz
Gipskarton
Odenwald-MF-Platten

783 Emmendingen

Büro:
Mundingerstraße 39
Telefon 07641 - 8068

Werkstatt und Bauhof:
Elzstraße 42

Der Isäkle

In diesem Jahr möchte ich ein schon länger geplantes Vorhaben in die Tat umsetzen und einiges über unsere jüdischen Mitbürger, die wir in Nieder-Emmendingen hatten, der Vergessenheit entreißen. Ich will dabei keine zeitkritischen Berichte zu Papier bringen, sondern — wie es meine Art zu schreiben ist — einzelne Gestalten zu konterfreien versuchen, so wie sie gelebt haben oder in meiner Erinnerung noch am Leben sind — mit Humor, so wie sich „unsere Leit" gegeben und auch sich gegenseitig selbst sahen und zum Besten hatten.

Da war der Isäkle — mit Namen *Isaak Kahn*, in der Elzstraße wohnhaft. Zunächst ein Witz, der einmal unter „unsere Leit, de Jude" die Runde machte: Kennst du den Unterschied zwischen unserem Kaiser und dem Isaak? Da ist kein Unterschied! Unser Kaiser ist ein *Reisekaiser*, und der Isaak ist ein *Geisereiser*."

Die „Geis" — wie im Volksmund die Ziege genannt wird — war nämlich das Lebenselement des Helden unserer Geschichte. Das ganze Jahr über handelte Kahn mit Ziegen. Er versorgte die Ziegenhalter in der ganzen Umgegend mit gesunden milchtragenden Geisen, besonders mit trächtigen Tieren, denn die jungen Zicklein, welche die Juden vor allem an ihren Feiertagen auf die Festtafel brachten und verspeisten, mußten ja irgendwo herkommen. Und so kannte man unseren Isaak; unter dem Namen „Geise-Kahn" war er landauf, landab bekannt.

Sein „Gai" (Betätigungsgebiet) war rings um Emmendingen, zehn und mehr Kilometer, welche Entfernungen er mit alten oder jungen Geisen das ganze Jahr über nur zu Fuß zurücklegte. Alte Geisen besonders waren ja keine Langstreckenläufer und machten unserem guten Isaak oft große Mühe. So zog er manche Geis stundenlang am Strick hinter sich her, ohne daß er aber verärgert das arme Tier traktierte. Isaak nahm sich eben Zeit.

So zog er einmal seine Geis durch die Karl-Friedrich-Straße dem Fuchsentor zu. Isaak hatte da einen Freund und Weggenossen, seine halblange Tabakspfeife. Die steckte er daheim vor Abmarsch in Brand, und sein „Maryland Grobschnitt" schmeckte ihm. Es sollte nach Kollmarsreute gehen. Unterwegs wurde die Geis störrisch, und Isaak brauchte beide Hände, um das Tier in Gang zu halten. Die brennende Pfeife steckte er in gewohnter Weise in die obere äußere Kitteltasche. Aber sie war noch ziemlich voll und gut in Brand, und so ging es nicht lange, bis die Glut das Kittelfutter erfaßte und ein großes Loch in den Kittel brannte. Isaak merkte nichts davon. Seine Geis machte ihm zu schaffen; er zog das Tier mit beiden Händen hinter sich her. Um so mehr bemerkten das die Buben auf der Straße: „Der Isaak brennt, der Isaak brennt!" Aber unser Isaak merkte immer noch nichts und kam noch bis zum „Ochsen", zur großen Gaudi von jung und alt. Isaak, fast immer unterwegs, trug über der Jacke stets einen alten, dicken, wetterfesten Rock, und so dauerte es schon einige Zeit, bis die Wärme auf die Haut ging.

Zu Zeiten der jüdischen Feste mußte sich Isaak schon Mühe geben, um die benötigten Jungtiere zusammenzubringen. Er hat den Weg nach Malterdingen, Riegel oder Teningen oft machen müssen, um zwei Kitzchen im Sack auf dem Buckel heimzutragen.

Die strenggläubigen Juden aßen aber nur das Vorderteil der Tiere, die rückwärtige Hälfte verkaufte Isaak an Christen, die junges Geisenfleisch, dazu noch preiswertes, sehr zu schätzen wußten. Nun mußte der Festtagsbraten auch der Kundschaft in die Küche gebracht werden. Das besorgte seine Schwester *Rebekka*. Ihrer krummen Haltung halber (sie war wohl verwachsen) hatten wir Buben auch ein Verschen parat, sobald sie von uns auf der Straße entdeckt wurde, wie sie, auf der rechten Seite einen schweren Henkelkorb tragend, mühsam ihrer Kundschaft zustrebte: „Rifzge mit dem krumme Arsch goht in d Stadt mit Geiseflasch. Geiseflasch isch ungesund —" Den Rest wollen wir uns schenken! Buben sind halt manchmal doch sehr roh.

Im Ersten Weltkrieg mußte auch Isaak seiner Wehrpflicht genügen. Nun war er alles andere als ein Adonis. Entsetzlich mager, plattfüßig und wie seine Schwester von krummer Haltung, wurde Isaak daher als Krankenpfleger eingezogen. Da ergab sich einmal folgender Dialog:

Der Stabsarzt: Kahn, heute Nacht kommen noch Verwundete. Helfen Sie dann, die Leute in die Säle tragen!

Der Isaak: Herr Stabsarzt, ich bin nur Krankenpfleger und nicht Krankenträger.

Der Stabsarzt: Kahn, wenn wir lauter Leute hätten wie Sie, dann hätten wir den Krieg schon lange verloren.

Der Isaak: Herr Stabsarzt, wenn sie lauter Leute hätten wie mich, hätten sie keinen Krieg gemacht.

Sonst war der Isaak gefällig, wie seine ganze Familie. Isaak hat sich auch eine Frau genommen. Sie stammte aus dem Hanauerland und war das Gegenteil von ihm, eine stattliche, große Person. Die Ehe blieb kinderlos.

Isaak hatte von seinem Vater Fähigkeiten ererbt, die er manchmal sehr zum Nutzen anderer Leute anwandte. Man munkelte unter der Hand, der Isaak könne „bschurme" (Schmerzen lindern). So weiß ich von einem Manne, der mit einem tiefsitzenden Geschwür im Oberschenkel zu Bett lag. Nach Ansicht des Arztes mußte das Geschwür erst reif sein, bevor man es schneiden konnte, um Linderung zu schaffen. Der Isaak hörte davon und ging zu den Leuten. „Ich kann dem Kranken helfen, aber er muß daran glauben", sagte er. Er hat dann durch Handauflegen und Hersagen von unverständlichen Worten dem Manne tatsächlich geholfen. Die Schmerzen ließen nach und vergingen ganz. Der Isaak bekam großes Ansehen. Genommen hat er für seine Behandlung nichts. Ob er in anderen Fällen auch geholfen hat, entzieht sich meiner Kenntnis.

Zu dem Kranken war Isaak auch ein guter Nachbar. Wie man überhaupt sagen muß, daß die Juden auf gute Nachbarschaft größten Wert legten.

Wilhelm Müller

Verlegung sämtlicher Estriche

Kern-Fußbodenbau

GmbH & Co. KG.

Emmendingen-Windenreute

Telefon (0 76 41) 98 04

— 65 JAHRE —

1907 1972

BÄCKEREI - KONDITOREI
NUDELFABRIKATION

Alban Faller - Inh. Adolf Faller

Liebensteinstraße 7 Telefon 8974

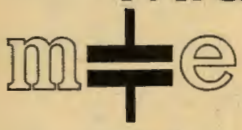
Feine Konditoreiwaren
FALLER - Nudeln wie hausgemacht

Erhältlich auch in der Filiale „Lammstraße 12"

sollten auch Sie einmal besuchen. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie in Emmendingen wohnen oder nur hier zu Besuch sind. Gerade für die alten Emmendinger, die das Schicksal in die Fremde verschlagen hat, wäre es eigentlich eine schöne Sache, wenn sie gelegentlich eines Aufenthaltes in ihrer Vaterstadt den Weg dorthin finden würden. Erinnerungen an längst vergangene Zeiten, auch an die eigene Jugendzeit, werden beim Gang durch die reichhaltige Ausstellung geweckt. In zahlreichen Bildern, Schriftstücken und Gegenständen aller Art dokumentiert sich hier die Geschichte unserer Stadt und ihrer näheren Umgebung. Das Heimatmuseum ist im Markgrafenschloß untergebracht und während der Sommermonate jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

He.

Michael Ehret



Elektromeister VDE
783 Emmendingen
Werkstatt:
Wiesenstraße 39
Telefon 7478

Elektro
Radio, Fernsehen
Beratung
Planung, Ausführung
von Elektroanlagen
Industrieelektrik
Reparaturen
Stiebel-Eltron
Kundendienst

Ihr Gardinen- und Teppichhaus

präsentiert die größte Auswahl
von Gardinen, Teppichen, Fellen und
Geschenkartikeln

in Emmendingen
Markgrafenstr. 8
Telefon 8088

Seit 40 Jahren Ihr Fachmann für Textilpflege

Wäscherei Wolfsperger

Chemischreinigung oHG

Klostergasse 4 · Telefon 8650

Leder-Reck

Das Leder-Fachgeschäft am Platze

Pelz-Velour und Lederbekleidung

Leder-Hand- und Umhängtaschen

Leder-Handschuhe

Klein-Lederwaren

Geschenk-Artikel in allen Preislagen

Mini Schirme Damen- und Herren

Emmendingen, Lammstraße 23
Telefon 7744 Am TOR

Über 110 Jahre

im Dienste der Fotografie

- Colorportraits
- Reportagen
- Kameras und Zubehör

alles bei

Foto-Hirsmüller

MAX LIMBERGER

Malermeister

Emmendingen, Telefon 9681
Carl-Helbingstraße 20

Fachgerechte Ausführung aller Maler- und Tapezierarbeiten

Alles für Ihren Sport in großer Auswahl bei

Sport

BÜHRER

783 EMMENDINGEN/BADEN

Hebelstraße 23 - Telefon 8942

WOHNBAU Schlüsselfertiges Bauen in Massiv- und Fertigbauweise zu notariellem Festpreis

BAUBETREUUNG Treuhänderische Übernahme und Abwicklung sämtlicher Bauleistung von der Planung bis zum schlüsselfertigen Haus. Auf Wunsch Festpreisgarantie.

IMMOBILIEN Beratung und Vermittlung bei An- und Verkauf von Grundstücken, Häusern, Wohnungseigentum, Ferienappartements und Wohnungen

---

ILSELOTTE MAUCH

RDM

783 EMMENDINGEN

Wöpplinsbergerstraße 17 Telefon *3612 Büro Roethestraße 10a

METALLBAU

G K

G. KREINER

Günter Kreiner

SCHLOSSERMEISTER

BAUSCHLOSSEREI - METALLBAU

Emmendingen/Baden

Elzstraße 2 - Fernsprecher 07641-8064

Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten

Aus dem musikalischen Leben Emmendingens

Der Heimatkalender stellt sich diesmal mit einem Gruppenphoto vor, genau 50 Jahre alt. Es ist auf den ersten Blick erkennbar, um welche Musik es sich handelt. Man weiß, daß es einmal einen Mandolinenclub gab, dessen Gründung ins Jahr 1921 fällt, aber eine Vorgeschichte hat. Zwei Brüder, Rudolf und Albert Limberger, Söhne des Schreinermeisters Albert Limberger mit dem langen, wallenden Vollbart dicht am Torbogen, sind als Urheber des Vereins anzusehen. Mitbegründer und Hauptmächer des Vereins waren Otto Bär (jetzt Amerika), Fritz Buri („Okili"), Karl Bührer („Knolle", jetzt Amerika). Hinzugesellt haben sich alsbald Hugo Götz, August Fuchs, Fritz Hauser, Fritz Lenz (letzterer als Programmgestalter und Verbindungsmann vom Turnverein her), Richard Bacherer, August Boch, Harry Pietz („Piel"), Karl Spörin, die Brüder Gustav und Max Flösch, die Trommler und Pfeifer Wilhelm Zuckschwerdt, Tambourmajor, mit Sohn, Wilhelm Haas und A. Herr.

Ein Musikverein muß, um konzertreif zu werden, üben und proben. Dazu braucht man ein Lokal. Dieses stellte Fritz Hauser, Schneidermeister, zur Verfügung. Sein Haus Karl-Friedrich-Straße 54 stand ja etwas abseits von der Bundesstraße 3 und war somit entrückt von den Erschütterungen und dem Lärm des Verkehrs.

Zwei erhalten gebliebene Programmzettel vom 22. März 1924 und 13. September 1924 zeugen davon, daß der Mandolinenclub Außerordentliches bot. Die Konzerte fanden in den „Hauser'schen Kristallpalästen und Spiegelsälen" statt. Vor erlesenem Publikum natürlich. Hier Auszüge aus den Programmen:

1. Eröffnungsmarsch: Motiv aus der Oper „Die Roßwurst".
2. Begrüßungsansprache: cand. seil. hanf. Fritz Bürklin.

Das Festessen:

Zwei Portionen Salat.

Sauerkraut und Springerle.

Schwartenmagen mit Handkäse und kaltem Hund.

Kamillentee.

Reichswehr hat keinen Zutritt.

Trotzdem muß ein Soldat zugegen gewesen sein. Für die Kunstpause war nämlich als Intermezzo eine sportliche Vorführung eingeplant, die ein gewisser Gefreiter Fürzli (wohl ein Schweizer?) zu bestreiten hatte. Einmal wurde vom Club der „Feldbergrutscher" vorgetragen.

Es war dem Chronisten nicht möglich, die Partitur dieses Emmendinger Werkes aufzutreiben. Sie ist und bleibt wohl verloren. Schade. Unsere Stadt wäre allein um dieser Komposition willen schon würdig, in die Musikgeschichte einzugehen und im Konversationslexikon zu erscheinen.

Die offizielle Bezeichnung des Mandolinenclubs war „Zupfgeigenmandolinengitarrentriangelvereinskammermusikorchestergesellschaft ‚Heuboden' Emmendingen". „Heuboden" deshalb, weil der Club auf Konzertreisen meist in Scheunen schlief, da es an Geld zum Übernachten in teuren Hotels fehlte. Auch damals mußten Künstler schon asketisch leben. Das ist heute nicht mehr so. Dafür leben wir auch in besseren Zeiten, nicht wahr? Vor der Gründung des Clubs gab es, wie angedeutet, schon bescheidene Anfänge. Diese weisen in die Gegend des Stadttores. Ältere Emmendinger erinnern sich an den einen Torbogen, durch den sich der ganze Verkehr auf und ab durchzwängte bis in den Beginn der dreißiger Jahre. Das antiquarische Anwesen des Schreinermeisters Limberger lehnte sich mit einer schiefen Wand an den Torbogen an, und zwar so gewinkelt, daß eine Art dunkler, verwitterter Nische entstand, in der sich die Mandolinenspieler zu einem Ständchen zusammenstellen konnten. Junge Burschen sahen zu und ließen sich, von der schwingenden Musik begeistert, zu folgendem Scherz herbei. Sie legten eine lange, mehrfach verlängerte Schnur über die Straße bis hin zum Tordurchgang bei der Obsthandlung Ehret, befestigten am Ende der Schnur einen leeren Geldbeutel und zogen die Schnur, wenn sich jemand nach dem Geldbeutel bücken wollte, schnell zurück. Die Passanten bekamen es mit der Angst zu tun. Spukte es unterm Tor? Einmal soll auch Ratschreiber Wöhrle, dieser würdige Mann, mit seinem Spazierstock an diesem sich selbstbewegenden Geldbeutel herumgestochert und dann das Weite gesucht haben. Es war doch nicht alles geheuer in diesem alten Emmendingen. Das alles konnte, wie gesagt, von der urtümlichen Tornische des Hauses Limberger aus bewerkstelligt und beobachtet werden. Nischen haben es in sich. Sie laden zu Musik und Ulk ein und bewahren auf ihre Weise ein Stück harmloser Geschichte und, wie in diesem Fall, auch ein nettes Stücken Emmendinger Verschmitztheit.

Rudolf Baumann

Das Photo wurde dem Chronisten freundlicher- und dankenswerterweise von Herrn A. Fuchs zur Verfügung gestellt.

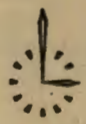
Elektro-Maurer

AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER INSTALLATIONSARBEITEN

Ihr Fachgeschäft
für Elektro-, Radio-
und Fernsehgeräte

783 Emmendingen
Lammstraße 10
Telefon 8473

UHREN - SCHMUCK - BESTECKE



HUBER

EMMENDINGEN
Marktplatz 4

UHREN - SCHMUCK - BESTECKE

MALERMEISTER
783 EMMENDINGEN
Tel. 7001

Versicherungen aller Art
Kfz-Finanzierungen
Bausparen

DAS - Geschäftsstelle

Erwin Bühler
Versicherungsbüro

EMMENDINGEN-BLEICHE
Wiesenstraße 41
Telefon 8074

Kleines Emmendinger Einwohnerlexikon (IV)

Appenzeller, Wilhelm: Dachdecker. Gebürtiger Karlsruher, stark gebauter Mann. Hing oft, zweifach angeseilt, an den Kirchtürmen. Passanten schauten mit überschirmtem Blick nach oben, Schulkinder schrien: „Au, wänn der rabkeit." Herr Appenzeller aber fiel nie herunter. Im übrigen: freundlich, aber schweigsam, machte nicht viele Worte.

Bär, Otto: Schuhmachermeister in der Unterstadt. Mitglied des Bürgerausschusses. Freundlich, leutselig. Seine Frau betrieb eine sog. Kolonialwarenhandlung, deren es in Emmendingen mehrere gab. Dieser Name kommt davon her, daß zu den Zeiten, als Deutschland noch Kolonien hatte, die spezifischen Waren von dort bezogen wurden, als da sind Gewürze, Südfrüchte, Kaffee, Kakao usw. Schließlich, als man die Herkunft des Namens nicht mehr kannte, wurde als Kolonialwarengeschäft kurzerhand jedes Lebensmittel- und Hausgebrauchsgeschäft so genannt. Zu den „Kolonialwaren" gehörte offenbar auch das Petroleum. Denn der angehende Chronist hatte als fünfjähriger Bub anno 1914 die Gelegenheit, von Frau Bär einen halben Liter dieses Öls zu erstehen, obwohl er in kindlicher Unkenntnis der Rationierungsbestimmungen schon ein bißchen Petroleum im Kännchen hatte. Frau Bär durchschaute die Moral dieser Geschichte. Arglos hatte der kleine Käufer den Kauf getätigt. Für eine Nachbarsfrau.

Bührer, Wilhelm: Schuhmachermeister in der Steinstraße. Großer Mann mit sanfter Stimme. Gebürtiger Nieder-Emmendinger. Gesprächig, humorvoll. Seine Kinder sind bis heute in Emmendingen ansässig geblieben. Lediglich der Sohn Walter verließ als gelernter Kellner die Heimat und wohnt seit über vier Jahrzehnten in den Vereinigten Staaten; vom Vater hat er den Emmendinger Wortschatz mitgenommen, vor allem zwei Vokabeln: Bibbiliskäs und gschwellti Herdepfel, die er auch auf der vornehmen Speisekarte im Freiburger „Europäischen Hof", wo er lernte, nicht verleugnete.

Cron, Benjamin: Malermeister im Westend. Gebürtiger Sachse. Ruhig, solid, schlicht. Langjähriges Mitglied der Sängervereinigung. Auch sein Sohn Artur, der das Geschäft übernehmen sollte, lebt nicht mehr. Die Familie Cron ist namensmäßig nicht mehr vorhanden. Enkel leben noch.

Dittes, Friedrich: höherer Steuerbeamter beim Finanzamt Emmendingen. Ruhiger, vornehmer, bescheidener Mitbürger.

Ebert, Leonhard: Schreinermeister und „Leichenprokurator". Stammte aus dem Hessischen, lange Jahrzehnte in Emmendingen ansässig. Man merkte seiner Sprache immer noch die Herkunft an. Fleißig, unauffällig.

Fleck, Eustachius: Baumgartnerstraße. Arbeitete lange in der Ramie. Wie die meisten der im „Kleinen Emmendinger Lexikon" Genannten kein „Hiesiger". Beheimatet im Kreis Fulda. Gütiger, anspruchsloser Hausvater.

Gaus, Karl: Bauunternehmer, Markgrafenstraße, am Bach. Großer, stattlicher Mann, mit nüchternem Blick für das Mögliche und Vernünftige in Wirtschaft und Politik. Mögen der Stadt auch künftig solche Männer geschenkt sein.

Hodel, Emma geb. Mattmüller: Stammte aus Leiselheim am Kaiserstuhl, sprach unverfälschten Heimatdialekt. Gesprächig und kontaktfreudig. Kam einmal kurz nach dem Krieg ins Rathaus und schien überrascht von der Zahl der weiblichen Bediensteten. Ehe sie das Amtszimmer verließ, drehte sie sich, schon die Türfalle in der Hand, noch einmal um und meinte, zu den Frauen gewandt: „Wämmer jetz uff die Ämter kunnt, hocke doo iwerall Wiewer." (Ins Hochdeutsche übersetzt: Wenn man heutzutage auf die Ämter kommt, findet man da überall Weiber!)

Höfflin, August: Inhaber der Riegeler Bierablage in der Bismarckstraße. Der Humorist von Emmendingen. Die Anekdoten, die er erzählte, waren nach Stärkeklassen unterteilt. Mit der ehemals städtischen Polizei verstand er sich recht gut, auf du und du. Er nahm sie gerne mal auf die Schippe. Fragte einen „Städtischen" eines schönen Tages: „Weißt du auch, welches der größte Automat in Emmendingen ist?" Der Befragte verneinte. „Was, du bist Polizei und weißt das nicht?" „Nein!" „Also, merk dirs: Der größte Automat von Emmendingen ist das Rathaus. Wenn man oben einen Stein reinschmeißt, kommt unten ein Schutzmann heraus."

Kahn, Isaak: Gebürtiger Nieder-Emmendinger Bürger, wo er zeitlebens wohnte. Handelte mit gewissen liebenswürdigen Haustieren, die nicht nur gute, nahrhafte Milch gaben, sondern auch meckerten. Daher der „Geiße-Kahn". Der gemütlichste Mann, den man sich denken konnte. Saß mit seiner Frau Fanny oft auf dem Treppenabsatz seines Hauses in der Elzstraße, die Ruhe des Sabbats genießend und dankbar den Gruß vorbeigehender Mitbürger erwidernd. Mit Isaak Kahn ist ein großes Stück Emmendinger Lokalgeschichte dahingegangen. Er war ein Mann von wahrhaft schlichter, ehrlicher Gesinnung.

Ludwig, Otto: Zunächst Hauptlehrer, später Leiter (Rektor) der Karl-Friedrich-Schule. Verkörperte den „Schulmeister" alten Stils, wie er uns nur noch in Dorfgeschichten begegnet. Er führte ein strenges autoritäres Regiment. Wäre heute nicht mehr am richtigen Platz. Seine Kleidung war stets aufs äußerste akkurat. Scharfe, nie erlahmende Bügelfalten der schwarzen, graugestreiften Hose. Das Gilet dunkelgemustert. Goldumrandeter Kneifer am schwarzen Band. Seine Spezialität: Einübung mehrstimmiger Chöre und gestochener Handschrift. Im Umgang mit widerspenstigen Schülern nicht zimperlich, im Ausdruck nicht gewählt. Hinter seine pädagogische Kunst würde man heute ein großes Fragezeichen setzen.

Limberger, Albert: Schreinermeister in der alten Lammstraße. Er hatte das, was man einen Vollbart nennt, im Vollsinne des Wortes. Die Gelehrten Emmendingens sind sich hoffentlich darin einig, daß ein richtiger Vollbart mindestens 35 cm lang sein muß und unten wohlgepflegt spitz auszulaufen hat. Die heutigen Vollbärte erfüllen diese Bedingung nicht. Herr Limberger fände keinen Nebenbuhler. Sein Bart war wirklich so lang, daß er ihn beim Arbeiten hintern Schurz stecken mußte, sonst wäre er ihm hinderlich geworden und bei der geringsten Unvorsichtigkeit in die Maschine gekommen. Die Allgemeine Ortskrankenkasse hätte ihm wahrscheinlich die Kosten für einen Neuwuchs nicht erstattet.

Schwörer, Fritz: Kürschnermeister. Inhaber einer der ältesten Firmen in der Altstadt. Gehörte zu den Vertretern des ehemaligen Bürgertums unserer Stadt. Was keineswegs im Sinne einer billigen Bourgeosie verstanden sein soll, die es übrigens im Emmendingen dieses Jahrhunderts nie gab. Vertrat die Belange der Stadt mit Nachdruck, auch wenn er öffentlich nicht besonders hervortrat. Freundlich, gefällig, dienstbereit.

Wohlfart, Wilhelm: Gastwirt im Schwarzwälder Hof. Stammte von Windenreute. Großer Mann, wuchtig, tatkräftig, energisch (so war auch seine Unterschrift). Zeitweise im Gemeindeparlament. Man kann ihn sich noch vorstellen, wie er die Markgrafenstraße herunterkommt mit Kurs aufs Rathaus, den Spazierstock rhythmisch einherschwenkend, die Brille ziemlich weit vorn liegen habend und meisterlich drüber weg sehend. Wenn man will: Ein Original ungekünstelter Lebenshaltung.

Zick, Gustav: Schuhmachermeister. Stiller, biederer, aufgeschlossener, freudiger Mitmensch und würdiger Vertreter seiner Zunft.

Rudolf Baumann

Seile und Seilerwaren

aus Natur- und Synthetikfasern
Drahtseile, Krangehänge
Sicherheitsnetze, Fensterschutznetze
Bindfaden, Verpackungskordel

Gegr. 1903
Karl Fr. Bürklin
Seilerei und Flechterei
783 EMMENDINGEN
Elzstraße 14/Ecke Neustraße
Postfach 1141 · Telefon 8926

WERNER SPÜRGIN
MALERWERKSTÄTTE

Anstrich- und Tapezierarbeiten
Schriften
Gerüstbau

783 EMMENDINGEN
Markgrafenstraße 27
Telefon (07641) 9328

Gesellschafter der
möbel bund
Großeinkaufs GmbH

Wählen Sie das Beste vom Besten —

Wählen Sie Qualitätsmöbel!

Repräsentativ und enorm preiswert, das sind unsere Möbelmodelle. Großzügig gestaltet und bestens verarbeitet, bieten sie höchsten Wohnkomfort. Also echte Qualitätsmöbel!

Und dazu unsere Riesen-Auswahl auf einer Gesamtfläche von 7200 qm mit

ca. 120 Wohnzimmern
in modern — Stil — rustikal

ca. 200 Polstergarnituren
in vielen Bezugsstoffen

ca. 70 Schlaf- und Jugendzimmern
in diversen Holzarten und vieles, vieles mehr.

Wir liefern frei Haus, wohnfertig aufgestellt durch geschultes Fachpersonal. Unser vorbildlicher Kundendienst ist auch nach dem Kauf immer für Sie da!

Herzlich willkommen! Großer Parkplatz vor dem Hause.

Unsere Geschäftszeiten:
Montag bis Freitag durchgehend von 8 bis 19 Uhr
Samstag von 8 bis 15 Uhr

möbel schau mundingen

1 Minute von der B 3

BEI EMMENDINGEN

möbel-schau mundingen
GmbH & Co KG
7831 Mundingen/Emmendingen
Im Grün, Telefon (07641) 8005

Totentafel vom 1.10.1972 – 30.9.1973

Emmendingen

6. 10. 1972 **Schießel Albert**, 66 Jahre
Landmaschinenmechanikermeister

9. 10. 1972 **Röder Otto**, 84 Jahre
Lohnbuchhalter

14. 10. 1972 **Scheer Hans**, 40 Jahre
Elektriker

16. 10. 1972 **Mellert Marie**, 75 Jahre
geb. Echtle

22. 10. 1972 **Baumgärtner Gertrud**, 50 Jahre
geb. Sauer

24. 10. 1972 **Villinger Karl**, 65 Jahre
Techniker

29. 10. 1972 **Gediehn Käthe**, 61 Jahre
geb. Stolzenberg

30. 10. 1972 **Müller Elisabeth**, 74 Jahre
geb. Conradi

30. 10. 1972 **Schulz Anna**, 82 Jahre
geb. Taubel

5. 11. 1972 **Westenhöfer Ida**, 79 Jahre
geb. Metzger

5. 11. 1972 **Möller Theresia**, 71 Jahre
Hausangestellte

10. 11. 1972 **Sutor Franz**, 74 Jahre
Rentner

12. 11. 1972 **Brentzel Jakob**, 44 Jahre
Schmied

13. 11. 1972 **Waltensperger Lina**, 72 Jahre
geb. Sahner

15. 11. 1972 **Kratt Adolf**, 79 Jahre
Heizer

15. 11. 1972 **Kleißler Friedrich**, 69 Jahre
Landwirt

18. 11. 1972 **Kubesch Rudolf**, 71 Jahre
Verwaltungsangestellter

21. 11. 1972 **Bührer Wilhelm**, 72 Jahre
Schreiner

21. 11. 1972 **Stier Margarethe**, 63 Jahre
Verwaltungsangestellte

24. 11. 1972 **Gagg Joseph**, 78 Jahre
Schlosser

25. 11. 1972 **Scheer Alfred**, 84 Jahre
Schreiner

25. 11. 1972 **Felsch Brigitte**, 50 Jahre
Behördenangestellte

25. 11. 1972 **Häberlin August**, 77 Jahre
Ladeschaffner

26. 11. 1972 **Grafmüller Eduard**, 59 Jahre
Schmiedemeister

27. 11. 1972 **Hennig Günter**, 47 Jahre
Bauarbeiter

28. 11. 1972 **Lichtenthal Willy**, 72 Jahre
Lehrer

29. 11. 1972 **Paulisch Martha**, 86 Jahre
geb. Nitsche

1. 12. 1972 **Zimmermann Rosa**, 77 Jahre
geb. Gleißner

4. 12. 1972 **Kaltenbach Ernst**, 66 Jahre
Schreiner

5. 12. 1972 **Eckermann Mathias**, 88 Jahre
Bäcker

6. 12. 1972 **Danzeisen Karl**, 78 Jahre
Bäcker

11. 12. 1972 **Vogel Otto**, 62 Jahre
Schreiner und Hausmeister

13. 12. 1972 **Schachenmeier Frieda**, 73 Jahre
geb. Hammann

17. 12. 1972 **Haas Helene**, 76 Jahre
geb. Siebert

19. 12. 1972 **Sütterlin Rosa**, 74 Jahre
geb. Götz

19. 12. 1972 **Lendzian Maria**, 89 Jahre
geb. Oswald

20. 12. 1972 **Müller Marie**, 73 Jahre
geb. Hoffmann

21. 12. 1972 **Hetzel Fritz**, 74 Jahre
Kaufmann

21. 12. 1972 **Bosch Paul**, 36 Jahre
Handelsvertreter

22. 12. 1972 **Reichelt Clara**, 79 Jahre
geb. Odenwald

23. 12. 1972 **Schmidt Wilhelm**, 32 Jahre
Gipser

24. 12. 1972 **Geier Emil**, 70 Jahre
Verwaltungsangestellter

31. 12. 1972 **Wickersheimer Emma**, 77 Jahre

31. 12. 1972 **Marks Anna**, 70 Jahre
geb. Bücke

31. 12. 1972 **Braun Regina**, 71 Jahre
geb. Röhrle

2. 1. 1973 **Grafmüller Mathias**, 64 Jahre
Prokurist

6. 1. 1973 **Wenzlau** Johanna, 80 Jahre
geb. Wölfel

6. 1. 1973 **Nimtz** Heinrich, 85 Jahre
Schachtmeister

7. 1. 1973 **Strentz** Hildegard, 60 Jahre
geb. Kinner

8. 1. 1973 **Lauppe** Bertha, 86 Jahre
geb. Huber

10. 1. 1973 **Theiler** Emma, 83 Jahre
geb. Weiner

11. 1. 1973 **Fuhrmann** Senta, 49 Jahre
geb. Kipnik

12. 1. 1973 **Holzer** Friedrich, 47 Jahre
Textilarbeiter

14. 1. 1973 **Götz** Margarete, 61 Jahre
geb. Reifsteck

14. 1. 1973 **Götter** Elsbeth, 85 Jahre
geb. Neumann

15. 1. 1973 **Sappelt** Fritz, 79 Jahre
kaufm. Angestellter

15. 1. 1973 **Joly** Margarethe, 69 Jahre
geb. Clemens

16. 1. 1973 **Bunese** Friederike, 86 Jahre
geb. Zobotky

17. 1. 1973 **Böcherer** Emilie, 83 Jahre
geb. Full

18. 1. 1973 **Schirmeier** Hedwig, 70 Jahre
geb. Bruder

19. 1. 1973 **Müller** Paula, 73 Jahre
geb. Meyer

22. 1. 1973 **Maucher** Maximiliana, 74 Jahre
Krankenpflegerin

23. 1. 1973 **Heinbuch** Heinrich, 87 Jahre
Schlossermeister

24. 1. 1973 **Grunert** Martha, 41 Jahre
geb. Meier

27. 1. 1973 **Bohl** Anna, 86 Jahre
geb. Eiben

29. 1. 1973 **Distler** Maria, 71 Jahre
geb. Becker

1. 2. 1973 **Möckel** Elisabeth, 70 Jahre
geb. Seidel

2. 2. 1973 **Werkmüller** Friedrich Wilhelm,
83 Jahre, Elektromeister

2. 2. 1973 **Janz** Martha, 74 Jahre
geb. Petereit

9. 2. 1973 **Graf** Karl, 35 Jahre
Geschäftsführer

11. 2. 1973 **Oswald** Hermann, 68 Jahre
Metallarbeiter

14. 2. 1973 **Echtle** Friedrich, 38 Jahre
Hilfsarbeiter

17. 2. 1973 **Roman** Karoline, 89 Jahre
geb. Kerth

19. 2. 1973 **Grab** Frida, 73 Jahre
geb. Burghart

25. 2. 1973 **Mack** Ernst, 53 Jahre
Bauschlosser

2. 3. 1973 **Zettl** Wenzel, 77 Jahre
Fabrikdirektor a. D.

3. 3. 1973 **Höllge** Emma, 70 Jahre
geb. Ziemek

5. 3. 1973 **Engeßer** Alfred, 72 Jahre
Gewerbeschulrat a. D.

6. 3. 1973 **Morano** August, 85 Jahre
Postamtmann a. D.

7. 3. 1973 **Zettl** Hildegard, 76 Jahre
geb. Amerling

11. 3. 1973 **Richter** Richard, 73 Jahre
Kaufmann

13. 3. 1973 **Mundinger** Hermine, 76 Jahre
geb. Blust

17. 3. 1973 **Faißt** Bertha, 83 Jahre
geb. Herr

25. 3. 1973 **Veit** Flora, 84 Jahre
geb. Preuß

26. 3. 1973 **Fischer** Paul, 77 Jahre
Zahnarzt

27. 3. 1973 **Rist** Andreas, 93 Jahre
Postbetriebsassistent a. D.

30. 3. 1973 **Schropp** Hermann, 67 Jahre
Textil-Vorarbeiter

2. 4. 1973 **Steinborn** Max, 70 Jahre
Krankenpfleger a. D.

2. 4. 1973 **Anselment** Leopold, 90 Jahre
Regierungssekretär a. D.

6. 4. 1973 **Blum** Agathe, 79 Jahre
geb. Fischer

8. 4. 1973 **Hoch** Erwin, 53 Jahre
Polizei-Hauptwachtmeister

9. 4. 1973 **Schäfer** Heinrich, 69 Jahre
Kreisoberamtmann

13. 4. 1973 **Bertsch** Karoline, 88 Jahre
geb. Leonhardt

14. 4. 1973 **Riehle** Emil, 88 Jahre
Bundesbahnoberinspektor a. D.

15. 4. 1973 **Giesendorf** Reinhard, 30 Jahre
Koch

15. 4. 1973 **Stöhr** Karl, 39 Jahre
Hilfsarbeiter

19. 4. 1973 **Sütterlin** Anna, 72 Jahre
geb. Höflin

20. 4. 1973 **Herbach** Emma, 75 Jahre
geb. Schillinger

25. 4. 1973 **Boginski** Frieda, 63 Jahre
geb. Badtke

28. 4. 1973 **Fischer** Alfons, 65 Jahre
Transportunternehmer

30. 4. 1973 **Gerstner** Gerhard, 31 Jahre
Kaufmann

1. 5. 1973 **Klein** Maria, 71 Jahre

1. 5. 1973 **Buchholz** Elsbeth, 59 Jahre
geb. Schulz

4. 5. 1973 **Häußermann** Mathilde, 71 Jahre
geb. Singer

5. 5. 1973 **Hodel** Luise, 86 Jahre
geb. Timmermann

9. 5. 1973 **Newiger** Auguste, 88 Jahre
geb. Hellmig

9. 5. 1973 **Müller** Karl-Heinz, 28 Jahre
kaufm. Angestellter

14. 5. 1973 **Zimmermann** Christine, 79 Jahre
geb. Probst

14. 5. 1973 **Brösig** Anna, 85 Jahre
geb. Bandt

14. 5. 1973 **Steinmann** Frieda, 79 Jahre
geb. Froß

16. 5. 1973 **Arny** Bertha, 84 Jahre
Krankenoberpflegerin

17. 5. 1973 **Bührer** Rosa, 68 Jahre
geb. Dold

20. 5. 1973 **Rembach** Franz, 70 Jahre
kaufm. Angestellter

24. 5. 1973 **Siebert** Barbara, 86 Jahre
geb. Birk

25. 5. 1973 **Rauber** Franz, 88 Jahre
Bauarbeiter

26 5. 1973 **Giesin** Rosina, 86 Jahre
geb. Poppele

26. 5. 1973 **Liehr** Hedwig, 77 Jahre

28. 5. 1973 **Vogel** Heinrich, 69 Jahre
Handelsvertreter

29. 5. 1973 **Kalender** Franz, 73 Jahre
Metzgermeister

3. 6. 1973 **Rekindt** Friedrich, 64 Jahre
Arbeiter

10. 6. 1973 **Haberer** Elisabeth, 58 Jahre
Verkäuferin

12. 6. 1973 **Ganter** Karl, 71 Jahre
Maurer

16. 6. 1973 **Hohl** Klara, 76 Jahre
geb. Rehlinger

18. 6. 1973 **Hammerstiel** Anna, 77 Jahre
geb. Binninger

15. 6. 1973 **Roske** Herbert, 75 Jahre
Oberst a. D.

19. 6. 1973 **Bußhoff** Rupert, 11 Jahre
Schüler

19. 6. 1973 **Sexauer** Alfred, 79 Jahre
Metallarbeiter

19. 6. 1973 **Adler** Franz, 67 Jahre
Packer

20. 6. 1973 **Meier** Albert, 75 Jahre
Bauarbeiter

21. 6. 1973 **Bader** Adolf, 67 Jahre
Kaufmann

22. 6. 1973 **Allweyer** Frieda, 47 Jahre
geb. Vogler

25. 6. 1973 **Siebert** Emil, 68 Jahre
Buchhalter

25. 6. 1973 **Sauer** Rosa, 71 Jahre
geb. Huber

26. 6. 1973 **Thiel** Richard, 74 Jahre
Werkzeugmeister

27. 6. 1973 **Schneider** Helene, 83 Jahre
geb. Arnold

29. 6. 1973 **Rauber** Marie, 86 Jahre
geb. Güntert

30. 6. 1973 **Riedel** Frieda, 86 Jahre
Postassistentin a. D.

30. 6. 1973 **Stein** Emilie, 80 Jahre
geb. Schlenker

9. 7. 1973 **Hauber** Ida, 80 Jahre
geb. Schächtele

9. 7. 1973 **Klein** Klara, 58 Jahre

13. 7. 1973 **Fischer** Elisabetha, 61 Jahre
geb. Braun

14. 7. 1973 **Erb** Wolfgang, 34 Jahre
Gipser

16. 7. 1973 **Schweizer** Irmgard, 47 Jahre

17. 7. 1973 **Huber** Dieter, 37 Jahre
Färber- u. Chemischreinigermeister

18. 7. 1973 **Protze** Christine, 51 Jahre
geb. Gutjahr

19. 7. 1973 **Fetscher** Emil, 69 Jahre
Arbeiter

20. 7. 1973 **Kahlix** Marie, 84 Jahre
geb. Vogelmann

21. 7. 1973 **Pavan** Joseph, 61 Jahre
Arbeiter

22. 7. 1973 **Wiehler** Albert, 74 Jahre
Werkmeister

22. 7. 1973 **Modemann** Lina, 79 Jahre
geb. Flicker

23. 7. 1973 **Reichenbacher** Karl, 64 Jahre
Malermeister

25. 7. 1973 **Kimmig** Georg, 70 Jahre
Dipl.-Kaufmann

26. 7. 1973 **Vogelmann** Erwin, 51 Jahre
Bäckermeister

31. 7. 1973 **Kupferschmidt** Friedrich, 67 Jahre
Lagerist i. R.

3. 8. 1973 **Schmidt** Martha, 82 Jahre
geb. Baron

10. 8. 1973 **Alber** Ingrid, 32 Jahre
geb. Klinkner

12. 8. 1973 **Weber** Martha, 83 Jahre

17. 8. 1973 **Kunze** Margarete, 74 Jahre
geb. Groebel

18. 8. 1973 **Zaberer** Meta, 70 Jahre
geb. Gebert

19. 8. 1973 **Eckerlin** Emilie, 57 Jahre
geb. Kästner

20. 8. 1973 **Sydow** Rudolf, 77 Jahre
Industriekaufmann

21. 8. 1973 **Schneider** Ludwig, 66 Jahre
Oberlehrer a. D.

15. 8. 1973 Dr. med. **Büchner** Berthold,
prakt. Arzt 55 Jahre

23. 8. 1973 **Götter** Walter, 51 Jahre
Industriekaufmann

2. 9. 1973 **Andris** Josef, 77 Jahre
Wagnermeister

3. 9. 1973 **Schmidt** Martin, 76 Jahre
Architekt

4. 9. 1973 **Heid** Frieda, 82 Jahre
geb. Kölblin

5. 9. 1973 **Vitallowitz** Maria, 64 Jahre

6. 9. 1973 **Seiffert** Paul, 73 Jahre
Schmied

12. 9. 1973 **Rieß** Marie, 59 Jahre
Lageristin

13. 9. 1973 **Rutsch** Albert, 67 Jahre
Kaufmann

16. 9. 1973 **Schäfer** Anna, 91 Jahre
geb. Müller

19. 9. 1973 **Jäger** Maria, 70 Jahre
geb. Sackberger

20. 9. 1973 **Rechner** Valentin, 90 Jahre
Landmaschinenmeister

21. 9. 1973 **Liar** Rosa, 73 Jahre
geb. Glock

23. 9. 1973 **Boginski** Karl, 69 Jahre
Gerüstbauer

23. 9. 1973 **Grieschewski** Hedwig, 85 Jahre

24. 9. 1973 **Vogt** Emma, 66 Jahre
geb. Gebhardt

25. 9. 1973 **Weidl** Albin, 86 Jahre
Schuhmacher

27. 9. 1973 **Brunner** Maria, 88 Jahre
geb. Schneider

29. 9. 1973 **Belleto** Maria, 83 Jahre
geb. Filippini

Ortschaft Windenreute:

30. 9. 1972 **Weber Franz, 63 Jahre**
Buchhalter

11. 11. 1972 **Armbruster Wilhelm, 82 Jahre**
Landwirt

13. 11. 1972 **Schorn Gerhard, 73 Jahre**
Rentner

17. 11. 1972 **Weichsel Heinrich, 68 Jahre**
Küfer

30. 11. 1972 **Huck Anna, 30 Jahre**
geb. Steiger

6. 3. 1973 **Stückle Fritz, 44 Jahre**
Arbeiter

8. 3. 1973 **Glaser Frieda, 87 Jahre**
geb. Roser

1. 4. 1973 **Feßler Josefine, 84 Jahre**
geb. Gabriel

16. 6. 1973 **Klein Cäcilie, 81 Jahre**
geb. Hartmann

5. 7. 1973 **Strübin Lina, 78 Jahre**
geb. Künzler

Ortschaft Kollmarsreute:

23. 12. 1972 **Schneider Karl, 33 Jahre**
Maschinenschlosser

3. 3. 1973 **Schult Karl, 77 Jahre**
Hafenarbeiter

23. 3. 1973 **Spöri Luise, 69 Jahre**
geb. Reinhold

29. 3. 1973 **Gerber Maria, 75 Jahre**

4. 4. 1973 **Lößner Johannes, 65 Jahre**
Textilkaufmann

23. 4. 1973 **Spöhre Axel, 2 Jahre**

3. 6. 1973 **Frey Alfred, 53 Jahre**
Landwirt

16. 6. 1973 **Wagner Karolina, 92 Jahre**
geb. Schlenker

22. 7. 1973 **Ziebold Luise, 50 Jahre**
geb. Wolfsperger

Ortschaft Maleck:

15. 11. 1972 **Winkler Marta, 38 Jahre**
geb. Bührer

13. 12. 1972 **Trieg Friedrich, 57 Jahre**
Rentner

5. 2. 1973 **Malzner Andreas, 83 Jahre**
Rentner

18. 9. 1973 **Mösinger Luise, 71 Jahre**
geb. Mench

Fachmännische Beratung und meisterhafte Ausführung
aller Aufträge in Natur- und Kunststein
durch

Theodor Haberstroh

Bildhauermeister

Gartenstraße 20-22 · Ruf 7326
Gegründet 1869

Besichtigung und Angebote unverbindlich
und kostenlos

Großes Lager von Grabdenkmälern in allen Steinarten

Emmendinger Bestattungs-Institut

Ing. Walter Risch

Karl-Friedrich-Str. 38 Ruf **8025**

Wir unterhalten

ein großes, neuzeitliches Lager in formschönen, preiswerten, weiß ausgeschlagenen **SÄRGEN**, in Tannen, Kiefern, massiv Eichen und Mahagoni, auch mit Zinkeinsätzen, sowie in Sterbehemden, Kissen, Deckengarnituren, Strümpfen, luftdichten Klarsichthüllen, Kreuze mit Inschrift. Flore und Überurnen in allen Preislagen.

Wir übernehmen

Überführungen über alle Strecken mit unseren modernen Spezial-Leichenautos (keine Anhänger!) bei kostenloser getrennter Mitfahrgelegenheit von mehreren Angehörigen.
Einsargungen mit Sargdesinfektionen
Dekorationen bei Bestattungsfeiern, Sargausschmückungen und Sargleger
die kostenlose Abholung von Angehörigen und der Kränze vom Trauerhaus im Stadtgebiet zur Bestattungsfeier und zurück bei Gesamtauftrag
die Festlegung der Bestattungsfeier mit Benachrichtigung des H. Geistlichen.

Wir besorgen

Sterbefallanzeigen, Sterbeurkunden, Leichenpässe, ärztl. Atteste, Einäscherungspapiere, Unfallmeldungen etc.
die Benachrichtigung der Friedhofsverwaltungen
den kostenlosen Entwurf mit Preisangabe und Aufgabe von **Todesanzeigen und Danksagungen** in allen Tageszeitungen, sowie **Trauerkarten und Dankkarten**
in kürzester Zeit
die Geltendmachung von Ansprüchen bei allen Versicherungen und Krankenkassen
die Abschlüsse von neuzeitlichen, günstigen Bestattungsversicherungen.

18 62

Bibe quod bonum est

Closter

Original Schwarzwälder Edelbranntweine

Qualitäts-Erzeugnisse in der „Alten Vierkantflasche mit der Bleiplombe"

„Trinke was gut ist"

KLOSTERBRENNEREI AG

Erste Badische Wein- und Edelbranntweinbrennerei

EMMENDINGEN / SCHWARZWALD